

Methodenbericht

NEPS Startkohorte 6 Haupterhebung 2013 B70

Autoren: Angelika Steinwede, Folkert Aust, Martin Kleudgen, Aneta Malina, Doris Hess

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228/38 22-0
Fax +49 (0)228/31 00 71
info@infas.de
www.infas.de

Bericht an

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi)
Wilhelmsplatz 3
96047 Bamberg

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Doris Hess
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-413
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail d.hess@infas.de

Autoren

Folkert Aust
Doris Hess
Martin Kleudgen
Aneta Malina
Angelika Steinwede

Projektmitarbeiter

Folkert Aust
Katalin Bech
Ralph Cramer
Sebastian Gensch
Dr. Reiner Gilberg
Martin Kleudgen
Aneta Malina
Michael Peters
Angelika Steinwede
Marco Stengel

Projekt

411366
Bonn, November 2014
Sa

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

Vorbemerkung

Die 5. Welle der Erwachsenenbefragung des Nationalen Bildungspanels (NEPS), Startkohorte 6: „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ wurde von August bis Dezember 2013 vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft im Auftrag der Koordinationsstelle des Nationalen Bildungspanels an der Universität Bamberg durchgeführt. Seit 2014 wird die NEPS-Studie vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg fortgeführt. Ziel der NEPS-Studie ist es, Längsschnittdaten zu Kompetenzentwicklungen, Bildungsprozessen, Bildungsentscheidungen und Bildungsrenditen in formalen, nicht-formalen und informellen Kontexten über die gesamte Lebensspanne zu erheben. Daher umfasst die NEPS-Studie sechs Kohorten, die in unterschiedlichen Lebensphasen starten und jeweils über einen längeren Zeitraum begleitet werden.¹

Mit der Startkohorte 6 des Nationalen Bildungspanels werden Bildungs- und Erwerbsverläufe sowie die Kompetenzentwicklung über den Lebensverlauf von Erwachsenen erhoben und im Panel weiterverfolgt.²

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die wesentlichen Schritte der empirischen Umsetzung und Durchführung der 5. Welle. Anschreiben und Dankschreiben sind im Anhang dokumentiert. Die eingesetzten Erhebungsmaterialien liegen in einer gesonderten Dokumentation vor.

infas - Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Bonn, November 2014

¹ Das Projekt war von 2009 bis zum Ende des Jahres 2013 unter der Leitung zunächst von Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Peter Blossfeld und seit August 2012 von Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach am Institut für bildungswissenschaftliche Längsschnittforschung (INBIL) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg angesiedelt. Seit 2014 wird die NEPS-Studie vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg fortgeführt.

² Im Folgenden wird aus Gründen der Texteffizienz und des Leseflusses generell das generische Maskulinum genutzt. Selbstverständlich sind damit immer beide Geschlechter gemeint. Im Einzelfall, etwa bei Überschriften, kann durch explizite Nennung beider geschlechtsspezifischer Formen hiervon abgewichen werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Design der Hauptstudie	8
2	Stichprobe	10
2.1	Beschreibung der Stichprobe	10
2.2	Tracking zwischen den Wellen	18
3	Erhebungsinstrumente	21
3.1	Biografisches Interview	21
3.2	Fragen zur Interviewsituation	26
3.3	Interviewdauer	26
4	Durchführung	28
4.1	Ablauf der Feldarbeit	28
4.2	Tracking in der Feldphase	29
4.3	Ankündigungsschreiben und Dankschreiben	37
4.4	Auswahl und Einsatz der Interviewer	39
4.5	Interviewerschulung	41
5	Ergebnisse	47
5.1	Bruttoausschöpfung	47
5.2	Kontaktversuche	54
5.3	Zuspielungsbereitschaft	57
5.4	Realisierung nach Erhebungsmethode	59
5.4.1	CATI-Feld	59
5.4.2	Konvertierung CATI	61
5.4.3	Face-to-Face-Feld	64
5.5	Interview- und Kontextsituation	67
6	Designgewichtung und Non-Response-Adjustierung	69
6.1	Soll-Ist-Vergleich	69
6.2	Gewichtung	72
6.3	Kalibrierung	80
7	Datenaufbereitung und Datenlieferung	86
8	Anhang	87

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Die Erhebungswellen der Startkohorte 6	8
Abbildung 2	Strategien des Tracking	19
Abbildung 3	Das Erhebungsdesign im Überblick	28
Abbildung 4	Die Entwicklung der Interviewrealisierung im Feldverlauf	29
Abbildung 5	Ablauf CATI-E8-Erfahrenenschulung, eintägig	42
Abbildung 6	Ablauf CATI-E6/E7-Erfahrenenschulung, eintägig	43
Abbildung 7	Ablauf CATI-NEPS-Unerfahrenenschulung, zweitägig (Tag 1)	44
Abbildung 8	Ablauf CATI-NEPS-Unerfahrenenschulung, zweitägig (Tag 2)	45
Abbildung 9	Ablauf CAPI-Erfahrenenschulung, eintägig	46

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Studiensynopse 5. Welle	9
Tabelle 2	Panelstichprobe: Stand Feldende 4. Welle nach Teilstichproben	10
Tabelle 3	Panelstichprobe: Stand Feldende 4. Welle nach Individualmerkmalen	11
Tabelle 4	Panelstichprobe: Stand Feldende 4. Welle nach Regionalmerkmalen I	12
Tabelle 5	Panelstichprobe: Stand Feldende 4. Welle nach Regionalmerkmalen II	13
Tabelle 6	Einsatzstichprobe 5. Welle nach Individualmerkmalen	14
Tabelle 7	Einsatzstichprobe 5. Welle nach Regionalmerkmalen I	15
Tabelle 8	Einsatzstichprobe 5. Welle nach Regionalmerkmalen II	16
Tabelle 9	Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen je Gemeinde gruppiert	16
Tabelle 10	Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen je Gemeinde	17
Tabelle 11	Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen in und außerhalb der Ziehungsgemeinden	17
Tabelle 12	Einsatzstichprobe: Startsprache	17
Tabelle 13	Status zentrale Trackingmaßnahmen vor Feldbeginn	20
Tabelle 14	Fragenprogramm im Überblick	22
Tabelle 15	Überblick der Interviewerfragen	26
Tabelle 16	Interviewdauern in Minuten	27
Tabelle 17	Termine der Feldphasen im Überblick	29
Tabelle 18	Trackingmaßnahmen in Feldphase	30
Tabelle 19	Gesamtergebnis aller Trackingmaßnahmen zu Feldende	31
Tabelle 20	Trackingergebnis nach Individualmerkmalen	32
Tabelle 21	Trackingergebnis nach Individualmerkmalen: Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)	33
Tabelle 22	Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen I	34
Tabelle 23	Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen II	35
Tabelle 24	Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen I: Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)	35
Tabelle 25	Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen II: Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)	36
Tabelle 26	Anschreibenvarianten	38
Tabelle 27	Dankschreibenversand	39
Tabelle 28	Interviewermerkmale	40
Tabelle 29	Anzahl Interviews je Interviewer	40
Tabelle 30	Bruttoausschöpfung	49
Tabelle 31	Erhebungsmethode und Erhebungssprache der realisierten Interviews	50
Tabelle 32	Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen	51
Tabelle 33	Bruttoausschöpfung nach Regionalmerkmalen I	52
Tabelle 34	Bruttoausschöpfung nach Regionalmerkmalen II	53
Tabelle 35	Durchschnittliche Anzahl an Kontakten	54
Tabelle 36	Kontaktversuche gruppiert	54
Tabelle 37	Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: Nonresponse – nicht erreicht	55
Tabelle 38	Kontaktversuche gruppiert: Nonresponse – nicht erreicht	55
Tabelle 39	Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: Face-to-Face-Realisierte	55
Tabelle 40	Kontaktversuche gruppiert: Face-to-Face-Realisierte	56
Tabelle 41	Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: CATI-Realisierte	56
Tabelle 42	Kontaktversuche gruppiert: CATI-Realisierte	56
Tabelle 43	Anteile der Zuspelungsbereitschaft nach Individualmerkmalen	57
Tabelle 44	Anteile der Zuspelungsbereitschaft nach Regionalmerkmalen	58
Tabelle 45	Letzter Bearbeitungsstand im CATI-Feld	60
Tabelle 46	Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: CATI-Feld	61

Tabelle 47	Kontaktversuche gruppiert: CATI-Feld	61
Tabelle 48	Bearbeitungsstatus bei Übergabe in die CATI-Konvertierung	62
Tabelle 49	Letzter Bearbeitungsstatus der CATI-Konvertierung	63
Tabelle 50	Übergabe Zielpersonen von CATI an das Face-to-Face-Feld (Switch)	64
Tabelle 51	Letzter Bearbeitungsstand im Face-to-Face-Feld	65
Tabelle 52	Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: Face-to-Face-Feld	66
Tabelle 53	Kontaktversuche gruppiert: Face-to-Face Feld	66
Tabelle 54	Ermüdung durch das Interview nach Erhebungsmethoden	67
Tabelle 55	Verständnisprobleme der Zielperson nach Erhebungsmethoden	67
Tabelle 56	Zuverlässigkeit der Angaben nach Erhebungsmethoden	68
Tabelle 57	Kooperationsbereitschaft der Zielperson nach Erhebungsmethoden	68
Tabelle 58	SOLL-IST-Vergleich: Individualmerkmale I	69
Tabelle 59	SOLL-IST-Vergleich: Individualmerkmale II	70
Tabelle 60	SOLL-IST-Vergleich: Regionalmerkmale I	70
Tabelle 61	SOLL-IST-Vergleich: Regionalmerkmale II	71
Tabelle 62	Modell Panelbereitschaft Wiederholer	73
Tabelle 63	Modell Panelbereitschaft Wiederholer (Fortsetzung)	74
Tabelle 64	Modell Teilnahmebereitschaft Wiederholer	75
Tabelle 65	Modell Teilnahmebereitschaft Wiederholer (Fortsetzung)	76
Tabelle 66	Modell Teilnahmebereitschaft temporäre Ausfälle	78
Tabelle 67	Modell Teilnahmebereitschaft temporäre Ausfälle (Fortsetzung)	79
Tabelle 68	Trimmen der Eingangsgewichte	80
Tabelle 69	Mikrozensus-Vergleich: Geschlecht und Bildung (ISCED 97)	81
Tabelle 70	Mikrozensus-Vergleich: Geburtsjahrgang und Bildung (ISCED 97)	82
Tabelle 71	Mikrozensus-Vergleich: Bundesland und BIK-Gemeindegroßenklasse	83
Tabelle 72	Mikrozensus-Vergleich: Geburtsjahrgang	84
Tabelle 73	Mikrozensus-Vergleich: Geburtsland	85
Tabelle 74	Effektivität	85
Tabelle 75	Wellenübergreifende Fragenblöcke im Instrument	88

1 Design der Hauptstudie

Mit der Startkohorte 6 des Nationalen Bildungspanels sollen Bildungs- und Erwerbsverläufe sowie die Kompetenzentwicklung im Lebensverlauf von Erwachsenen der Geburtskohorten 1944 bis 1986 erhoben und im Panel weiter verfolgt werden. Die nachfolgende Abbildung zeigt die ersten fünf Erhebungswellen im Überblick. In allen Wellen erfolgen Panelbefragungen; Aufstockungen beziehungsweise Auffrischungen waren nur in der 1. und 3. Welle vorgesehen.

Abbildung 1 Die Erhebungswellen der Startkohorte 6³

B72 1.Welle 2009/2010	B67 2.Welle 2010/2011	B68 3.Welle 2011/2012	B69 4.Welle 2012/2013	B70 5.Welle 2013
Aufstockung n=3.103	Panel n=9.323	Auffrischung	Panel	Panel
Auffrischung n=1.971		Panel		
ALWA-Panel n=6.579				
CATI-CAPI Biografisches Interview	CATI-CAPI Biografisches Interview und Test- durchführung	CATI-CAPI Biografisches Interview	CATI-CAPI Biografisches Interview und Test- durchführung	CATI-CAPI Biografisches Interview

Quelle: infas, eigene Darstellung

Die Durchführung der 5. Welle erfolgte als telefonische Befragung (CATI) oder persönlich-mündlich (CAPI). Da in der 5. Welle der Erwachsenenbefragung keine Kompetenztestungen stattfanden, war vorgesehen, dass die Interviews möglichst in Form von telefonischen CATI-Interviews realisiert werden. Schwer motivierbare Fälle aus dem CATI-Feld wurden im Rahmen einer CATI-Konvertierung nachbearbeitet und erhielten vorab ein erneutes Anschreiben.

Im Face-to-Face-Feld wurden die Adressen bearbeitet, für die keine (gültige) Telefonnummer vorlag. Zentrales Ziel der Bearbeitung der Adressen im Face-to-Face-Feld war es, entweder direkt ein Interview zu realisieren oder eine Telefonnummer für die Durchführung von CATI-Interviews zu ermitteln.

³ Die Zählung der Wellen beginnt mit der ersten Befragung im Rahmen des Nationalen Bildungspanels. Für die panelbereiten Zielpersonen der IAB-ALWA-Studie, die in NEPS übergegangen sind, ist die 1. Welle faktisch die zweite Befragung, nur aus diesem Grund kann es bereits in der 1. Welle Panelbefragungen geben.

In Vorbereitung der Haupterhebung der 5. Welle wurde ein CATI-Großpilot vorgeschaltet. Zielsetzung des Großpiloten war die Überprüfung des Erhebungsablaufs sowie die Testung des Erhebungsinstruments. Dabei sollten insbesondere die Feldfähigkeit des Fragebogens sowie die Abfolge beziehungsweise Formulierung der Fragen und die Interviewdauer der Erhebungsinstrumente überprüft werden. Die Ergebnisse sind in einem gesonderten Bericht dokumentiert.

Da die Erhebung im Jahr 2013 abzuschließen war, wurde die Feldphase deutlich verkürzt und gegenüber den Vorwellen zeitlich vorgezogen. Die Erhebungen begannen in dieser Welle daher nicht im Oktober, sondern bereits im August 2013. Die Feldzeit der Vorwellen betrug mindestens sechs Monate, dies wurde in dieser Welle auf viereinhalb Monate verkürzt.

Tabelle 1 Studiensynopse 5. Welle

Erhebungsmethode	Telefonische Befragung (CATI) Persönlich-mündliche Befragung (Face-to-Face)
Durchführungszeitraum	01.08.2013 bis 17.12.2013
Stichprobe	Gesamt 13.558 Einsatzadressen davon 11.673 realisierte Fälle der 4. Welle (Wiederholer) 1.885 temporäre Ausfälle der 4. Welle
Erhebungsinstrumente	Computerunterstützter Fragebogen (CATI und CAPI), deutsch, russisch, türkisch
Interviewereinsatz	279 CATI-Interviewer 125 Face-to-Face-Interviewer
Interviewerschulung	Schulungen durch infas-Projektleitung und NEPS-Projektteam CATI: 3 eintägige Schulungen und 2 zweitägige Schulungen CAPI: 3 eintägige Schulungen
Anschreiben	Anschreibenversand vorab an alle 13.558 Zielpersonen, Versand mit Flyer an 13.453 deutschsprachige Zielpersonen Anschreiben türkisch an 34 Zielpersonen Anschreiben russisch an 71 Zielpersonen
Interviewdauern	Gesamt Ø 45,1 Minuten Wiederholer Ø 44,7 Minuten Temporäre Ausfälle Ø 52,4 Minuten
Realisierte Interviews und Bruttorealisierung	10.641 Interviews (78,5 Prozent) Wiederholer: 10.035 (86,0 Prozent) Temporäre Ausfälle: 606 (32,1 Prozent) CATI-Interviews: 9.497 CAPI-Interviews: 1.144
Auswertbare Fälle	10.639 Fälle Wiederholer: 10.034 (1 nicht auswertbarer Fall) Temporäre Ausfälle: 605 (1 nicht auswertbarer Fall)
Incentivierung	20 Euro für jeden Teilnehmer
Panelpflege	Versand Dankschreiben und Adressaktualisierung
Datenlieferungen	Datensätze der CATI-/CAPI-Befragung im Stata-Format Audiodateien der CATI-Mitschnitte Methodendatensatz Gewichtungen

Quelle: infas, eigene Darstellung

2 Stichprobe

2.1 Beschreibung der Stichprobe

Die Basis der Einsatzstichprobe der 5. Welle ist der Panelbestand aus der Vorwelle, das heißt alle panelbereiten Zielpersonen, die die Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht widerrufen haben. Der Panelbestand setzt sich zusammen aus den Fällen der Geburtsjahrgänge 1956 bis 1986 der IAB-ALWA-Studie, aus der Auffrischungsstichprobe dieser Geburtsjahrgänge für die 1. Welle, aus der Aufstockungsstichprobe der 1. Welle der Geburtsjahrgänge 1944 bis 1955, sowie der Auffrischungsstichprobe der 3. Welle der Geburtsjahrgänge 1944 bis 1986.

Im Rahmen der 4. Welle hat ein Teil der Personen die Panelbereitschaft zurückgezogen oder ist aus anderen Gründen als Panelausfall zu betrachten (zum Beispiel verstorben oder dauerhaft krank). Diese Gruppe ist als endgültiger Ausfall zu werten und wird im Panel nicht weiter verfolgt. Ein Teil der Personen konnte oder wollte in der 4. Welle nicht befragt werden. Diese Personen verbleiben jedoch als temporäre Ausfälle weiterhin in der Panelstichprobe. Die Personen, die in der direkten Vorwelle (4. Welle) befragt werden konnten, werden im Weiteren als Wiederholer bezeichnet.

Die Bruttostichprobe der 4. Welle ist damit die Ausgangsbasis für die 5. Welle und umfasst 15.249 Zielpersonen. Dabei stammen 6.196 Fälle ursprünglich aus dem ALWA-Panel, 1.603 Fälle aus der Auffrischung der 1. Welle und 2.486 Fälle aus der Aufstockung der 1. Welle. Aus der Auffrischungsstichprobe der 3. Welle stammen 4.964 Fälle. Im Folgenden wird dokumentiert, welche dieser 15.249 Fälle zum Stand des Feldendes der 4. Welle zur Einsatzstichprobe der 5. Welle gehören. Differenziert werden dabei Wiederholer, temporäre Ausfälle und Exit-Fälle (endgültige Ausfälle). Letztere sind nicht mehr Bestandteile der Einsatzstichprobe. Tabelle 2 zeigt die Verteilungen für die einzelnen Teilstichproben.

Tabelle 2 Panelstichprobe: Stand Feldende 4. Welle nach Teilstichproben

Spalten%	Gesamt		Panelbestand gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle		Exit-Fälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	15.249	100,0	13.594	100,0	11.696	100,0	1.898	100,0	1.655	100,0
Teilstichproben										
ALWA-Panel	6.196	40,6	5.528	40,7	4.880	41,7	648	34,1	668	40,4
1. Welle Auffrischung	1.603	10,5	1.397	10,3	1.166	10,0	231	12,2	206	12,5
1. Welle Aufstockung	2.486	16,3	2.145	15,8	1.934	16,5	211	11,1	341	20,6
3. Welle Auffrischung	4.964	32,6	4.524	33,3	3.716	31,8	808	42,6	440	26,6

Quelle: infas Stichprobenverwaltung (iSMS)

Die Tabellen 3 bis 5 dokumentieren die Individual- und Regionalmerkmale für diese Fälle.

Tabelle 3 Panelstichprobe: Stand Feldende 4. Welle nach Individualmerkmalen

Spalten%	Gesamt		Panelbestand		Wiederholer		Temporäre Ausfälle		Exit-Fälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	15.249	100,0	13.594	100,0	11.696	100,0	1.898	100,0	1.655	100,0
Geschlecht										
männlich	7.562	49,6	6.787	49,9	5.786	49,5	1.001	52,7	775	46,8
weiblich	7.687	50,4	6.807	50,1	5.910	50,5	897	47,3	880	53,2
Jahrgangsgruppen										
1980-1986	1.881	12,3	1.682	12,4	1.266	10,8	416	21,9	199	12,0
1970-1979	2.683	17,6	2.409	17,7	1.983	17,0	426	22,4	274	16,6
1956-1969	6.856	45,0	6.143	45,2	5.421	46,4	722	38,0	713	43,1
1944-1955	3.824	25,1	3.355	24,7	3.021	25,8	334	17,6	469	28,3
keine Angabe	5	0,0	5	0,0	5	0,0	-	-	-	-
Staatsangehörigkeit										
deutsch	8.428	55,3	7.531	55,4	6.420	54,9	1.111	58,5	897	54,2
nicht-deutsch	603	4,0	532	3,9	383	3,3	149	7,9	71	4,3
keine Angabe	6.218	40,8	5.531	40,7	4.893	41,8	638	33,6	687	41,5
Bildung⁴										
ISCED 1	225	1,5	191	1,4	142	1,2	49	2,6	34	2,1
ISCED 2	1.016	6,7	893	6,6	717	6,1	176	9,3	123	7,4
ISCED 3ca	646	4,2	585	4,3	475	4,1	110	5,8	61	3,7
ISCED 3b	6.424	42,1	5.645	41,5	4.871	41,7	774	40,8	779	47,1
ISCED 4ab	1.560	10,2	1.415	10,4	1.206	10,3	209	11,0	145	8,8
ISCED 5b	1.168	7,7	1.041	7,7	906	7,8	135	7,1	127	7,7
ISCED 5a	3.851	25,3	3.504	25,8	3.085	26,4	419	22,1	347	21,0
ISCED 6	359	2,4	320	2,4	294	2,5	26	1,4	39	2,4

Quelle: infas Stichprobenverwaltung (iSMS)

⁴ Bildungsstand nach ISCED-97, auf Basis der Befragungsdaten der Vorwellen berechnet.

ISCED 1 (ohne allgemeinbildenden oder beruflichen Abschluss oder Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch)

ISCED 2 (Haupt-/Realschulabschluss ohne beruflichen Abschluss oder Haupt-/Realschulabschluss mit Anlernausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr oder ohne allgemeinbildenden Schulabschluss, aber mit Anlernausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr)

ISCED 3ca (Hoch-/Fachhochschulreife)

ISCED 3b (Lehrausbildung oder berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule, Kollegsche, 1-jährige Schule des Gesundheitswesens)

ISCED 4ab (Hoch-/Fachhochschulreife und Lehrausbildung/berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule, Kollegsche, 1-jährige Schule des Gesundheitswesens)

ISCED 5b (Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluss, Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens, Abschluss einer Fach- oder Berufsakademie oder Abschluss der Fachschule der ehemaligen DDR oder Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule)

ISCED 5a (Fachhochschule/Hochschule)

ISCED 6 (Promotion)

Tabelle 4 Panelstichprobe: Stand Feldende 4. Welle nach Regionalmerkmalen I

Spalten%	Gesamt		Panelbestand gesamt		Wiederholer		Temporäre Aus- fälle		Exit-Fälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	15.249	100,0	13.594	100,0	11.696	100,0	1.898	100,0	1.655	100,0
Bundesland										
Schleswig-Holstein	447	2,9	393	2,9	328	2,8	65	3,4	54	3,3
Hamburg	294	1,9	257	1,9	221	1,9	36	1,9	37	2,3
Niedersachsen	1.614	10,6	1.458	10,7	1.277	10,9	181	9,5	156	9,4
Bremen	95	0,6	87	0,6	80	0,7	7	0,4	8	0,5
Nordrhein-Westfalen	3.417	22,4	3.069	22,6	2.502	21,4	567	29,9	348	21,0
Hessen	1.155	7,6	1.042	7,7	918	7,9	124	6,5	113	6,8
Rheinland-Pfalz	756	5,0	643	4,7	549	4,7	94	5,0	113	6,8
Baden-Württemberg	1.890	12,4	1.668	12,3	1.435	12,3	233	12,3	222	13,4
Bayern	2.378	15,6	2.115	15,6	1.845	15,8	270	14,2	263	15,9
Saarland	216	1,4	185	1,4	162	1,4	23	1,2	31	1,9
Berlin	572	3,8	511	3,8	448	3,8	63	3,3	61	3,7
Brandenburg	481	3,2	424	3,1	383	3,3	41	2,2	57	3,4
Mecklenburg-Vorpommern	262	1,7	228	1,7	193	1,7	35	1,8	34	2,1
Sachsen	769	5,0	701	5,2	634	5,4	67	3,5	68	4,1
Sachsen-Anhalt	454	3,0	410	3,0	358	3,1	52	2,7	44	2,7
Thüringen	449	2,9	403	3,0	363	3,1	40	2,1	46	2,8

Quelle: infas Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 5 Panelstichprobe: Stand Feldende 4. Welle nach Regionalmerkmalen II

Spalten%	Gesamt		Panelbestand gesamt		Wiederholer		Temporäre Aus- fälle		Exit-Fälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	15.249	100,0	13.594	100,0	11.696	100,0	1.898	100,0	1.655	100,0
BIK-Gemeindegrößenklasse										
unter 2.000 EW ⁵	311	2,0	281	2,1	255	2,2	26	1,4	30	1,8
2.000 bis u. 5.000 EW	381	2,5	330	2,4	288	2,5	42	2,2	51	3,1
5.000 bis u. 20.000 EW	1.216	8,0	1.090	8,0	926	7,9	164	8,6	126	7,6
20.000 bis u. 50.000 EW	1.816	11,9	1.592	11,7	1.393	11,9	199	10,5	224	13,5
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4 ⁶	1.372	9,0	1.207	8,9	1.048	9,0	159	8,4	165	10,0
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	303	2,0	266	2,0	234	2,0	32	1,7	37	2,2
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	2.493	16,4	2.242	16,5	1.939	16,6	303	16,0	251	15,2
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	2.410	15,8	2.145	15,8	1.844	15,8	301	15,9	265	16,0
500.000 u. mehr EW STyp 2/3/4	1.332	8,7	1.191	8,8	1.039	8,9	152	8,0	141	8,5
500.000 u. mehr EW STyp 1	3.615	23,7	3.250	23,9	2.730	23,3	520	27,4	365	22,1
Politische-Gemeindegrößenklasse										
unter 2.000 EW	1.014	6,7	904	6,6	799	6,8	105	5,5	110	6,7
2.000 bis u. 5.000 EW	1.095	7,2	963	7,1	846	7,2	117	6,2	132	8,0
5.000 bis u. 20.000 EW	4.317	28,3	3.858	28,4	3.352	28,7	506	26,7	459	27,7
20.000 bis u. 50.000 EW	2.940	19,3	2.605	19,2	2.243	19,2	362	19,1	335	20,2
50.000 bis u. 100.000 EW	1.245	8,2	1.113	8,2	962	8,2	151	8,0	132	8,0
100.000 bis u. 500.000 EW	2.537	16,6	2.262	16,6	1.907	16,3	355	18,7	275	16,6
500.000 und mehr EW	2.101	13,8	1.889	13,9	1.587	13,6	302	15,9	212	12,8

Quelle: infas Stichprobenverwaltung (iSMS)

⁵ Die Abkürzung EW steht für „Einwohner“, die Abkürzung u. steht für „unter“.⁶ STyp 1 bedeutet Kernbereich, STyp 2 Verdichtungsgebiet, STyp 3 Übergangsbereich und STyp 4 peripherer Bereich.

Bis zum Feldstart der 5. Welle gab es weitere 36 Widerrufe, somit reduzierte sich der Panelbestand zum Feldbeginn auf 13.558 Einsatzadressen. Die Tabellen 6 bis 8 dokumentieren die Individual- und Regionalmerkmale für die Einsatzstichprobe der 5. Welle.

Tabelle 6 Einsatzstichprobe 5. Welle nach Individualmerkmalen

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	13.558	100,0	11.673	100,0	1.885	100,0
Geschlecht						
männlich	6.771	49,9	5.774	49,5	997	52,9
weiblich	6.787	50,1	5.899	50,5	888	47,1
Jahrgangsgruppen						
1980-1986	1.681	12,4	1.266	10,9	415	22,0
1970-1979	2.405	17,7	1.982	17,0	423	22,4
1956-1969	6.128	45,2	5.412	46,4	716	38,0
1944-1955	3.339	24,6	3.008	25,8	331	17,6
keine Angabe	5	0,0	5	0,0	-	-
Staatsangehörigkeit						
deutsch	13.011	96,0	11.280	96,6	1.731	91,8
nicht-deutsch	546	4,0	392	3,4	154	8,2
keine Angabe	1	0,0	1	0,0	-	-
Bildung						
ISCED 1	191	1,4	142	1,2	49	2,6
ISCED 2	891	6,6	716	6,1	175	9,3
ISCED 3ca	584	4,3	475	4,1	109	5,8
ISCED 3b	5.623	41,5	4.856	41,6	767	40,7
ISCED 4ab	1.413	10,4	1.206	10,3	207	11,0
ISCED 5b	1.039	7,7	905	7,8	134	7,1
ISCED 5a	3.498	25,8	3.080	26,4	418	22,2
ISCED 6	319	2,4	293	2,5	26	1,4

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 7 Einsatzstichprobe 5. Welle nach Regionalmerkmalen I

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	13.558	100,0	11.673	100,0	1.885	100,0
Bundesland						
Schleswig-Holstein	391	2,9	326	2,8	65	3,5
Hamburg	257	1,9	221	1,9	36	1,9
Niedersachsen	1.454	10,7	1.276	10,9	178	9,4
Bremen	87	0,6	80	0,7	7	0,4
Nordrhein-Westfalen	3.067	22,6	2.501	21,4	566	30,0
Hessen	1.036	7,6	915	7,8	121	6,4
Rheinland-Pfalz	642	4,7	549	4,7	93	4,9
Baden-Württemberg	1.662	12,3	1.431	12,3	231	12,3
Bayern	2.108	15,6	1.839	15,8	269	14,3
Saarland	185	1,4	162	1,4	23	1,2
Berlin	509	3,8	447	3,8	62	3,3
Brandenburg	423	3,1	382	3,3	41	2,2
Mecklenburg-Vorpommern	227	1,7	192	1,6	35	1,9
Sachsen	698	5,2	632	5,4	66	3,5
Sachsen-Anhalt	410	3,0	358	3,1	52	2,8
Thüringen	402	3,0	362	3,1	40	2,1
BIK-Gemeindegrößenklasse						
unter 2.000 EW	280	2,1	255	2,2	25	1,3
2.000 bis u. 5.000 EW	328	2,4	286	2,5	42	2,2
5.000 bis u. 20.000 EW	1.088	8,0	925	7,9	163	8,7
20.000 bis u. 50.000 EW	1.588	11,7	1.391	11,9	197	10,5
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4	1.203	8,9	1.046	9,0	157	8,3
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	266	2,0	234	2,0	32	1,7
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	2.231	16,5	1.932	16,6	299	15,9
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	2.142	15,8	1.841	15,8	301	16,0
500.000 u. mehr EW STyp 2/3/4	1.188	8,8	1.038	8,9	150	8,0
500.000 u. mehr EW STyp 1	3.244	23,9	2.725	23,3	519	27,5

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 8 Einsatzstichprobe 5. Welle nach Regionalmerkmalen II

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	13.558	100,0	11.673	100,0	1.885	100,0
Politische-Gemeindegrößenklasse						
unter 2.000 EW	902	6,7	798	6,8	104	5,5
2.000 bis u. 5.000 EW	959	7,1	843	7,2	116	6,2
5.000 bis u. 20.000 EW	3.843	28,3	3.345	28,7	498	26,4
20.000 bis u. 50.000 EW	2.599	19,2	2.238	19,2	361	19,2
50.000 bis u. 100.000 EW	1.112	8,2	962	8,2	150	8,0
100.000 bis u. 500.000 EW	2.257	16,7	1.902	16,3	355	18,8
500.000 und mehr EW	1.886	13,9	1.585	13,6	301	16,0

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

In den Tabellen 9 bis 11 wird dokumentiert, wie sich die Einsatzstichprobe auf die insgesamt 876 Gemeinden der Stichprobe verteilt.

In 493 Gemeinden war nur eine Adresse zu bearbeiten, in weiteren 107 Gemeinden waren nur zwei bis drei Einsatzadressen zu bearbeiten. In den übrigen 276 Gemeinden waren vier und mehr Adressen zu bearbeiten.

Tabelle 9 Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen je Gemeinde gruppiert

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Anzahl Gemeinden gesamt	876	100,0	791	100,0	380	100,0
Anzahl Adressen je Gemeinde						
1 Adresse	493	56,3	443	56,0	133	35,0
2-3 Adressen	107	12,2	76	9,6	57	15,0
4-10 Adressen	24	2,7	20	2,5	157	41,3
11-30 Adressen	19	2,2	47	5,9	29	7,6
31 Adressen und mehr	233	26,6	205	25,9	4	1,1

Quelle: infas Stichprobenverwaltung (iSMS)

Durchschnittlich waren 14,5 Adressen je Gemeinde zu bearbeiten, die maximale Anzahl lag bei 521 Adressen.

Tabelle 10 Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen je Gemeinde

Verteilungsmaße	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Mittel	14,5	14,7	5,0
Min.	1	1	1
Max.	521	458	63
Standardabweichung	30,25	27,13	6,04

Quelle: infas Stichprobenverwaltung (iSMS)

Dabei ist auch von Interesse, wie viele Adressen sich zum Feldbeginn (weiterhin) in den Ziehungsgemeinden befanden und wie viele Umzüge in andere Gemeinden es gab. Mit 2.492 Fällen befanden sich 18,4 Prozent aller Einsatzadressen außerhalb der Ursprungsgemeinden der Stichprobenziehung.

Tabelle 11 Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen in und außerhalb der Ziehungsgemeinden

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	13.558	100,0	11.673	100,0	1.885	100,0
kein Umzug aus Ziehungsgemeinde	10.716	79,0	9.227	79,1	1.489	79,0
Umzug in eine Ziehungsgemeinde	350	2,6	269	2,3	81	4,3
Umzug in eine neue Gemeinde	2.492	18,4	2.177	18,7	315	16,7

Quelle: infas Stichprobenverwaltung (iSMS)

Nachfolgend wird die Startsprache für die Einsatzstichprobe dargestellt. Insgesamt 105 Zielpersonen waren für die Befragung in den Sprachen Russisch und Türkisch vorgesehen.

Tabelle 12 Einsatzstichprobe: Startsprache

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	13.558	100,0	11.673	100,0	1.885	100,0
Startsprache						
Deutsch	13.453	99,2	11.594	99,3	1.859	98,6
Russisch	71	0,5	59	0,5	12	0,6
Türkisch	34	0,3	20	0,2	14	0,7

Quelle: Methodendaten

2.2 Tracking zwischen den Wellen

Eines der zentralen Probleme bei der Durchführung von Panelstudien ist die sogenannte Panelmortalität. Hierunter versteht man den zeitweiligen oder dauerhaften Ausfall von Befragungspersonen. Ausfälle von Adressen aufgrund mangelhafter Adressqualität oder aufgrund von Umzügen der Befragungspersonen stellen einen von mehreren Ausfallgründen dar. Das Tracking soll diesem Ausfall von Befragungspersonen durch Adress- und Kontaktdatenprobleme entgegenwirken.

Unter Tracking versteht man in der Regel das Ermitteln von Befragten, die ansonsten für eine Befragung im Rahmen einer Panelstudie verloren wären beziehungsweise nicht interviewt werden könnten. Trackingmaßnahmen sind ein zentrales Mittel, um Panelverluste zu reduzieren und die Ausschöpfungsrate über mehrere Wellen hinweg konstant zu halten. Darüber hinaus ist es wichtig, auch Personen in der Stichprobe zu halten, die in eine andere Gegend gezogen sind oder ihren Wohnsitz gewechselt haben, wenn Veränderungen in Längsschnittstudien gemessen werden sollen.

Ziel ist es, unabhängig davon, ob eine Person erreichbar ist oder nicht, eine unverzerrte Ausschöpfung zu erreichen und Selektivitäten in einem Panel zu vermeiden sowie die befragten Personen in den Folgewellen wieder zu befragen, unabhängig davon, wo sie aktuell wohnen. Dies bedeutet, dass Ausfälle infolge von Nichterreichbarkeit weitgehend minimiert werden müssen. Es bieten sich unterschiedliche Strategien an, die von Fall zu Fall greifen. Sie reichen von der Aufforderung an die Interviewer, weitere Kontakte zu versuchen, bis zur Bearbeitung der Adressen durch andere Interviewer.

Unter Selektivitätsgesichtspunkten ist es auch wichtig, Personen in der Stichprobe zu halten, die in eine andere Gegend gezogen sind oder ihren Wohnsitz gewechselt haben. Basis der Adressaktualisierung beziehungsweise des Trackings ist immer der jeweils letzte Stand zum Abschluss einer Welle. Alle Maßnahmen zur Adressaktualisierung dienen dem Tracking der Personen. Alle Informationen, die aus der Kontaktierung der Personen resultieren, sind in einer Kontaktdatei zu dokumentieren. Kontaktdateien dienen nicht nur dem Monitoring der Stichproben und dem Feldeinsatz, sondern auch der Adressverwaltung. Ziel einer optimalen Adressverwaltung ist es, Selektivitäten zu vermeiden. Dafür ist eine Adressaktualisierung sowohl vor Feldstart beziehungsweise zwischen den Wellen, als auch im laufenden Feld erforderlich.

In Anlehnung an die bei Couper und Ofstedal⁷ (2009, 190) differenzierten Trackingmaßnahmen wurden in der Studie Maßnahmen auf allen Ebenen ergriffen, die in der folgenden Abbildung den proaktiven, zentralen und im Feld eingesetzten Strategien zugeordnet und anschließend beschrieben werden.

⁷ Couper, Mick P., Ofstedal, Mary Beth (2009): Keeping in Contact with Mobile Sample Members, in: Lynn, Peter (Hg.): Methodology of Longitudinal Surveys, S. 183-204.

Abbildung 2 Strategien des Tracking

Proaktive Strategien	
Versand von Materialien an Befragte	– Anschreibenversand zum Studienstart mit Ankündigung des Incentives – Dankschreibenversand mit Incentivezusendung – Nutzung der Informationen aus Postrückläufen (Adressbenachrichtigungskarten, Rücklauf unzustellbarer Anschreiben)
Adressaktualisierungen am Ende des Interviews	– Aufnahme von Adresskorrekturen, -ergänzungen – im Interview Aufnahme von Umzugsplänen
Kontakt mit Befragungspersonen zwischen den Wellen	– Panelpflege – Kostenfreie Hotline – Studienspezifische E-Mail-Adresse/Studienwebseite
Zentrale Trackingmaßnahmen	
Verfügbare Datenbanken nach Befragungsperson durchsuchen	– Recherche bei Einwohnermelderegistern – Recherche bei der Adressfactory der Deutschen Post AG – Telefonnummernrecherche (elektronische Verzeichnisse, Telefonauskunft)
Feld-/Interviewertracking im Feld	
Kontaktierung durch den Interviewer	– Beim ersten und jedem weiteren Kontakt möglichst viele Kontaktinformationen aufnehmen – Adressinformationen vor Ort in Erfahrung bringen – Nutzung unterschiedlicher Kontaktstrategien (Varianz von Uhrzeit, Wochentag und Kontaktart) – Alle verfügbaren Telefonnummern ausprobieren
Wechsel der Einsatzmethode	– Telefonisch nicht erreichte Personen durch Face-to-Face-Interviewer kontaktieren lassen – Adressen mit falschen Telefonnummern im Face-to-Face-Feld bearbeiten

Quelle: infas, eigene Darstellung

Proaktiv wurden verschiedene Trackingmaßnahmen eingesetzt, deren Hauptaugenmerk auf der Kontaktaufnahme vorab und auf der Information über die Studie lag. Ziel dieser Strategien war es auf der einen Seite, die Befragten zur Teilnahme an der Studie zu motivieren beziehungsweise ihre Bereitschaft aufrecht zu erhalten. Auf der anderen Seite ergaben sich durch diese Strategien wichtige Hinweise über den Verbleib der Befragten und für mögliche Adressaktualisierungen.

Es wurden bei infas folgende Maßnahmen zentral eingesetzt:

- Versand eines Ankündigungsschreibens;
- Versand von Dankschreiben inkl. Übermittlung des Incentives sowie Adressaktualisierungsblatt;
- – Rückmeldungen durch Zielpersonen oder Postrückläufe.

Alle Zielpersonen wurden vor Feldbeginn über den Start der Studie informiert und auf die Kontaktaufnahme durch die Interviewer hingewiesen. In den Anschreiben wurde eine individuelle Ansprache für alle Zielgruppen sichergestellt, um eine möglichst hohe Akzeptanz und Teilnahmebereitschaft für das Panel zu erreichen. Im Ankündigungsschreiben wurde das Incentive bei Teilnahme angekündigt.

Alle Teilnehmer erhielten nach dem Interviewgespräch ein persönlich adressiertes Dankschreiben mit dem Incentive in Höhe von 20 Euro in bar. Alle Zielpersonen wurden auf die Folgebefragung hingewiesen. Im Dankschreiben wurden erneut alle Kontaktmöglichkeiten für die Befragten aufgeführt. Der Dankschreibenversand erfolgte alle ein bis zwei Wochen, damit das Incentive möglichst zeitnah zum Interview eintraf.

Bereits die Einsatzstichprobe enthielt alle Adressinformationen, die im Rahmen der Kontaktierung in der Vorwelle, der Adressaktualisierung im Instrument, der Rückmeldungen der Zielpersonen zum Interview und die nach dem Versand der Dankscheiben der Vorwelle eingetroffen waren.

Vor dem Feldstart wurden zusätzlich alle Adressen zur Aktualisierung in die Adressfactory der Deutschen Post gegeben. Nachfolgend wird das Ergebnis der Adressfactory-Recherche vor Beginn der Feldphase der 5. Welle vorgestellt.

Tabelle 13 Status zentrale Trackingmaßnahmen vor Feldbeginn

Spalten%	abs.	%
Gesamt	13.594	100,0
keine Auskunft möglich	1.026	7,6
alte Adressdaten bestätigt	11.796	86,8
neue Adressdaten zurück	772	5,7
Ergebnis für Fälle mit neuen Adressen (Mehrfachnennung)		
neue Adressdaten zurück	772	100,0
neue Telefonnummer*	567	73,5
neue Anschrift*	225	29,3

Quelle: infas Stichprobenverwaltung (iSMS)

Hinweis: Bei der Art der neuen Adressdaten können Mehrfachnennungen vorkommen.

Insgesamt wurde die Trackingmaßnahme bei 13.594 Fällen ausgeführt.⁸ Bei 86,8 Prozent der Fälle wurde die alte Adresse bestätigt, was auf eine sehr gute Adressqualität hinweist. Neue Adressangaben konnten bei 5,7 Prozent aller Fälle ermittelt werden.

⁸ Adressen, die bereits während der Aufbereitung der Stichprobe mit Sicherheit aus der Einsatzstichprobe ausgeschlossen werden konnten, wurden nicht in die Adressfactory-Recherche gegeben.

3 Erhebungsinstrumente

In der 5. Welle war ein Panelbefragungsinstrument auf Basis des vorgelagerten Großpiloten zu programmieren.⁹

3.1 Biografisches Interview

Die 5. Welle der Befragung der Erwachsenen war als telefonisches Interview durchzuführen. Fälle ohne Telefonnummer, nicht erreichte Zielpersonen und Personen mit Wunsch nach einem persönlichen Interview vor Ort wurden in das Face-to-Face-Feld übergeben. Dort wurde die Befragung als persönlich-mündliches Interview (CAPI) durchgeführt. In dieser Panelwelle lag der Schwerpunkt auf der Fortschreibung der Biografie im Lebensverlaufsinterview und auf zusätzlichen inhaltlichen Themenblöcken in der Befragung.

Das Erhebungsprogramm wird im Folgenden im Hinblick auf die Besonderheiten der aktuellen Welle dargestellt. Alle wellenübergreifenden Informationen zum Instrument sind im Anhang enthalten. In der Fragebogenübersicht sind die wellenspezifischen Module des Panelinstrumentes, die im Folgenden kurz vorgestellt werden, dunkel hinterlegt.

⁹ Da Startkohorte 4 (Übergänge in die berufliche Ausbildung und in den Arbeitsmarkt) und Startkohorte 6 ein gemeinsames Grundprogramm haben, wurde ein Teil der Fragebogenmodule als integrierte Fragebogenversion für die beiden Startkohorten entwickelt und programmiert. Die Programmervorlage wurde bereits im Übergang von Welle 2 zur Welle 3 von Excel auf Word umgestellt, die Filterführung wurde über ein System von „Ein- und Ausgängen“ in Module beziehungsweise Fragensets innerhalb der Module umgestellt, um eine bessere Übersichtlichkeit der Steuerung der insgesamt sehr komplexen Filterführung zu erreichen.

Tabelle 14 Fragenprogramm im Überblick

Modul	Inhalt	
20	Validierung der Zielperson	Querschnitt
	Zufriedenheit	Querschnitt
20	Wohnort (nicht ALWA-Zielpersonen), Staatsangehörigkeit	Querschnitt
80g	Wichtigkeit von Merkmalen für den beruflichen Erfolg	Querschnitt
20	Einschätzung der eigenen Sprachkenntnisse	Querschnitt
21	Wohnortgeschichte (nur ALWA-Zielpersonen) ¹⁰	Längsschnitt
22	Schulgeschichte	Längsschnitt
23	Berufsvorbereitung	Längsschnitt
24	Aus- und Weiterbildung	Längsschnitt
	Selbstwertgefühl	Querschnitt
25	Wehr-/ Zivildienst	Längsschnitt
26	Erwerbstätigkeiten	Längsschnitt
	Betriebsklima/ Sprache mit Kollegen	Querschnitt
26c	Veränderungen am Arbeitsplatz	Querschnitt
27	Arbeitslosigkeiten	Längsschnitt
27a	Unterstützung durch Andere bei der Stellensuche	Querschnitt
28	Partnerschaften	Längsschnitt
28a	Erwartungen der Partner/ Sprache mit Partner	Querschnitt
29	Kinder	Längsschnitt
29a	Sprache mit Kindern	Querschnitt
50	Lückenereignisse (Aufsatz)	Längsschnitt
35	Kursschleife: Kurse, die aus den Verlaufsmodulen Wehr-/ Zivildienst, Erwerbstätigkeiten, Arbeitslosigkeiten, Kinder und den Lückenereignissen heraus aufgenommen werden.	Querschnitt
30	Prüfmodul	Prüfung/Längsschnitt
38	Rente und Altersteilzeit	Querschnitt
31	Weiterbildung	Querschnitt
31a	Sprache der Mediennutzung/ Informationen zu Weiterbildung aus dem Umfeld	Querschnitt
80e	Ehrenamtliches Engagement	Querschnitt
32/ 42	Soziale und politische Teilhabe/ Erwartungen von Freunden/ Sprache mit Freunden	Querschnitt
	Berufe im Umfeld/ Durchsetzungsfähigkeit und Konfliktfähigkeit	Querschnitt
	Haushalt	Querschnitt
	Schlussfragen	Querschnitt
33	Interviewerfragen	Querschnitt

Quelle: infas, eigene Darstellung

¹⁰ Bei Personen, die bereits im Rahmen der ALWA-Befragung ihre Wohnortgeschichte berichtet haben, wird die Wohngeschichte aktualisiert. Um das umfangreiche Fragenprogramm möglichst übersichtlich zu gestalten, wird für alle anderen Personen im Rahmen der NEPS-Befragung keine Wohnortgeschichte, sondern lediglich der aktuelle Wohnort erhoben.

In der 5. Welle gab es zwei umfangreichere Schwerpunktthemen:

- Sozialkapital,
- ehrenamtliches Engagement/soziale und politische Partizipation (Teilhabe).

Sozialkapital

Sozialkapital bietet für die Individuen einen Zugang zu den Ressourcen des sozialen und gesellschaftlichen Lebens wie Unterstützung, Hilfeleistung, Anerkennung, Wissen und Verbindungen bis hin zum Finden von Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Verschiedene Aspekte von Sozialkapital wurden im Rahmen des Interviews innerhalb der unterschiedlichen Module erhoben:

Fragen zum Selbstwertgefühl im Ausbildungsmodul

Allen Befragten wurden Fragen zu ihrer Einstellung zu Bildung und Beruf gestellt.

Betriebsklima im Erwerbsmodul

Hier wurden Fragen zu den Arbeitskollegen und Vorgesetzten der Befragten gestellt. Diese Fragen gingen nur an Personen, die seit dem letzten Interview erwerbstätig waren. Falls die Befragten aktuell mehrfach beschäftigt waren, sollten sie die Angaben für ihren wichtigsten Job machen.

Unterstützungen bei der Stellensuche im Arbeitslosigkeitsmodul

Hier ging es darum, ob die Zielpersonen in ihrem persönlichen Umfeld Personen kennen, die sie bei der Suche nach einer Arbeitsstelle unterstützen können, zum Beispiel durch Weitergabe von Informationen über einen neuen Job. Es wurden Informationen zum Migrationshintergrund, zum Geschlecht und zum Bildungsniveau dieser dritten Personen erfragt.

Erwartungen der Partner im Partnermodul

Hatte die Zielperson zum Interviewzeitpunkt einen Partner oder eine Partnerin, wurde gefragt, welche Erwartungen dieser Partner oder diese Partnerin an die Zielperson im Beruf hat.

Informationen zu Weiterbildungen aus dem Umfeld im Weiterbildungsmodul

Hier ging es darum, ob die Befragten in ihrem persönlichen Umfeld Personen kennen, die ihnen Informationen zu Weiterbildungsangeboten geben können. Auch hier wurden Fragen zu Bildung, Migrationshintergrund und Geschlecht dieser Personen aus dem Umfeld gestellt.

Erwartungen von Freunden

In diesem Fragenblock bekamen die Zielpersonen Fragen zu ihren Freunden gestellt. Es wurde gefragt, welche Erwartungen die Freunde an die Zielperson im Beruf haben.

Berufe im Umfeld

In diesem Frageblock wurde ermittelt, ob die Befragten in ihrem persönlichen Umfeld Personen kennen, die unterschiedliche Berufe (beispielsweise Krankenschwester, Polizist oder Verkäufer) ausüben.

Ehrenamtliches Engagement/soziale und politische Partizipation

Ehrenamtliches Engagement umfasst viele Aktivitäten, die Personen in Ihrer Freizeit ausüben. Im Interview wurden dabei alle Arten von Tätigkeiten, von der Mitarbeit in einer Partei oder einer Bürgerinitiative, aber auch die Vorstandsarbeit in einem Verein oder auch das Sporttreiben in einem Sportverein aufgenommen. Auch einmalige kurze Aktivitäten sollten hier erfasst werden, wenn die Befragten sie nannten.

Im Rahmen des Moduls wurden ehrenamtliche Tätigkeiten, die die befragte Person ausübt, erfasst und verschiedene Informationen über diese Tätigkeiten erfragt. Abschließend ging es um das vergangene und das künftige Engagement.

Im Anschluss an die Erfassung der ehrenamtlichen Aktivitäten wurden Fragen zur sozialen Teilhabe an der Gesellschaft, zu politischer Partizipation und zum politischen Interesse der Befragten gestellt.

Rente und Altersteilzeit

Dieses Modul war nur für Zielpersonen vorgesehen, die zum Interviewzeitpunkt 55 Jahre oder älter waren. In diesem Modul wurde zum einen erfasst, ob Befragte in Rente sind und Rentenzahlungen erhalten und ob sie in Altersteilzeit waren beziehungsweise derzeit sind. Bei der Erfassung der Altersteilzeit und deren Datierung ist wichtig zu unterscheiden, an welchem Altersteilzeitmodell die Befragten teilgenommen haben beziehungsweise teilnehmen.

Die folgenden Themen wurden in bereits vorhandene Module integriert:

Wichtigkeit von Merkmalen für beruflichen Erfolg

Die Befragten wurden gebeten einzuschätzen, welche Aspekte wichtig sind, um berufliche Ziele zu erreichen.

Einschätzung der eigenen Sprachkenntnisse

Zielpersonen mit einer nichtdeutschen Herkunftssprache wurden zur Beherrschung dieser Sprache befragt. Dabei wurde gefragt, wie gut die Zielperson ihre Herkunftssprache und die deutsche Sprache spricht und schreibt.

Interaktionssprachen

Für diese Personen wurde auch ermittelt, in welcher Sprache sie mit Kollegen und Vorgesetzten, ihren Partnern, Kindern oder Freunden sprechen. Die entsprechenden Fragen wurden im Anschluss an das Erwerbstätigkeitsmodul, das Partnermodul, das Kindermodul und das Weiterbildungsmodul gestellt.

Sprache der Mediennutzung

Weiterhin wurden diese Zielpersonen im Anschluss an das Weiterbildungsmodul gefragt, in welcher Sprache sie verschiedene Medien nutzen. Dabei ging es insbesondere darum, in welcher Sprache Bücher und Zeitungen gelesen, im Internet gesurft, SMS und E-Mails geschrieben und Sendungen im Fernsehen angeschaut werden.

Selbstwertgefühl

Alle Befragten wurden gebeten, sich selbst in Hinblick auf verschiedene Persönlichkeitsaspekte einzuschätzen.

Durchsetzungsfähigkeit/Konfliktfähigkeit

In diesem Frageblock sollte erfasst werden, wie gut oder schlecht die Zielpersonen mit Konflikten in unterschiedlichen Situationen umgehen können.

Veränderungen am Arbeitsplatz

Hier war zu ermitteln, für wie wahrscheinlich die Befragten verschiedene Veränderungen an ihrem Arbeitsplatz und in ihrer beruflichen Tätigkeit in der Zukunft halten.

3.2 Fragen zur Interviewsituation

Zusätzlich zum Hauptinstrument wurden mittels Interviewerfragebogen einige Aspekte der Interviewsituation festgehalten. Ziel war es, zu jedem Interview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und gegebenenfalls weitere Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten.

Es wurden zunächst allgemeine Fragen zum Interview insgesamt gestellt. Neben der Kooperationsbereitschaft der Zielperson wurde die Zuverlässigkeit der im Interview gemachten Angaben von den Interviewern beurteilt. Weitere Interviewerfragen richteten sich gezielt auf Verständnisprobleme, die Bereitschaft der Zielperson, die Fragen zu beantworten und die Ermüdung der Zielperson. Kommentare der Interviewer zu Besonderheiten der Interviewsituation wurden offen erfasst.

Tabelle 15 Überblick der Interviewerfragen

Frage	Inhalt
33101/33102	Störungen im Interview (hier auch Erfassung aller Kommentare zum Interview und zum Fragebogen)
33113	Verständnisprobleme der Zielperson
33111	Zuverlässigkeit der Angaben
33112	Kooperationsbereitschaft: Bereitschaft der Zielperson, die Fragen zu beantworten
33114	Ermüdung der Zielperson

Quelle: infas, eigene Darstellung

3.3 Interviewdauer

Im Folgenden wird die Interviewdauer nach Wiederholern und temporären Ausfällen sowie nach Realisierungsmethode und Erhebungssprache differenziert ausgewiesen.

Die durchschnittliche Gesamtdauer der Interviews betrug 45,1 Minuten. Die Dauern lagen mit durchschnittlich 43,9 Minuten für das CATI-Interview und 55,2 Minuten für das Face-to-Face-Interview im erwarteten Rahmen. Die durchschnittliche Interviewdauer in den Erhebungssprachen Türkisch und Russisch lag im Mittel etwa sechs Minuten über der deutschsprachigen Durchführung. Die Interviewdauer für die Einsatzadressen aus der Gruppe der temporären Ausfälle war im Mittel gut sieben Minuten länger.

Tabelle 16 Interviewdauern in Minuten

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standard- abweichung
Gesamt	10.626	45,1	11	178	13,06
Stichprobe					
Wiederholer	10.021	44,7	11	178	12,58
Temporäre Ausfälle	605	52,4	17	172	17,88
Realisierungsmethode					
Face-to-Face	1.142	55,2	19	178	20,90
CATI	9.484	43,9	11	166	11,17
Erhebungssprache					
deutsch	10.555	45,1	11	178	13,06
russisch	53	52,3	31	91	12,32
türkisch	18	50,1	38	76	9,71

Basis: Fälle mit auswertbarer Dauermessung

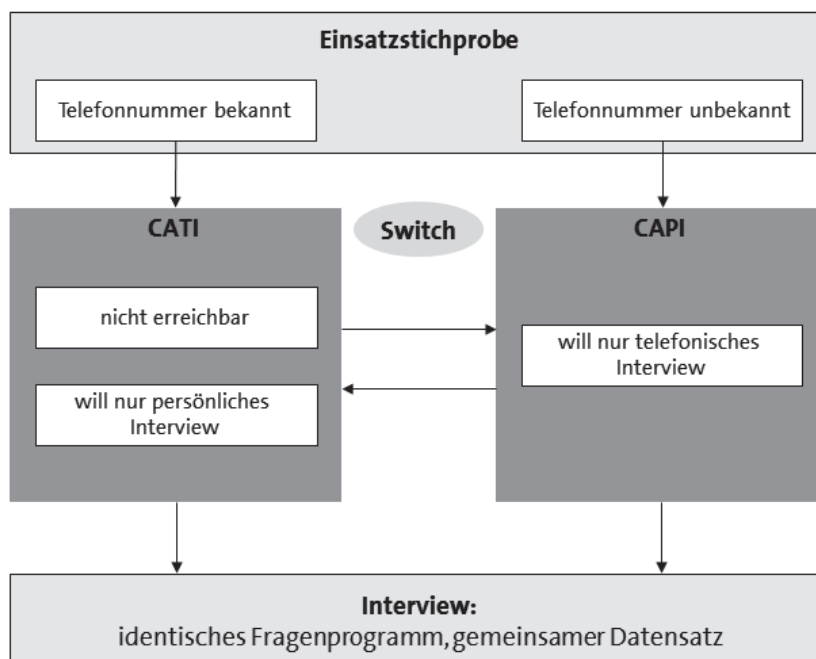
Quelle: Methodendaten

4 Durchführung

Die Durchführung der 5. Welle erfolgte als telefonische Befragung (CATI) oder Face-to-Face-Befragung (CAPI). Da in der 5. Welle der Erwachsenenbefragung keine Kompetenztestungen stattfanden, war vorgesehen, dass die Interviews möglichst in Form von telefonischen CATI-Interviews realisiert werden. Konnten Zielpersonen telefonisch nicht erreicht werden oder wollten sie persönlich befragt werden, so erfolgte ein Übergang in das Face-to-Face-Feld. Die Anlage als Methodenmix von Telefoninterviews und von computerunterstützten persönlich-mündlichen Interviews dient letztlich dem Ziel der Reduzierung von Unit-Nonresponse in Folge von Nichterreichbarkeit oder Verweigerungen.

Die nachfolgende Abbildung zeigt das Erhebungsdesign im Überblick.

Abbildung 3 Das Erhebungsdesign im Überblick



Quelle: infas, eigene Darstellung

4.1 Ablauf der Feldarbeit

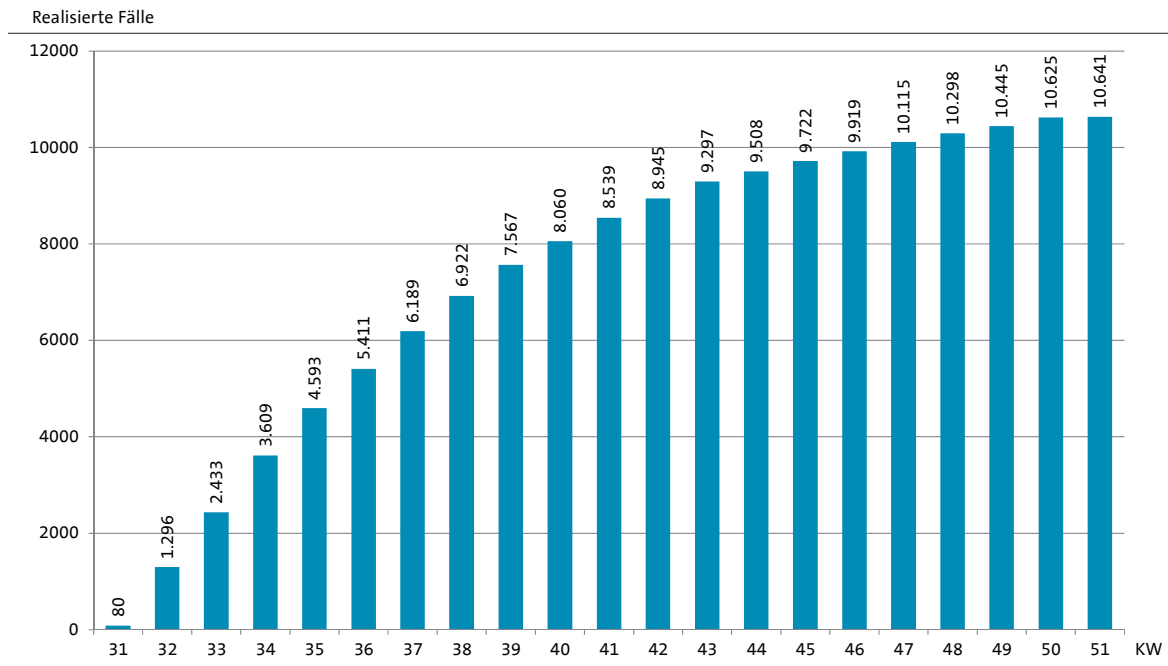
Die Feldphase der 5. Welle begann am 01.08.2013 mit dem CATI-Feldstart und endete am 17.12.2013. Die nachfolgende Tabelle fasst die Feldzeiten der Erhebungsphasen zusammen:

Tabelle 17 Termine der Feldphasen im Überblick

	Feldstart	Feldende
CATI-Erhebung (deutsch)	01.08.2013	17.12.2013
CATI-Erhebung Fremdsprachen (türkisch, russisch)	01.10.2013	17.12.2013
Face-to-Face -Erhebung	01.10.2013	15.12.2013
Konvertierungsstudie CATI	13.11.2013	17.12.2013

Quelle: infas, eigene Darstellung

In der 5. Welle wurden insgesamt 10.641 Interviews realisiert, davon konnten 9.497 im CATI-Feld und 1.144 im Face-to-Face-Feld geführt werden. Die Feldzeit der 5. Welle belief sich auf insgesamt 21 Feldwochen. Die nachfolgende Abbildung zeigt die Realisierung der Interviews im Feldverlauf. In der Abbildung ist dargestellt, wie sich die Gesamtzahl der Interviews über den Feldverlauf entwickelt hat. Umso stärker die Linie ansteigt, desto größer ist der Zuwachs an realisierten Interviews.

Abbildung 4 Die Entwicklung der Interviewrealisierung im Feldverlauf

inf

Quelle: infas, eigene Darstellung

4.2 Tracking in der Feldphase

Um mobilitätsbedingte Ausfälle zu vermeiden und die Panelstichprobe maximal auszuschöpfen, wurden im Verlauf der Feldzeit verschiedene Trackingmaßnahmen ergriffen. Zunächst hatten die Zielpersonen die Möglichkeit, Adressänderungen selbst zu melden, die anschließend in die Adressdatenbank eingetragen und im Feld eingesetzt wurden.

Weiterhin wurden unterschiedliche Trackingmaßnahmen im Verlauf der Feldzeit für diejenigen Personen ergriffen, die unbekannt verzogen waren. Dabei wurde zunächst eine Recherche über die Adressfactory-Datenbank der Deutschen Post AG durchgeführt, im Anschluss daran wurden Einzelanfragen zu den Umzugsadressen bei den Einwohnermeldeämtern gestellt. Diese Maßnahmen wurden in monatlichen Abständen ausgeführt. Zudem teilten Zielpersonen im Verlauf der Feldzeit ihre neue Adresse mit und schließlich wurden über die Telefonauskunft Telefonnummern recherchiert. Weiterhin erfolgte auch durch die Interviewer im Feld eine Aktualisierung von Adressen. Das Tracking erfolgte über die gesamte Feldzeit und darüber hinaus. Da für eine Adresse mehrere Maßnahmen erfolgen konnten, kommen Mehrfachnennungen in Bezug auf die Maßnahmen vor. In den folgenden Tabellen sind die Ergebnisse dieser Trackingmaßnahmen aus der Feldphase aufgeführt.

Tabelle 18 Trackingmaßnahmen in Feldphase

		Zentrale Trackingmaßnahmen								
	Gesamt		Adressfactory-Recherche		EWO-Recherche		ZP-Rückmeldung		Tracking durch Interviewer	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Anzahl Adressen gesamt	1.050	100,0	852	100,0	85	100,0	183	100,0	48	100,0
verstorben	17	1,6	-	-	1	1,2	10	5,5	12	25,0
ins Ausland verzogen	19	1,8	-	-	1	1,2	6	3,3	13	27,1
keine Auskunft möglich	50	4,8	85	10,0	11	12,9	-	-	-	-
alte Adressdaten bestätigt	518	49,3	529	62,1	42	49,4	8	4,4	-	-
neue Adressdaten zurück	446	42,5	238	27,9	30	35,3	159	86,9	23	47,9
Ergebnis für Fälle mit neuen Adressdaten (Mehrfachnennung)										
neue Adressdaten zurück	446	100,0	238	100,0	30	100,0	159	100,0	23	100,0
neue Telefonnummer	307	68,8	178	74,8	-	-	124	78,0	5	21,7
neue Anschrift	345	77,4	238	100,0	30	100,0	57	35,8	23	100,0
neue E-Mail-Adresse	12	2,7	-	-	-	-	9	5,7	3	13,0

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Insgesamt wurden für 1.050 Zielpersonen (7,7 Prozent der Panelstichprobe) Trackingmaßnahmen durchgeführt. Hinsichtlich des Gesamtergebnisses konnte bei 42,5 Prozent der angefragten Fälle über eine der Maßnahmen (mindestens) eine neue Adressangabe ermittelt werden, bei 49,3 Prozent der Fälle wurde die alte Angabe bestätigt, 4,8 Prozent der Fälle konnten nicht geklärt werden. Eine Restmenge von 3,4 Prozent wurde als "verstorben" oder "ins Ausland verzogen" aufgeklärt. Die neu ermittelten Adressen wurden kontinuierlich im laufenden Feld eingesetzt. Weitere Adressaktualisierungen erfolgten durch die Interviewer. Allein durch diese Maßnahme konnte für 48 Fälle eine neue Adresse ermittelt werden.

Im gesamten Trackingverfahren vor Feldbeginn (siehe Abschnitt 2.2) und während der Feldphase konnten für 8,4 Prozent (n=1.136) der Einsatzstichprobe neue Adressinformationen ermittelt werden.

Tabelle 19 Gesamtergebnis aller Trackingmaßnahmen zu Feldende

Spalten%	abs.	%
Anzahl Adressen gesamt	13.558	100,0
verstorben	17	0,1
ins Ausland verzogen	20	0,1
keine Auskunft möglich	903	6,7
alte Adressdaten bestätigt	11.482	84,7
neue Adressdaten zurück	1.136	8,4
Ergebnis für Fälle mit neuen Adressdaten (Mehrfachnennung)		
neue Adressdaten zurück	1.136	100,0
neue Telefonnummer	848	74,6
neue Anschrift	511	45,0
neue E-Mail-Adresse	12	1,1

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Die folgenden Tabellen zeigen das Gesamtergebnis nach Individual- und Regionalmerkmalen. Dabei wird jeweils zunächst das Trackingergebnis insgesamt dokumentiert, dann folgt die Art der ermittelten Adressinformationen.

Auffällig ist dabei die jüngste Jahrgangsgruppe der 1980 bis 1986 Geborenen (Tabelle 21). Betrachtet man die Gruppe derjenigen, für die keine Auskunft über eine neue Adresse möglich war, zeigt sich, dass der Anteil in dieser jüngsten Jahrgangsgruppe im Vergleich zur Gesamtgruppe doppelt so hoch ist. Die jüngste Gruppe weist mit 12,4 Prozent jedoch auch den mit Abstand höchsten Anteil neu recherchierter Adressdaten auf. Auch die zweitjüngste Jahrgangsgruppe (1970 bis 1979 Geborene) hat in diesen beiden Kategorien recht hohe Werte. Für diese beiden sehr mobilen Jahrgangsgruppen erweisen sich die Trackingmaßnahmen als hoch bedeutsam für die Begrenzung der Panelmortalität.

Tabelle 20 Trackingergebnis nach Individualmerkmalen

	gesamt		verstorben		ins Ausland verzogen		keine Auskunft möglich		alte Adressdaten bestätigt		neue Adressdaten zurück	
Zeilen%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Adressen gesamt	13.558	100,0	17	0,1	20	0,1	903	6,7	11.482	84,7	1.136	8,4
Geschlecht												
männlich	6.771	100,0	7	0,1	11	0,2	477	7,0	5.714	84,4	562	8,3
weiblich	6.787	100,0	10	0,1	9	0,1	426	6,3	5.768	85,0	574	8,5
Jahrgangsgruppen												
1980-1986	1.681	100,0	-	-	8	0,5	224	13,3	1.240	73,8	209	12,4
1970-1979	2.405	100,0	-	-	4	0,2	199	8,3	1.972	82,0	230	9,6
1956-1969	6.128	100,0	5	0,1	6	0,1	294	4,8	5.326	86,9	497	8,1
1944-1955	3.339	100,0	12	0,4	2	0,1	184	5,5	2.942	88,1	199	6,0
keine Angabe	5	100,0	-	-	-	-	2	40,0	2	40,0	1	20,0
Staatsangehörigkeit												
deutsch	13.011	100,0	17	0,1	16	0,1	807	6,2	11.081	85,2	1.090	8,4
nicht-deutsch	546	100,0	-	-	4	0,7	96	17,6	400	73,3	46	8,4
keine Angabe	1	100,0	-	-	-	-	-	-	1	100,0	-	-
Bildung (ISCED)												
ISCED 1	191	100,0	1	0,5	-	-	28	14,7	144	75,4	18	9,4
ISCED 2	891	100,0	2	0,2	1	0,1	93	10,4	722	81,0	73	8,2
ISCED 3ca	584	100,0	1	0,2	6	1,0	52	8,9	470	80,5	55	9,4
ISCED 3b	5.623	100,0	8	0,1	4	0,1	354	6,3	4.784	85,1	473	8,4
ISCED 4ab	1.413	100,0	1	0,1	2	0,1	107	7,6	1.200	84,9	103	7,3
ISCED 5b	1.039	100,0	1	0,1	-	-	42	4,0	901	86,7	95	9,1
ISCED 5a	3.498	100,0	3	0,1	7	0,2	205	5,9	2.987	85,4	296	8,5
ISCED 6	319	100,0	-	-	-	-	22	6,9	274	85,9	23	7,2

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 21 Trackingergebnis nach Individualmerkmalen: Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)

	gesamt		neue Telefonnum- mer		neue Anschrift		neue E-Mail-Adresse	
Zeilen%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Adressen gesamt	13.558	100,0	848	74,6	511	45,0	12	1,1
Geschlecht								
männlich	6.771	100,0	427	76,0	247	44,0	3	0,5
weiblich	6.787	100,0	421	73,3	264	46,0	9	1,6
Jahrgangsgruppen								
1980-1986	1.681	100,0	120	57,4	130	62,2	5	2,4
1970-1979	2.405	100,0	156	67,8	113	49,1	2	0,9
1956-1969	6.128	100,0	408	82,1	191	38,4	2	0,4
1944-1955	3.339	100,0	164	82,4	76	38,2	3	1,5
keine Angabe	5	100,0	-	-	1	100	-	-
Staatsangehörigkeit								
deutsch	13.011	100,0	818	75,0	481	44,1	11	1,0
nicht-deutsch	546	100,0	30	65,2	30	65,2	1	2,2
keine Angabe	1	100,0	-	-	-	-	-	-
Bildung (ISCED)								
ISCED 1	191	100,0	12	66,7	12	66,7	1	5,6
ISCED2	891	100,0	43	58,9	47	64,4	-	-
ISCED 3ca	584	100,0	34	61,8	36	65,5	-	-
ISCED 3b	5.623	100,0	369	78,0	195	41,2	1	0,2
ISCED 4ab	1.413	100,0	72	69,9	50	48,5	2	1,9
ISCED 5b	1.039	100,0	82	86,3	39	41,1	2	2,1
ISCED 5a	3.498	100,0	219	74,0	123	41,6	6	2,0
ISCED 6	319	100,0	17	73,9	9	39,1	-	-

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 22 Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen I

	Gesamt		verstorben		ins Ausland verzogen		keine Auskunft möglich		alte Adressdaten bestätigt		neue Adressdaten zurück	
Zeilen%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	13.558	100,0	17	0,1	20	0,1	903	6,7	11.482	84,7	1.136	8,4
Bundesland												
Schleswig-Holstein	391	100,0	-	-	2	0,5	22	5,6	337	86,2	30	7,7
Hamburg	257	100,0	-	-	-	-	18	7,0	216	84,0	23	8,9
Niedersachsen	1.454	100,0	1	0,1	1	0,1	89	6,1	1.218	83,8	145	10,0
Bremen	87	100,0	-	-	-	-	9	10,3	72	82,8	6	6,9
NRW	3.067	100,0	4	0,1	5	0,2	177	5,8	2.631	85,8	250	8,2
Hessen	1.036	100,0	1	0,1	3	0,3	84	8,1	860	83,0	88	8,5
Rheinland-Pfalz	642	100,0	-	-	-	-	35	5,5	562	87,5	45	7,0
Baden-Württemberg	1.662	100,0	1	0,1	5	0,3	110	6,6	1.400	84,2	146	8,8
Bayern	2.108	100,0	3	0,1	3	0,1	151	7,2	1.769	83,9	182	8,6
Saarland	185	100,0	-	-	-	-	12	6,5	154	83,2	19	10,3
Berlin	509	100,0	-	-	1	0,2	37	7,3	439	86,2	32	6,3
Brandenburg	423	100,0	1	0,2	-	-	26	6,1	371	87,7	25	5,9
Mecklenburg-Vorpommern	227	100,0	1	0,4	-	-	28	12,3	185	81,5	13	5,7
Sachsen	698	100,0	1	0,1	-	-	49	7,0	584	83,7	64	9,2
Sachsen-Anhalt	410	100,0	4	1,0	-	-	27	6,6	343	83,7	36	8,8
Thüringen	402	100,0	-	-	-	-	29	7,2	341	84,8	32	8,0
BIK-Regionsgrößenklasse												
unter 2.000 EW	280	100,0	-	-	-	-	19	6,8	234	83,6	27	9,6
2.000 bis u. 5.000 EW	328	100,0	-	-	1	0,3	13	4,0	276	84,1	38	11,6
5.000 bis u. 20.000 EW	1.088	100,0	1	0,1	-	0,0	79	7,3	907	83,4	101	9,3
20.000 bis u. 50.000 EW	1.588	100,0	3	0,2	4	0,3	101	6,4	1.354	85,3	126	7,9
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4	1.203	100,0	2	0,2	-	-	65	5,4	1.028	85,5	108	9,0
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	266	100,0	-	-	-	-	8	3,0	238	89,5	20	7,5
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	2.231	100,0	2	0,1	5	0,2	137	6,1	1.892	84,8	195	8,7
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	2.142	100,0	6	0,3	3	0,1	157	7,3	1.777	83,0	199	9,3
500.000 und mehr EW STyp 2/3/4	1.188	100,0	-	-	1	0,1	65	5,5	1.056	88,9	66	5,6
500.000 und mehr EW STyp 1	3.244	100,0	3	0,1	6	0,2	259	8,0	2.720	83,8	256	7,9

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 23 Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen II

Zeilen%	Gesamt		verstorben		ins Ausland verzogen		keine Auskunft möglich		alte Adressdaten bestätigt		neue Adressdaten zurück	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	13.558	100,0	17	0,1	20	0,1	903	6,7	11.482	84,7	1.136	8,4
politische Gemeindegrößenklasse (Einwohner)												
unter 2.000	902	100,0	-	-	1	0,1	60	6,7	764	84,7	77	8,5
2.000 bis u. 5.000	959	100,0	1	0,1	2	0,2	52	5,4	814	84,9	90	9,4
5.000 bis u. 20.000	3.843	100,0	4	0,1	6	0,2	228	5,9	3.273	85,2	332	8,6
20.000 bis u. 50.000	2.599	100,0	5	0,2	3	0,1	159	6,1	2.221	85,5	211	8,1
50.000 bis u. 100.000	1.112	100,0	-	-	1	0,1	71	6,4	960	86,3	80	7,2
100.000 bis u. 500.000	2.257	100,0	5	0,2	5	0,2	171	7,6	1.874	83	202	8,9
500.000 und mehr	1.886	100,0	2	0,1	2	0,1	162	8,6	1.576	83,6	144	7,6

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 24 Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen I: Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)

Zeilen%	Gesamt		neue Telefonnummer		neue Anschrift		neue E-Mail-Adresse	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	13.558	100,0	848	74,6	511	45,0	12	1,1
Bundesland								
Schleswig-Holstein	391	100,0	19	63,3	15	50,0	-	-
Hamburg	257	100,0	17	73,9	12	52,2	-	-
Niedersachsen	1.454	100,0	114	78,6	57	39,3	3	2,1
Bremen	87	100,0	3	50,0	3	50,0	-	-
NRW	3.067	100,0	170	68,0	122	48,8	3	1,2
Hessen	1.036	100,0	69	78,4	33	37,5	1	1,1
Rheinland-Pfalz	642	100,0	36	80,0	19	42,2	-	-
Baden-Württemberg	1.662	100,0	103	70,5	73	50,0	2	1,4
Bayern	2.108	100,0	142	78,0	73	40,1	1	0,5
Saarland	185	100,0	16	84,2	6	31,6	-	-
Berlin	509	100,0	21	65,6	19	59,4	-	-
Brandenburg	423	100,0	24	96,0	6	24,0	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	227	100,0	7	53,8	9	69,2	1	7,7
Sachsen	698	100,0	50	78,1	31	48,4	-	-
Sachsen-Anhalt	410	100,0	31	86,1	16	44,4	-	-
Thüringen	402	100,0	26	81,3	17	53,1	1	3,1

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 25 Trackingergebnis nach Regionalmerkmalen II: Art der ermittelten Informationen (Mehrfachangaben möglich)

	Gesamt		Neue Telefon- nummer		Neue Anschrift		Neue E-Mail- Adresse	
Zeilen%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	13.558	100,0	848	74,6	511	45,0	12	1,1
BIK-Regionsgrößenklasse								
unter 2.000 EW	280	100,0	21	77,8	12	44,4	1	3,7
2.000 bis u. 5.000 EW	328	100,0	35	92,1	12	31,6	-	-
5.000 bis u. 20.000 EW	1.088	100,0	76	75,2	47	46,5	3	3,0
20.000 bis u. 50.000 EW	1.588	100,0	97	77,0	51	40,5	2	1,6
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4	1.203	100,0	89	82,4	44	40,7	1	0,9
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	266	100,0	15	75,0	11	55,0	-	-
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	2.231	100,0	154	79,0	74	37,9	2	1,0
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	2.142	100,0	141	70,9	95	47,7	2	1,0
500.000 und mehr EW STyp 2/3/4	1.188	100,0	51	77,3	32	48,5	1	1,5
500.000 und mehr EW STyp 1	3.244	100,0	169	66,0	133	52,0	-	-
politische Gemeindegrößenklasse (Einwohner)								
unter 2.000	902	100,0	59	76,6	29	37,7	2	2,6
2.000 bis u. 5.000	959	100,0	77	85,6	33	36,7	-	-
5.000 bis u. 20.000	3.843	100,0	265	79,8	143	43,1	5	1,5
20.000 bis u. 50.000	2.599	100,0	169	80,1	82	38,9	3	1,4
50.000 bis u. 100.000	1.112	100,0	58	72,5	36	45,0	-	-
100.000 bis u. 500.000	2.257	100,0	130	64,4	104	51,5	2	1,0
500.000 und mehr	1.886	100,0	90	62,5	84	58,3	-	-

Basis: Aktuelle Einsatzstichprobe; Fälle, die in mind. einer Trackingmaßnahme berücksichtigt wurden.

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

4.3 Ankündigungsschreiben und Dankschreiben

Alle Befragten erhielten vorab ein persönliches Anschreiben mit Erläuterungen zur Adressauswahl, zur datenschutzrechtlichen Grundlage und zur Freiwilligkeit der Teilnahme an der Befragung. Auf vielfachen Wunsch der Befragten in den letzten Befragungswellen wurde ein Flyer beigelegt, in dem Ergebnisse aus vorhergehenden Befragungswellen präsentiert wurden.¹¹ Im Anschreiben erfolgte die Ankündigung der telefonischen Kontaktaufnahme durch Mitarbeiter von infas. Für Rückfragen wurde eine Ansprechpartnerin in der Projektleitung mit Angabe einer kostenfreien Telefonnummer benannt, es wurde zudem auf eine studienspezifische Homepage im Internet verwiesen. Die Anschreiben für den Einsatz wurden jeweils zeitnah vor Bearbeitungsstart verschickt. Damit sollte sichergestellt werden, dass die Kontaktaufnahme durch die Interviewer möglichst ohne größeren Zeitverzug zum Anschreibenversand erfolgen konnte.

Neben der Ankündigung der Befragungswelle und zur Vorbereitung der Kontaktaufnahme durch die Interviewer dient das Anschreiben auch immer schon dem Tracking einer Zielperson. Durch den Versand in einem Briefumschlag mit dem Aufdruck „Wenn unzustellbar, zurück! Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!“ konnten diese Informationen zeitnah für die Adressüberprüfung genutzt werden und den Interviewern noch vor der ersten Kontaktaufnahme sofort rückgemeldet werden.

Ebenfalls wurden infolge des Versands der Anschreiben Rückmeldungen der Zielpersonen, die über die studienspezifische E-Mail-Adresse oder die Hotline eingingen, zentral in der Rücklaufbearbeitung verbucht und weiterverarbeitet.

Die Anschreiben und die Dankschreiben wurden zusätzlich in die Sprachen Türkisch und Russisch übersetzt. Der Versand erfolgte direkt vor Start der Bearbeitung der Fremdsprachenfälle.

Zielpersonen, die an der CATI-Befragung nicht teilnehmen wollten oder nicht erreicht werden konnten, wurden in das Face-to-Face-Feld überführt. Lag keine Telefonnummer vor, erfolgte ebenfalls eine Weiterbearbeitung im Face-to-Face-Feld. Je nach Vorliegen einer Telefonnummer erhielten die Zielpersonen ein entsprechendes Konvertierungsschreiben, in dem sie zur Teilnahme motiviert und gegebenenfalls um Übermittlung ihrer Telefonnummer gebeten wurden. Zur Übermittlung der Telefonnummer oder neuer Adressinformationen wurde im Anschreiben auf das Online-Portal, die studienspezifische Mailadresse sowie die kostenfreie Hotline hingewiesen. Alle Teilnehmer erhielten nach dem Interviewgespräch ein persönlich adressiertes Dankschreiben. Mit dem Dankschreiben wurde auch das Incentive in Höhe von 20 Euro in bar übermittelt, das bereits im Anschreiben angekündigt worden war.

¹¹ Da der Flyer nur in deutschsprachiger Version erstellt wurde, wurde er den türkischen und russischen Anschreiben nicht beigelegt.

Im Folgenden werden die Varianten der Erstanschreiben, Konvertierungsanschreiben und Dankschreiben vorgestellt.

Tabelle 26 Anschreibenvarianten

Anschreibenvariante	Studientitel	Weitere Varianten
Erstanschreiben	„Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“	deutsch
		türkisch
		russisch
	„Arbeiten und Lernen im Wandel“	deutsch
		türkisch
		russisch
Konvertierungs- anschreiben	„Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“	Fälle mit Telefonnummer
		Fälle ohne Telefonnummer
	„Arbeiten und Lernen im Wandel“	Fälle mit Telefonnummer
		Fälle ohne Telefonnummer
Dankschreiben	Universalvariante	deutsch
		türkisch
		russisch

Quelle: infas, eigene Darstellung

Da mit dem Dankschreibenversand in der NEPS-Studie die Panelpflege startet, wurde zudem die Adresse überprüft, die der Interviewer am Ende des Interviews für die befragte Person erfasst hatte. Adressrückmeldungen aus dieser Phase wurden dann in die Adressdatenbank übernommen und dienen der Vorbereitung der Folgewelle. Im Dankschreiben wurde bereits auf die Folgebefragung hingewiesen. Neben den deutschsprachigen Dankschreiben erfolgte der Versand von russischen und türkischen Dankschreiben.

Der Dankschreibenversand fand zeitnah zur Realisierung des Interviews in regelmäßigen Abständen von etwa zwei Wochen statt. Die folgende Tabelle weist die Versandtermine differenziert nach Wiederholern und temporären Ausfällen aus.

Tabelle 27 Dankschreibenversand

Versanddatum	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	10.641	100,0	10.035	100,0	606	100,0
15.08.2013	1.926	18,1	1.815	18,1	111	18,3
21.08.2013	931	8,7	920	9,2	11	1,8
28.08.2013	1.121	10,5	1.097	10,9	24	4,0
04.09.2013	921	8,7	896	8,9	25	4,1
12.09.2013	954	9,0	927	9,2	27	4,5
18.09.2013	602	5,7	588	5,9	14	2,3
25.09.2013	709	6,7	679	6,8	30	5,0
07.10.2013	884	8,3	838	8,4	46	7,6
16.10.2013	591	5,6	527	5,3	64	10,6
28.10.2013	548	5,1	506	5,0	42	6,9
08.11.2013	368	3,5	318	3,2	50	8,3
18.11.2013	263	2,5	232	2,3	31	5,1
27.11.2013	242	2,3	203	2,0	39	6,4
04.12.2013	250	2,3	211	2,1	39	6,4
11.12.2013	1	0,0	1	0,0	-	-
12.12.2013	206	1,9	174	1,7	32	5,3
18.12.2013	124	1,2	103	1,0	21	3,5

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

4.4 Auswahl und Einsatz der Interviewer

Für die Durchführung der Hauptstudie der 5. Welle wurden 279 Telefoninterviewer und 125 Face-to-Face-Interviewer mit den Besonderheiten des Interviews vertraut gemacht. Die ausgewählten Interviewer verfügten schon über Erfahrungen in der Durchführung von Interviews mit retrospektiven Längsschnittdesigns. Die meisten von ihnen waren zu Feldbeginn auch schon mit der Durchführung von Interviews im Rahmen der NEPS Etappe 6 oder 8 vertraut.

Die Merkmale der eingesetzten Interviewer mit mindestens einem realisierten Interview sind im Folgenden dokumentiert.

Tabelle 28 Interviewermerkmale

	Gesamt		CATI		Face-to-Face	
Spalten %	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	404	100	279	100	125	100
Geschlecht						
männlich	212	52,5	140	50,2	72	57,6
weiblich	192	47,5	139	49,8	53	42,4
Alter gruppiert						
bis 29 Jahre	127	31,4	127	45,5	-	-
30-49 Jahre	96	23,8	73	26,2	23	18,4
50-65 Jahre	143	35,4	68	24,4	75	60,0
älter als 65 Jahre	38	9,4	11	3,9	27	21,6
Einsatz als Interviewer seit...						
bis zu 1 Jahr	108	26,7	95	34,1	13	10,4
2-3 Jahre	130	32,2	86	30,8	44	35,2
4-5 Jahre	69	17,1	39	14,0	30	24,0
6 und mehr Jahre	97	24	59	21,1	38	30,4
Höchster Schulabschluss						
Hauptschule/Volksschulabschluss/POS	30	7,4	9	3,2	21	16,8
Mittlere Reife	78	19,3	56	20,1	22	17,6
Fachoberschulreife	5	1,2	3	1,1	2	1,6
Fachhochschulreife	50	12,4	33	11,8	17	13,6
Abitur/Hochschulreife	235	58,2	172	61,6	63	50,4
Sonstiger Schulabschluss	5	1,2	5	1,8	-	-
Kein Schulabschluss	1	0,2	1	0,4	-	-

Quelle: infas-Interviewerstammdatei

Die 404 Interviewer aus beiden Feldern haben insgesamt 10.641 Interviews realisiert. Der Mittelwert liegt bei 26,3 Interviews, maximal wurden 85 Interviews von einem Interviewer realisiert. Im CATI-Feld liegt der Mittelwert bei 34 Interviews, maximal wurden 85 Fälle von einem Telefoninterviewer realisiert. Im Face-to-Face-Feld verteilt sich die Realisierung der 1.144 persönlich-mündlichen Interviews auf insgesamt 125 Interviewer, die im Durchschnitt 9,2 Interviews durchgeführt haben. Das Maximum liegt hier bei 63 Interviews.

Tabelle 29 Anzahl Interviews je Interviewer

Erhebungsmethode	Anzahl Interviewer	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standard-abweichung
Gesamt	404	10.641	26,3	1	85	20,06
CATI-Feld	279	9.497	34,0	1	85	19,02
Face-to-Face-Feld	125	1.144	9,2	1	63	8,08

Quelle: Methodendaten

4.5 Interviewerschulung

Die Erhebung von retrospektiven Längsschnittdaten stellt sehr hohe Anforderungen an die durchführenden Interviewer. Dies erforderte neben einer sorgfältigen Auswahl auch eine intensive mündliche Schulung und eine begleitende Supervision. Die Konzeption und Durchführung erfolgte gemeinsam durch die infas-Projektleitung und Mitarbeiter der Etappe 8 (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit) sowie durch die infas-Feldeinsatzleitung.

Die insgesamt acht persönlichen Schulungen der CATI- und der Face-to-Face-Interviewer fanden bei infas in Bonn statt. Im CATI-Feld erfolgten im Juli 2013 drei eintägige Schulungen für NEPS-erfahrene Interviewer und zwei zweitägige Schulungen für NEPS-unerfahrene Interviewer. Im Face-to-Face-Feld wurden nur NEPS-erfahrene Interviewer eingesetzt. Hier erfolgen drei eintägige Schulungen im September.

Für CATI-Interviewer und Face-to-Face-Interviewer wurden unterschiedliche Schulungskonzepte entwickelt, die jeweils die bisherigen Erfahrungen in Längsschnitterhebungen im Rahmen von NEPS berücksichtigten. Das Schulungsprogramm umfasste alle wesentlichen Elemente der Erhebung. Im Anschluss an die Vermittlung von Schulungsinhalten im Plenum wurden bei der Schulung der unerfahrenen Interviewer jeweils praktische Übungen in zwei Arbeitsgruppen durchgeführt. Es wurden Fragekarten (Question Cards) an die Interviewer ausgegeben, auf denen sie ihre Nachfragen notieren konnten. Die regelmäßig eingesammelten Karten wurden dann jeweils durch die infas-Projektleitung und die Vertreter der Etappe 8 beantwortet. Schwerpunkte der Schulung waren die Besonderheiten der aktuellen Befragungswelle sowie die Handhabung des Prüfmoduls, die in einer praktischen Übung gemeinsam vertieft wurden. Die nachfolgenden Abbildungen dokumentieren die Schulungsabläufe der CATI- und Face-to-Face-Schulungen.

Abbildung 5 Ablauf CATI-E8-Erfahrenenschulung, eintägig

B70 NEPS Etappe 8 Hauptstudie: CATI - Schulungsplan, eintägig NEPS - E8 erfahrene Interviewer					
<i>Beginn</i>	<i>Ende</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Arbeits- gruppen</i>	<i>Dauer</i>	<i>Referent</i>
14:00	14:10	Begrüßung und Vorstellung des Ablaufs der Schulungsveranstaltung, Schulungsregeln	Plenum	0:10	inf
14:10	14:20	Allgemeine Informationen Studie: Auftraggeber / Inhalte / Zielgruppe / Stichprobe / Incentive / Methodenmix	Plenum	0:10	inf / E8
14:20	14:30	Übersicht Fragebogenmodule Regeln der Interviewführung Fortschreibung der Biografie / Aufsatzereignisse Prüfmodul	Plenum	0:10	inf / E8
14:30	15:15	Vorstellung Fragebogenmodule: Identifikation, Zufriedenheit, Persönlichkeitsfragen Wohnorte (BELL) Staatsangehörigkeit, Sprachkenntnisse Wohnortgeschichte (ALWA) Schulgeschichte Berufsvorbereitung Ausbildung Selbstwertgefühl Wehrdienst	Plenum	0:45	inf / E8
15:15	15:30	Pause		0:15	
15:30	16:10	Vorstellung Fragebogenmodule: Erwerbstätigkeit Betriebsklima/ Sprache mit Kollegen / Veränderungen am Arbeitsplatz Arbeitslosigkeit Unterstützung durch andere bei Stellensuche Partner Kinder, Elternzeit X-Modul: Prüfung über alles/ Episoden nachtragen / Episoden verwerfen	Plenum	0:40	inf / E8
16:10	16:45	Vorstellung Fragebogenmodule: Rente und Altersteilzeit Weiterbildung Informationen zu Weiterbildung aus dem eigenen Umfeld Ehrenamtliches Engagement Soziale und politische Teilhabe Berufe im Umfeld Durchsetzungsfähigkeit und Konfliktfähigkeit Abschlussfragen Interviewerfragen	Plenum	0:35	inf / E8
16:45	17:00	Abschließende Frage- und Feedback-Runde Verabschiedung	Plenum	0:15	inf / E8

Quelle: inf, eigene Darstellung

Abbildung 6 Ablauf CATI-E6/E7-Erfahrenenschulung, eintägig

B70 NEPS Etappe 8 Hauptstudie: CATI - Schulungsplan, eintägig NEPS - E6 / E7 erfahrene Interviewer					
Beginn	Ende	Inhalte	Arbeitsgruppen	Dauer	Referent
13:00	13:10	Begrüßung und Vorstellung des Ablaufs der Schulungsveranstaltung, Schulungsregeln	Plenum	0:10	inf
13:10	13:25	<u>Zielsetzung der Studie:</u> Auftraggeber, Inhalte, Ziele <u>Design:</u> Zielgruppe / Stichprobe / Methodenmix / Incentive / Panelbefragung	Plenum	0:15	inf / E8
13:25	13:40	<u>Regeln der Durchführung:</u> Allgemeine Regeln (Interview als Gespräch) Fragen zu Zeitangaben Panelbefragung: Fortschreibung biografischer Ereignisse	Plenum	0:15	inf
13:40	13:50	<u>Übersicht Fragebogenmodule:</u> Kontaktphase / Motivation der Zielperson Identifikation der Zielperson/ Einstieg in das Interview Lebensverlaufsinterview Interviewerfragen	Plenum	0:10	inf
13:50	14:00	Beantwortung der Question Cards	Plenum	0:10	inf / E8
14:00	15:00	<u>Vorstellung Fragebogenmodule:</u> Identifikation, Zufriedenheit, Persönlichkeitsfragen Wohnorte (BELL) Staatsangehörigkeit, Sprachkenntnisse Wohnortgeschichte (ALWA) Schulgeschichte Berufsvorbereitung Ausbildung Selbstwertgefühl Wehrdienst	Plenum	1:00	inf / E8
15:00	15:20	Kaffeepause		0:20	
15:20	16:20	<u>Vorstellung Fragebogenmodule:</u> Erwerbstätigkeit Betriebsklima/ Sprache mit Kollegen / Veränderungen am Arbeitsplatz Arbeitslosigkeit Unterstützung durch andere bei Stellensuche Partner Kinder, Elternzeit X-Modul: Prüfung über alles/ Episoden nachtragen / Episoden verwerfen ...	Plenum	1:00	inf / E8
16:20	16:35	Beantwortung der Question Cards	Plenum	0:15	inf / E8
16:35	16:50	Kaffeepause		0:15	
16:50	17:40	<u>Vorstellung Fragebogenmodule:</u> Rente und Altersteilzeit Weiterbildung Informationen zu Weiterbildung aus dem eigenen Umfeld Ehrenamtliches Engagement Soziale und politische Teilhabe Berufe im Umfeld Durchsetzungsfähigkeit und Konfliktfähigkeit Abschlussfragen Interviewerfragen	Plenum	0:50	inf / E8
17:40	18:00	Abschließende Frage- und Feedback-Runde, Verabschiedung	Plenum	0:20	inf / E8

Quelle: inf, eigene Darstellung

Abbildung 7 Ablauf CATI-NEPS-Unerfahrenenschulung, zweitägig (Tag 1)

B70 NEPS Etappe 8 Hauptstudie: CATI - Schulungsplan, zweitägig NEPS - unerfahrene Interviewer					
<i>Beginn</i>	<i>Ende</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Arbeits- gruppen</i>	<i>Dauer</i>	<i>Referent</i>
14:00	14:10	Begrüßung und Vorstellung des Ablaufs der Schulungsveranstaltung, Schulungsregeln	Plenum	0:10	infas
14:10	14:25	<u>Zielsetzung der Studie:</u> Auftraggeber, Inhalte, Ziele <u>Design:</u> Zielgruppe / Stichprobe / Methodenmix / Incentive / Panelbefragung	Plenum	0:15	infas / E8
14:25	14:40	<u>Übersicht Fragebogenmodule:</u> Kontaktphase / Motivation der Zielperson Identifikation der Zielperson/ Einstieg in das Interview Lebensverlaufsinterview Interviewerfragen	Plenum	0:15	infas
14:40	14:55	<u>Regeln der Durchführung:</u> Allgemeine Regeln (Interview als Gespräch) Fragen zu Zeitangaben	Plenum	0:15	infas
14:55	15:00	Beantwortung der Question Cards	Plenum	0:05	infas / E8
15:00	16:00	<u>Vorstellung Fragebogenmodule:</u> Identifikation, Zufriedenheit, Persönlichkeitsfragen Wohnorte (BELL) Staatsangehörigkeit, Sprachkenntnisse Wohnortgeschichte (ALWA) Schulgeschichte Berufsvorbereitung Ausbildung Selbstwertgefühl Wehrdienst	Plenum	1:00	infas / E8
16:00	16:30	Kaffeepause		0:30	
16:30	17:45	<u>Praktische Übung:</u> (Schwerpunkte) Wohnortgeschichte Schulgeschichte Berufsvorbereitung Ausbildung Wehrdienst	2 Gruppen	1:15	infas / E8
17:45	18:00	Beantwortung der Question Cards	Plenum	0:15	infas / E8
Ende Tag 1					

Quelle: infas, eigene Darstellung

Abbildung 8 Ablauf CATI-NEPS-Unerfahrenenschulung, zweitägig (Tag 2)

B70 NEPS Etappe 8 Hauptstudie: CATI - Schulungsplan, zweitägig NEPS - unerfahrene Interviewer					
Tag 2					
Beginn	Ende	Inhalte	Arbeitsgruppen	Dauer	Referent
10:00	11:15	<u>Vorstellung Fragebogenmodule:</u> Erwerbstätigkeit Betriebsklima/ Sprache mit Kollegen / Veränderungen am Arbeitsplatz Arbeitslosigkeit Unterstützung durch andere bei Stellensuche Partner Kinder, Elternzeit X-Modul: Prüfung über alles/ Episoden nachtragen / Episoden verwerfen ...	Plenum	1:15	inf / E8
11:15	11:25	Beantwortung der Question Cards	Plenum	0:10	inf / E8
11:25	12:40	<u>Praktische Übung:</u> (Schwerpunkte) Erwerbstätigkeit Arbeitslosigkeit Partner Kinder, Elternzeit X-Modul: Prüfung über alles/ Episoden nachtragen / Episoden verwerfen ...	2 Gruppen	1:15	inf / E8
12:40	13:10	Mittagspause mit Brötchen		0:30	
13:10	14:25	<u>Vorstellung Fragebogenmodule:</u> Rente und Altersteilzeit Weiterbildung Informationen zu Weiterbildung aus dem eigenen Umfeld Ehrenamtliches Engagement Soziale und politische Teilhabe Berufe im Umfeld Durchsetzungsfähigkeit und Konfliktfähigkeit Abschlussfragen Interviewerfragen	Plenum	1:15	inf / E8
14:25	14:40	Kaffeepause		0:15	
14:40	15:40	<u>Praktische Übung:</u> Rente und Altersteilzeit Weiterbildung Informationen zu Weiterbildung aus dem eigenen Umfeld Ehrenamtliches Engagement Soziale und politische Teilhabe Berufe im Umfeld Durchsetzungsfähigkeit und Konfliktfähigkeit Abschlussfragen Interviewerfragen	2 Gruppen	1:00	inf / E8
15:40	16:00	Abschließende Frage- und Feedback-Runde, Verabschiedung	Plenum	0:20	inf / E8

Quelle: infas, eigene Darstellung

Abbildung 9 Ablauf CAPI-Erfahrenenschulung, eintägig

B70 NEPS Etappe 8 Hauptstudie: CAPI - Schulungsplan, eintägig NEPS - E8 erfahrene Interviewer					
Beginn	Ende	Inhalte	Arbeitsgruppen	Dauer	Referent
12:00	12:10	Begrüßung und Vorstellung des Ablaufs der Schulungsveranstaltung, Schulungsregeln	Plenum	0:10	inf
12:10	12:20	Allgemeine Informationen zur Studie: Auftraggeber / Zielgruppe / Design/ Stichprobe / Incentive / Methodenmix	Plenum	0:10	inf / E8
12:20	12:30	Regeln zur Durchführung Verwendung von Bearbeitungs-codes Regeln der Interviewführung Erfassung des Interviewdatums Fortschreibung der Biografie / Aufsatzereignisse Fragenprogramm im Überblick	Plenum	0:10	inf/ E8
12:30	13:30	Vorstellung Fragebogenmodule: Identifikation, Zufriedenheit, Persönlichkeitsfragen Wohnorte, Staatsangehörigkeit, Sprachkenntnisse Schulgeschichte Berufsvorbereitung Ausbildung, Selbstwertgefühl Wehrdienst Erwerbstätigkeit, Betriebsklima/ Sprache mit Kollegen Veränderungen am Arbeitsplatz Arbeitslosigkeit, Unterstützung durch andere bei Stellensuche Partner, Kinder, Elternzeit X-Modul Rente und Altersteilzeit Weiterbildung, Informationen zu Weiterbildung aus eigenen Umfeld Ehrenamtliches Engagement, Soziale und politische Teilhabe Berufe im Umfeld, Durchsetzungsfähigkeit und Konfliktfähigkeit Abschlussfragen, Interviewerfragen	Plenum	1:00	inf / E8
13:30	14:00	Pause		0:30	
14:00	15:30	Praktische Übung, Durchgang durch den Fragebogen	Plenum	1:30	inf / E8
15:30	15:45	Abschließende Frage- und Feedback-Runde Verabschiedung Projektleitung	Plenum	0:15	inf / E8
15:45	16:00	Abstimmung organisatorischer Fragen mit der Feldabteilung F2F	Plenum	0:15	Feldabteilung

Quelle: inf, eigene Darstellung

Zusätzlich zur mündlichen Schulung erhielt jeder Interviewer eine studienspezifische Ergänzung zum umfangreichen Interviewerhandbuch, das gemeinsam von inf und der Etappe 8 erstellt wurde. Das Interviewerhandbuch hat die Aufgabe, die Interviewer mit allen erforderlichen standardisierten Informationen zum Projekt und zur Durchführung auszustatten. Das Handbuch umfasst alle Aspekte der Durchführung, einschließlich genereller Interviewtechniken, studienspezifischer Abläufe, detaillierter Informationen zum Inhalt und zur Anwendung des Fragebogens sowie zur Feldarbeit.

Darüber hinaus erfolgte im Feldverlauf eine kontinuierliche Supervision und ggf. Nachschulung einzelner Interviewer.

5 Ergebnisse

5.1 Bruttoausschöpfung

Insgesamt konnten in der 5. Welle auf der Basis von 13.558 Einsatzadressen 10.641 Interviews vollständig realisiert werden; damit wurde eine Bruttorealisierung von insgesamt 78,5 Prozent erreicht. Für die in der Vorwelle realisierten Fälle (Wiederholer) konnte eine Realisierung von 86,0 Prozent (10.035 Fälle) erreicht werden. Es konnten 32,1 Prozent der temporären Ausfälle wieder zur Teilnahme motiviert werden (606 Fälle).

Insgesamt verweigerten 10,9 Prozent eine erneute Teilnahme, die im Folgenden differenziert betrachtet werden:

- Ganz grundsätzlich verweigerten 489 Zielpersonen und haben damit ihre Panelteilnahme widerrufen. Bezogen auf alle Verweigerer ist dies der häufigste Verweigerungsgrund (33,2 Prozent).
- Weitere 22,2 Prozent aller Verweigerungen entfallen auf 328 Personen, die sich entschieden haben, in der aktuellen Welle auszusetzen. Diese Fälle bleiben jedoch weiterhin im Panel.
- Als weitere Verweigerungsgründe werden vor allem der zeitliche Umfang der Befragung beziehungsweise die generelle Anforderung durch zu viele Umfragen (12,2 Prozent aller Verweigerungen) und ein mangelndes Interesse am Thema der Studie (8,4 Prozent aller Verweigerungen) benannt.
- Der Anteil der Verweigerungen in der Gruppe der temporären Ausfälle beträgt mit 34,3 Prozent ein Vielfaches der Verweigerungen in der Gruppe der Wiederholer (7,1 Prozent). Die grundsätzlichen Verweigerer und somit Panelausstiege belaufen sich bei den temporären Ausfällen auf 12,6 Prozent. Bezogen auf alle Verweigerer der Gruppe der temporären Ausfälle ist dies ebenfalls der häufigste Verweigerungsgrund (36,8 Prozent).
- Der Anteil der Verweigerer, die in dieser Welle aussetzen wollen, ist bei den temporären Ausfällen mit 6,4 Prozent deutlich höher als bei den Wiederholern (1,8 Prozent).

Der Anteil nicht erreichter Zielpersonen ist mit 2,7 Prozent als eher gering einzuschätzen. 367 Personen konnten in der Feldzeit weder im CATI-Feld noch im nachgelagerten Face-to-Face-Feld erreicht werden. Von diesen konnte für 161 Fälle während der Feldlaufzeit keine neue Adresse ermittelt werden.

Bei den nicht Erreichten zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen der Gruppe der Wiederholer und der der temporären Ausfälle. Die Wiederholer wurden insgesamt deutlich besser erreicht.

- Mit 11,4 Prozent liegt der Anteil der nicht erreichten Zielpersonen bei den temporären Ausfällen deutlich über den Wiederholern (1,3 Prozent).
- Die schlechtere Erreichbarkeit der temporären Ausfälle kann verschiedene Gründe haben. Einerseits kann dies bedingt sein durch den längeren Zeitraum,

der seit dem letzten Interview vergangen ist, andererseits wurden die Adress- und Kontaktdaten in der letzten Befragungswelle nicht durch die Befragungsperson aktualisiert oder ergänzt und sind somit möglicherweise nicht mehr aktuell. Dafür spricht, dass bei den temporären Ausfällen 5,8 Prozent (n=110) nicht mehr an der vorliegenden Adresse erreicht werden konnten, das sind 51,4 Prozent der Nicht-Erreichten dieser Gruppe. Darüber hinaus kann auch eine generelle schlechte Erreichbarkeit einzelner Personen dazu beitragen, dass sie mehrfach, zum Beispiel in zwei Erhebungswellen nacheinander, nicht erreicht wurden.

987 Fälle (7,3 Prozent) konnten nicht befragt werden, da in der Feldzeit kein Termin vereinbart werden konnte (n=983) oder wegen fehlender Sprachkenntnisse der Kontaktperson kein Zugang zur Zielperson möglich war (n=4). Die Bereitschaft, einen Befragungstermin innerhalb der vorgesehenen Feldlaufzeit zu finden, war bei den temporären Ausfällen deutlich geringer als bei den Befragungsteilnehmern der Vorwelle. Letztlich konnte für 19,9 Prozent der temporären Ausfälle kein passender Termin während der Feldzeit gefunden werden. Bei der Vergleichsgruppe der Wiederholer waren es hingegen nur 5,2 Prozent, die aus diesem Grund nicht an der Befragung teilnahmen.

Die geringere Realisierung, die größeren Verweigerungsanteile und die schlechtere Erreichbarkeit in der Gruppe der temporären Ausfälle waren zu erwarten. Mit 32,1 Prozent konnte für diese Gruppe jedoch eine gute Realisierung erreicht werden.

Tabelle 30 Bruttoausschöpfung

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Einsatzstichprobe	13.558	100,0	11.673	100,0	1.885	100,0
nicht Zielgruppe	66	0,5	35	0,3	31	1,6
ZP verstorben	32	0,2	21	0,2	11	0,6
ZP nicht in Zielgruppe / außerhalb Grundgesamtheit	4	0,0	2	0,0	2	0,1
Bereits befragt	1	0,0	1	0,0	-	-
ZP ins Ausland verzogen	29	0,2	11	0,1	18	1,0
Nonresponse – nicht erreicht	367	2,7	153	1,3	214	11,4
Kein Privathaushalt	4	0,0	2	0,0	2	0,1
Unbewohnt, Gebäude verfallen, abgerissen	8	0,1	3	0,0	5	0,3
Nicht abgehoben/nicht erreicht	114	0,8	45	0,4	69	3,7
Anrufbeantworter	5	0,0	3	0,0	2	0,1
Kein Anschluss	12	0,1	6	0,1	6	0,3
Falsche Telefonnummer/ZP unter Anschluss unbekannt	8	0,1	4	0,0	4	0,2
ZP/ HH wohnt da nicht mehr / neue Anschrift unbekannt	161	1,2	51	0,4	110	5,8
Adressänderungen/ neue Adresse	55	0,4	39	0,3	16	0,8
Nonresponse – nicht befragbar	21	0,2	11	0,1	10	0,5
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank oder behindert	21	0,2	11	0,1	10	0,5
Nonresponse - Verweigerung	1.475	10,9	829	7,1	646	34,3
Verweigerung – grundsätzlich	489	3,6	251	2,2	238	12,6
Verweigerung – keine Zeit, Interviewlänge, zu viele Umfragen	180	1,3	93	0,8	87	4,6
ZP verweigert krank	12	0,1	3	0,0	9	0,5
ZP verweigert Start des Interviews	29	0,2	21	0,2	8	0,4
ZP verweigert neue Anschrift	14	0,1	7	0,1	7	0,4
Neue Anschrift verweigert durch Kontaktperson (KP)	2	0,0	-	-	2	0,1
Interview abgebrochen – Fortführung verweigert	29	0,2	22	0,2	7	0,4
Legt sofort auf	91	0,7	57	0,5	34	1,8
Zugang zu ZP verhindert	9	0,1	3	0,0	6	0,3
KP verweigert jegliche Auskunft	15	0,1	8	0,1	7	0,4
Verweigerung – kein Interesse, Thema	124	0,9	64	0,5	60	3,2
Verweigerung – Datenschutzgründe	12	0,1	11	0,1	1	0,1
Verweigerung – sonstige Gründe	141	1,0	82	0,7	59	3,1
Verweigerung – nicht in dieser Welle	328	2,4	207	1,8	121	6,4
Nonresponse – Sonstiges	987	7,3	609	5,2	378	20,1
Termin in Feldzeit nicht möglich	983	7,3	608	5,2	375	19,9
Keine Verständigung möglich	4	0,0	1	0,0	3	0,2
Interview	10.641	78,5	10.035	86,0	606	32,1
Interview - Unvollständig	1	0,0	1	0,0	-	-

Quelle: Methodendaten

Die Verteilung der realisierten Fälle hinsichtlich Erhebungsmethode, Erhebungssprache und Auswertbarkeit zeigt die nächste Tabelle. Von den 10.641 realisierten Interviews wurden 9.497 (89,2 Prozent) im CATI-Feld und 1.144 (10,8 Prozent) im Face-to-Face-Feld realisiert, 2 realisierte Interviews im CATI-Feld waren nicht auswertbar.

Mit Feldstart der Face-to-Face-Befragung (01.10.2013) wurden auch die Türkisch und Russisch sprechenden Zielpersonen im CATI-Feld kontaktiert. In den Fremdsprachenversionen wurden 71 russische und 34 türkische Panelfälle eingesetzt, insgesamt waren dies 105 Einsatzadressen. Zum Ende der Feldzeit konnten 18 türkische und 54 russische Interviews realisiert werden.

Tabelle 31 Erhebungsmethode und Erhebungssprache der realisierten Interviews

	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Interview realisiert gesamt	10.641	100,0	10.035	100,0	606	100,0
Erhebungsmethode						
CATI	9.497	89,2	9.087	90,6	410	67,7
Face-to-Face	1.144	10,8	948	9,4	196	32,3
Erhebungssprache						
Deutsch	10.569	99,3	9.971	99,4	598	98,7
Türkisch	18	0,2	13	0,1	5	0,8
Russisch	54	0,5	51	0,5	3	0,5
Interviews auswertbar						
nicht auswertbare Interviews CATI	2	0,0	1	0,0	1	0,2
auswertbare Interviews gesamt	10.639	100,0	10.034	100,0	605	99,8

Quelle: Methodendaten

Die Tabellen 33 bis 35 dokumentieren die Bruttoausschöpfung nach Individual- und Regionalmerkmalen. Betrachtet man die Realisierung nach Individualmerkmalen, ergeben sich sehr deutliche Unterschiede, die in ähnlicher Weise auch in Vorwahlen zu finden waren:

- Auffällig ist ein Anstieg der Teilnahme mit zunehmendem Alter. In der jüngsten Jahrgangsgruppe der 1980 bis 1986 Geborenen liegt die Bruttorealisierung etwa 12,7 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt.
- Im Blick auf den Bildungsstand der Befragten zeigt sich ein Anstieg der Teilnahme mit zunehmendem Bildungsgrad. Die Varianz zwischen den Gruppen ist beträchtlich. So variiert die Realisierungsquote zwischen 60,2 Prozent bei Personen mit dem Bildungsstand ISCED 1 und 86,8 Prozent bei Personen mit ISCED 6.

Tabelle 32 Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen

	Gesamt		nicht Ziel- gruppe		Nonrespon- se – Verwei- gerung		Nonrespon- se – nicht befragbar		Nonrespon- se – nicht erreicht		Nonrespon- se – Sonsti- ges		Interview		Interview unvoll- ständig	
Zeilen%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	13.558	100,0	66	0,5	1.475	10,9	21	0,2	367	2,7	987	7,3	10.641	78,5	1	0,0
Geschlecht																
männlich	6.771	100,0	39	0,6	720	10,6	14	0,2	197	2,9	542	8,0	5.258	77,7	1	0,0
weiblich	6.787	100,0	27	0,4	755	11,1	7	0,1	170	2,5	445	6,6	5.383	79,3	-	-
Jahrgangsgruppen																
1980-1986	1.681	100,0	13	0,8	210	12,5	-	-	137	8,1	215	12,8	1.106	65,8	-	-
1970-1979	2.405	100,0	8	0,3	265	11,0	1	0,0	80	3,3	233	9,7	1.818	75,6	-	-
1956-1969	6.128	100,0	25	0,4	616	10,1	8	0,1	100	1,6	382	6,2	4.996	81,5	1	0,0
1944-1955	3.339	100,0	20	0,6	384	11,5	12	0,4	50	1,5	155	4,6	2.718	81,4	-	-
keine Angabe	5	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	2	40,0	3	60,0	-	-
Staatsangehörigkeit																
deutsch	13.011	100,0	58	0,4	1.381	10,6	21	0,2	321	2,5	904	6,9	10.326	79,4	-	-
nicht- deutsch	546	100,0	8	1,5	94	17,2	-	-	46	8,4	83	15,2	314	57,5	1	0,2
keine Angabe	1	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	100,0	-	-
Bildung (ISCED)																
ISCED 1	191	100,0	2	1,0	24	12,6	3	1,6	14	7,3	33	17,3	115	60,2	-	-
ISCED 2	891	100,0	6	0,7	134	15,0	-	-	57	6,4	80	9,0	614	68,9	-	-
ISCED 3ca	584	100,0	11	1,9	68	11,6	2	0,3	22	3,8	50	8,6	431	73,8	-	-
ISCED 3b	5.623	100,0	21	0,4	682	12,1	9	0,2	123	2,2	405	7,2	4.382	77,9	1	0,0
ISCED 4ab	1.413	100,0	5	0,4	139	9,8	1	0,1	47	3,3	108	7,6	1.113	78,8	-	-
ISCED 5b	1.039	100,0	4	0,4	123	11,8	3	0,3	16	1,5	74	7,1	819	78,8	-	-
ISCED 5a	3.498	100,0	17	0,5	288	8,2	2	0,1	86	2,5	215	6,1	2.890	82,6	-	-
ISCED 6	319	100,0	-	-	17	5,3	1	0,3	2	0,6	22	6,9	277	86,8	-	-

Quelle: Methodendaten

Tabelle 33 Bruttoausschöpfung nach Regionalmerkmalen I

	Gesamt		nicht Zielgruppe		Nonresponse – nicht erreicht		Nonresponse – nicht befragbar		Nonresponse – Verweigerung		Nonresponse – Sonstiges		Interview		Interview Unvollständig		
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	
Gesamt	13.558	100,0	66	0,5	367	2,7	21	0,2	1.475	10,9	987	7,3	10.641	78,5	1	0,0	
Bundesland																	
Schleswig-Holstein	391	100,0	-	-	10	2,6	2	0,5	43	11,0	24	6,1	312	79,8	-	-	
Hamburg	257	100,0	1	0,4	17	6,6	-	-	27	10,5	25	9,7	187	72,8	-	-	
Niedersachsen	1.454	100,0	4	0,3	38	2,6	4	0,3	132	9,1	122	8,4	1.154	79,4	-	-	
Bremen	87	100,0	1	1,1	4	4,6	-	-	5	5,7	8	9,2	69	79,3	-	-	
NRW	3.067	100,0	18	0,6	95	3,1	3	0,1	393	12,8	252	8,2	2.306	75,2	-	-	
Hessen	1.036	100,0	5	0,5	34	3,3	2	0,2	102	9,8	78	7,5	815	78,7	-	-	
Rheinland-Pfalz	642	100,0	2	0,3	14	2,2	1	0,2	69	10,7	44	6,9	512	79,8	-	-	
Baden-Württemberg	1.662	100,0	11	0,7	54	3,2	4	0,2	192	11,6	129	7,8	1.272	76,5	-	-	
Bayern	2.108	100,0	12	0,6	48	2,3	1	-	240	11,4	141	6,7	1.666	79,0	-	-	
Saarland	185	100,0	2	1,1	4	2,2	-	-	19	10,3	13	7,0	147	79,5	-	-	
Berlin	509	100,0	2	0,4	7	1,4	-	-	63	12,4	21	4,1	416	81,7	-		
Brandenburg	423	100,0	2	0,5	9	2,1	2	0,5	45	10,6	16	3,8	349	82,5	-	-	
Mecklenburg-Vorpommern	227	100,0	1	0,4	1	0,4	-	-	23	10,1	15	6,6	187	82,4	-	-	
Sachsen	698	100,0	1	0,1	10	1,4	1	0,1	57	8,2	45	6,4	583	83,5	1	0,1	
Sachsen-Anhalt	410	100,0	4	1,0	12	2,9	1	0,2	38	9,3	24	5,9	331	80,7	-	-	
Thüringen	402	100,0	-	-	10	2,5	-	-	27	6,7	30	7,5	335	83,3	-	-	

Quelle: Methodendaten

Tabelle 34 Bruttoausschöpfung nach Regionalmerkmalen II

	Gesamt		nicht Zielgruppe		Nonresponse – nicht erreicht		Nonresponse – nicht befragbar		Nonresponse – Verweigerung		Nonresponse – Sonstiges		Interview		Interview unvollständig	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	13.558	100,0	66	0,5	367	2,7	21	0,2	1.475	10,9	987	7,3	10.641	78,5	1	0,0
BIK-Regionsgrößenklasse																
unter 2.000 EW	280	100,0	-	-	4	1,4	1	0,4	24	8,6	26	9,3	225	80,4	-	-
2.000 bis u. 5.000 EW	328	100,0	3	0,9	7	2,1	-	-	34	10,4	34	10,4	250	76,2	-	-
5.000 bis u. 20.000 EW	1.088	100,0	4	0,4	27	2,5	3	0,3	113	10,4	92	8,5	849	78,0	-	-
20.000 bis u. 50.000 EW	1.588	100,0	9	0,6	42	2,6	3	0,2	189	11,9	108	6,8	1.237	77,9	1	0,0
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4	1.203	100,0	4	0,3	35	2,9	1	0,1	130	10,8	96	8,0	937	77,9	-	-
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	266	100,0	1	0,4	2	0,8	-	-	24	9,0	16	6,0	223	83,8	-	-
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	2.231	100,0	11	0,5	44	2,0	5	0,2	256	11,5	168	7,5	1.747	78,3	-	-
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	2.142	100,0	13	0,6	69	3,2	3	0,1	211	9,9	146	6,8	1.700	79,4	-	-
500.000 und mehr EW STyp 2/3/4	1.188	100,0	3	0,3	26	2,2	1	0,1	130	10,9	82	6,9	946	79,6	-	-
500.000 und mehr EW STyp 1	3.244	100,0	18	0,6	111	3,4	4	0,1	364	11,2	219	6,8	2.527	77,9	1	0,0
politische Gemeindegrößenklasse (EW)																
unter 2.000	902	100,0	2	0,2	15	1,7	3	0,3	94	10,4	73	8,1	715	79,3	-	-
2.000 bis u. 5.000	959	100,0	6	0,6	14	1,5	1	0,1	107	11,2	78	8,1	753	78,5	-	-
5.000 bis u. 20.000	3.843	100,0	14	0,4	103	2,7	5	0,1	402	10,5	302	7,9	3.017	78,5	-	-
20.000 bis u. 50.000	2.599	100,0	15	0,6	58	2,2	4	0,2	308	11,9	172	6,6	2.041	78,5	1	0,0
50.000 bis u. 100.000	1.112	100,0	4	0,4	23	2,1	2	0,2	126	11,3	77	6,9	880	79,1	-	-
100.000 bis u. 500.000	2.257	100,0	14	0,6	85	3,8	3	0,1	221	9,8	159	7	1.775	78,6	-	-
500.000 und mehr	1.886	100,0	11	0,6	69	3,7	3	0,2	217	11,5	126	6,7	1.460	77,4	-	-

Quelle: Methodendaten

5.2 Kontaktversuche

Die durchschnittliche Anzahl an Kontakten liegt insgesamt bei 13,6 mit einem Maximum von 147 Kontaktversuchen. Die temporären Ausfälle weisen eine deutlich höhere Kontaktanzahl auf, hier liegt das Mittel bei 21,8 Kontaktversuchen gegenüber 12,3 bei den Wiederholern.

Tabelle 35 Durchschnittliche Anzahl an Kontakten

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Anzahl Fälle	13.558	11.673	1.885
Mittel	13,6	12,3	21,8
Min.	1	1	1
Max.	147	147	138
Standardabweichung	19,04	17,18	26,47

Quelle: Methodendaten

Im Blick auf die gruppierten Kontaktversuche zeigt sich, dass bei den Wiederholern bei 30,8 Prozent aller Einsatzadressen mehr als 10 Kontakte erfolgten, bei den temporären Ausfällen war dies bei 45,2 Prozent aller Einsatzadressen der Fall.

Tabelle 36 Kontaktversuche gruppiert

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	13.558	100,0	11.673	100,0	1.885	100,0
1-2	2.801	20,7	2.479	21,2	322	17,1
3-5	3.674	27,1	3.221	27,6	453	24,0
6-10	2.634	19,4	2.376	20,4	258	13,7
11-20	1.973	14,6	1.755	15,0	218	11,6
21-50	1.494	11,0	1.192	10,2	302	16,0
51 und mehr	982	7,2	650	5,6	332	17,6

Quelle: Methodendaten

Bei den nicht erreichten Zielpersonen erfolgten durchschnittlich 17,6 Kontaktversuche, maximal wurden 129 Kontaktversuche unternommen.

Tabelle 37 Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: Nonresponse – nicht erreicht

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Anzahl Fälle	367	153	214
Mittel	17,6	18,0	17,3
Min.	1	1	1
Max.	129	113	129
Standardabweichung	26,76	25,92	27,40

Quelle: Methodendaten

Betrachtet man die Gruppe der Nicht-Erreichten insgesamt, erfolgten bei 29,4 Prozent mehr als 10 Kontaktversuche. Bei den temporären Ausfällen erfolgten mehr als 10 Kontaktversuche für 26,2 Prozent und bei den Wiederholern für 34 Prozent.

Tabelle 38 Kontaktversuche gruppiert: Nonresponse – nicht erreicht

	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	367	100,0	153	100,0	214	100,0
1-2	129	35,1	58	37,9	71	33,2
3-5	95	25,9	29	19,0	66	30,8
6-10	35	9,5	14	9,2	21	9,8
11-20	20	5,4	11	7,2	9	4,2
21-50	24	6,5	16	10,5	8	3,7
51 und mehr	64	17,4	25	16,3	39	18,2

Quelle: Methodendaten

Kontaktaufwand der Realisierung im Face-to-Face-Feld

Die durchschnittliche Anzahl an Kontakten für die im Face-to-Face-Feld realisierten Fälle liegt insgesamt bei 19,9 mit einem Maximum von 121 Kontaktversuchen.

Tabelle 39 Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: Face-to-Face-Realisierte

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Anzahl Fälle	1.144	948	196
Mittel	19,9	20,3	17,7
Min.	1	1	1
Max.	121	119	121
Standardabweichung	27,55	27,65	27,05

Quelle: Methodendaten

Tabelle 40 Kontaktversuche gruppiert: Face-to-Face-Realisierte

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.144	100	948	100	196	100
1-2	177	15,5	148	15,6	29	14,8
3-5	418	36,5	335	35,3	83	42,3
6-10	171	14,9	138	14,6	33	16,8
11-20	91	8,0	79	8,3	12	6,1
21-50	63	5,5	59	6,2	4	2,0
51 und mehr	224	19,6	189	19,9	35	17,9

Quelle: Methodendaten

Kontaktaufwand der Realisierung im CATI-Feld

Mit Blick auf die 9.495 gültig realisierten Fälle im CATI-Feld zeigt sich, dass die Interviews nach durchschnittlich 9,2 Kontakten realisiert werden konnten. Die maximale Kontaktzahl liegt bei 92. Das Mittel der Kontaktversuche ist bei den temporären Ausfällen mit 15,3 deutlich höher gegenüber 9 Kontaktversuchen bei den Wiederholern.

Tabelle 41 Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: CATI-Realisierte

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Anzahl Fälle	9.495	9.086	409
Mittel	9,2	9,0	15,3
Min.	1	1	1
Max.	92	92	81
Standardabweichung	10,68	10,36	15,05

Quelle: Methodendaten

Tabelle 42 Kontaktversuche gruppiert: CATI-Realisierte

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	9.495	100,0	9.086	100,0	409	100,0
1-2	2.134	22,5	2.078	22,9	56	13,7
3-5	2.706	28,5	2.621	28,8	85	20,8
6-10	2.084	21,9	2.020	22,2	64	15,6
11-20	1.545	16,3	1.451	16,0	94	23,0
21-50	896	9,4	804	8,8	92	22,5
51 und mehr	130	1,4	112	1,2	18	4,4

Quelle: Methodendaten

5.3 Zuspielungsbereitschaft

Die Frage nach dem Einverständnis zur Zuspielung von Daten mit dem Ziel vertiefter Auswertungen wurde allen Befragten bereits im Erstinterview gestellt. Für die Befragten aus den NEPS-Aufstockungen und -Auffrischungen, die in den Vorwellen kein Einverständnis erteilt hatten, wurde sie nun erneut gestellt. Hintergrund der wiederholten Anfrage ist die Annahme, dass mit mehrfacher Teilnahme an der Studie eine stärkere Bindung und ein zunehmendes Vertrauensverhältnis aufgebaut werden, die nun zu einem Einverständnis führen können. Insgesamt wurde die Frage an 549 Personen gerichtet. Mit 48,5 Prozent konnte ein guter Zustimmungsanteil erreicht werden.

Damit steigt der Wert der Zustimmungsbereitschaft für alle realisierten Fälle von 97,2 Prozent auf 97,6 Prozent insgesamt. Die folgenden Tabellen dokumentieren die Zustimmungsanteile für die 10.639 gültig realisierten Fälle nach Individual- und Regionalmerkmalen.

Tabelle 43 Anteile der Zuspielungsbereitschaft nach Individualmerkmalen

	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Zustimmung gesamt abs.	9.812	574
Zustimmung gesamt %	97,8	94,9
Geschlecht		
männlich	97,8	95,2
weiblich	97,8	94,5
Jahrgangsgruppen		
1980-1986	97,3	94,9
1970-1979	97,5	94,7
1956-1969	98,1	94,9
1944-1955	97,5	95,1
Staatsangehörigkeit		
deutsch	97,8	95,5
nicht-deutsch	95,8	80,8
Bildung		
ISCED 1	99,0	100,0
ISCED 2	97,3	95,7
ISCED 3ca	97,0	96,4
ISCED 3b	97,9	95,7
ISCED 4ab	98,0	93,9
ISCED 5b	98,7	97,7
ISCED 5a	97,6	93,4
ISCED 6	97,0	81,8

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 44 Anteile der Zuspelungsbereitschaft nach Regionalmerkmalen

	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Zustimmung gesamt abs.	9.812	574
Zustimmung gesamt %	97,8	94,9
Bundesland		
Schleswig-Holstein	95,8	76,0
Hamburg	94,9	100,0
Niedersachsen	98,4	96,6
Bremen	97,0	100,0
Nordrhein-Westfalen	97,6	94,9
Hessen	97,4	93,8
Rheinland-Pfalz	97,7	96,3
Baden-Württemberg	98,2	95,7
Bayern	97,7	92,5
Saarland	98,6	100,0
Berlin	99,2	100,0
Brandenburg	97,6	100,0
Mecklenburg-Vorpommern	98,8	100,0
Sachsen	97,7	100,0
Sachsen-Anhalt	97,5	93,3
Thüringen	98,8	92,3
BIK-Gemeindegrößenklasse		
unter 2.000 EW	99,5	100,0
2.000 bis u. 5.000 EW	97,9	100,0
5.000 bis u. 20.000 EW	98,6	96,4
20.000 bis u. 50.000 EW	97,9	96,2
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4	97,7	93,0
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	98,1	93,3
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	97,8	94,4
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	98,0	95,4
500.000 u. mehr EW STyp 2/3/4	97,8	97,7
500.000 u. mehr EW STyp 1	97,2	93,1
Politische-Gemeindegrößenklasse		
unter 2.000 EW	98,7	97,4
2.000 bis u. 5.000 EW	97,8	96,9
5.000 bis u. 20.000 EW	98,0	94,3
20.000 bis u. 50.000 EW	97,8	97,5
50.000 bis u. 100.000 EW	96,6	81,1
100.000 bis u. 500.000 EW	98,1	96,0
500.000 und mehr EW	97,4	96,9

Quelle: Methodendaten

5.4 Realisierung nach Erhebungsmethode

5.4.1 CATI-Feld

Die nachfolgende Tabelle dokumentiert den letzten Bearbeitungsstand im CATI-Feld für alle dort eingesetzten Adressen. Dabei handelt es sich folglich nicht um den endgültigen Bearbeitungsstatus (Final Outcome) für diese Adressen. Insgesamt konnten 9.497 CATI-Interviews realisiert werden, dies ist ein Anteil von 74,7 Prozent der CATI-Einsatzadressen.

Tabelle 45 Letzter Bearbeitungsstand im CATI-Feld

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
CATI-Einsatzadressen gesamt	12.713	100,0	11.130	100,0	1.583	100,0
nicht Zielgruppe	35	0,3	18	0,2	17	1,1
ZP verstorben	17	0,1	10	0,1	7	0,4
ZP nicht in Zielgruppe / außerh. Grundgesamtheit	4	0,0	2	0,0	2	0,1
ZP ins Ausland verzogen	14	0,1	6	0,1	8	0,5
Nonresponse – nicht erreicht	1.970	15,5	1.222	11,0	748	47,3
Nicht abgehoben/nicht erreicht	493	3,9	330	3,0	163	10,3
Anrufbeantworter	407	3,2	245	2,2	162	10,2
Besetzt/ Anschluss vorübergehend n. erreichbar	32	0,3	22	0,2	10	0,6
Kein Anschluss	610	4,8	370	3,3	240	15,2
Falsche Telefonnummer/	215	1,7	116	1,0	99	6,3
Unter Anschluss nur Fax/Modem	47	0,4	32	0,3	15	0,9
ZP/ HH wohnt da nicht mehr/neue Anschr. unbek.	62	0,5	28	0,3	34	2,1
Adressänderungen/ neue Adresse	104	0,8	79	0,7	25	1,6
Nonresponse – nicht befragbar	50	0,4	29	0,3	21	1,3
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	50	0,4	29	0,3	21	1,3
Nonresponse - Verweigerung	926	7,3	613	5,5	313	19,8
Verweigerung – grundsätzlich	198	1,6	112	1,0	86	5,4
Verweigerung – keine Zeit, Interviewlänge, zu viele Umfragen	80	0,6	44	0,4	36	2,3
ZP verweigert: Will nur persönlich befragt werden	82	0,6	80	0,7	2	0,1
ZP verweigert krank	29	0,2	18	0,2	11	0,7
ZP verweigert Start des Interviews	29	0,2	21	0,2	8	0,5
ZP verweigert neue Anschrift	14	0,1	7	0,1	7	0,4
KP verweigert neue Anschrift	8	0,1	4	0,0	4	0,3
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	29	0,2	22	0,2	7	0,4
Legt sofort auf	77	0,6	51	0,5	26	1,6
Zugang zu ZP verhindert	39	0,3	23	0,2	16	1,0
KP verweigert jegliche Auskunft	9	0,1	6	0,1	3	0,2
Verweigerung – kein Interesse, Thema	85	0,7	51	0,5	34	2,1
Verweigerung – Datenschutzgründe	7	0,1	6	0,1	1	0,1
Verweigerung – sonstige Gründe	110	0,9	71	0,6	39	2,5
Verweigerung – nicht in dieser Welle	130	1,0	97	0,9	33	2,1
Nonresponse – Sonstiges	234	1,8	160	1,4	74	4,7
Termin in Feldzeit nicht möglich	218	1,6	151	1,3	67	4,3
Keine Verständigung möglich	16	0,1	9	0,1	7	0,4
Interview	9.497	74,7	9.087	81,6	410	25,9

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Die durchschnittliche Anzahl an Kontakten für die im CATI-Feld eingesetzten Adressen liegt insgesamt bei 13,8 mit einem Maximum von 147 Kontaktversuchen. Die temporären Ausfälle weisen eine weit höhere mittlere Kontaktanzahl auf, hier liegt das Mittel bei 24,1 Kontaktversuchen gegenüber 12,3 bei den Wiederholern.

Tabelle 46 Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: CATI-Feld

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Anzahl Fälle	12.713	11.130	1.583
Mittel	13,8	12,3	24,1
Min.	1	1	1
Max.	147	147	137
Standardabweichung	18,92	17,00	26,87

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Im Blick auf die Gruppierung zeigt sich, dass es bei den Wiederholern bei 16,3 Prozent aller Fälle mehr als 20 Kontaktversuche gab, bei den temporären Ausfällen hingegen war dies sehr viel häufiger der Fall (39,5 Prozent).

Tabelle 47 Kontaktversuche gruppiert: CATI-Feld

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	12.713	100,0	11.130	100,0	1.583	100,0
1-2	2.878	22,6	2.534	22,8	344	21,7
3-5	3.144	24,7	2.898	26,0	246	15,5
6-10	2.374	18,7	2.196	19,7	178	11,2
11-20	1.874	14,7	1.685	15,1	189	11,9
21-50	1.494	11,8	1.187	10,7	307	19,4
51 und mehr	949	7,5	630	5,7	319	20,2

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

5.4.2 Konvertierung CATI

Die CATI-Konvertierung startete am 13.11.2013. Aus dem CATI-Feld wurden schwer motivierbare Zielpersonen zur Konvertierung übergeben, die zuvor ein erneutes Anschreiben erhalten haben. Im Folgenden ist ausgewiesen, welche Gruppen schwer motivierbarer Personen in die CATI-Konvertierung übergeben wurden.

Tabelle 48 Bearbeitungsstatus bei Übergabe in die CATI-Konvertierung

Spalten%	Gesamt	
	abs.	%
CATI-Konvertierungsadressen gesamt	553	100,0
Nonresponse - Verweigerung		
Verweigerung – keine Zeit, Interviewlänge, zu viele Umfragen	80	14,5
ZP verweigert krank	8	1,4
ZP verweigert neue Anschrift	14	2,5
KP verweigert neue Anschrift	29	5,2
Legt sofort auf	1	0,2
Zugang zu ZP verhindert	96	17,4
KP verweigert jegliche Auskunft	23	4,2
Verweigerung – kein Interesse, Thema	56	10,1
Verweigerung – Datenschutzgründe	7	1,3
Verweigerung – sonstige Gründe	46	8,3
Verweigerung – nicht in dieser Welle	193	34,9

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Aus diesen Konvertierungsfällen wurden bis Feldende insgesamt 77 Interviews realisiert, es konnte somit eine Realisierungsquote von 13,9 Prozent in dieser Gruppe erzielt werden.

Tabelle 49 Letzter Bearbeitungsstatus der CATI-Konvertierung

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Einsatzadressen Konvertierung	553	100,0	357	100,0	196	100,0
Nicht Zielgruppe	4	0,7	1	0,3	3	1,5
ZP verstorben	3	0,5	-	-	3	1,5
ZP ins Ausland verzogen	1	0,2	1	0,3	-	-
Nonresponse – nicht erreicht	79	14,3	46	12,9	33	16,8
Nicht abgehoben/nicht erreicht	47	8,5	26	7,3	21	10,7
Anrufbeantworter	8	1,4	4	1,1	4	2,0
Besetzt/ Anschluss vorübergehend n. erreichbar	1	0,2	1	0,3	-	-
Kein Anschluss	9	1,6	5	1,4	4	2,0
Falsche Telefonnummer/ZP unter Anschluss unbekannt	8	1,4	5	1,4	3	1,5
Unter Anschluss nur Fax/Modem	1	0,2	1	0,3	-	-
ZP/ HH wohnt da nicht mehr/neue Anschr. unbek.	2	0,4	1	0,3	1	0,5
Adressänderungen/ neue Adresse	3	0,5	3	0,8	-	-
Nonresponse – nicht befragbar	7	1,3	4	1,1	3	1,5
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	7	1,3	4	1,1	3	1,5
Nonresponse - Verweigerung	341	61,7	222	62,2	119	60,7
Verweigerung – grundsätzlich	44	8,0	21	5,9	23	11,7
Verweigerung – keine Zeit, Interviewlänge, zu viele Umfragen	36	6,5	17	4,8	19	9,7
ZP verweigert krank	8	1,4	6	1,7	2	1,0
ZP verweigert Start des Interviews	2	0,4	2	0,6	-	-
ZP verweigert neue Anschrift	13	2,4	7	2,0	6	3,1
KP verweigert neue Anschrift	6	1,1	2	0,6	4	2,0
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	2	0,4	2	0,6	-	-
Legt sofort auf	31	5,6	20	5,6	11	5,6
Zugang zu ZP verhindert	32	5,8	19	5,3	13	6,6
KP verweigert jegliche Auskunft	5	0,9	2	0,6	3	1,5
Verweigerung – kein Interesse, Thema	54	9,8	41	11,5	13	6,6
Verweigerung – Datenschutzgründe	2	0,4	2	0,6	-	-
Verweigerung – sonstige Gründe	32	5,8	22	6,2	10	5,1
Verweigerung – nicht in dieser Welle	74	13,4	59	16,5	15	7,7
Nonresponse – Sonstiges	45	8,1	27	7,6	18	9,2
Termin in Feldzeit nicht möglich	44	7,9	26	7,3	18	9,2
Keine Verständigung möglich	1	0,2	1	0,3	-	-
Interview	77	13,9	57	16,0	20	10,2

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

5.4.3 Face-to-Face-Feld

Insgesamt wurden 2.450 Einsatzadressen im Face-to-Face-Feld bearbeitet. Mit der Startmethode CAPI wurden 813 Adressen eingesetzt, weitere Einsatzadressen kamen aus dem CATI-Feld. Aus dem CATI-Feld wurden insgesamt 1.693 Adressen an das Face-to-Face-Feld übergeben.¹² Zielpersonen, die zuvor im CATI-Feld auch nach mehrfacher Kontaktierung nicht erreicht wurden oder bei denen eine falsche Telefonnummer vorlag und die explizit um einen Wechsel der Erhebungsmethode gebeten haben, sollten erneut persönlich vor Ort kontaktiert werden. Vor Beginn des CAPI-Feldes erhielten alle ausgewählten Zielpersonen ein Anschreiben. Die Tabelle dokumentiert die Übergabe vom CATI-Feld ins Face-to-Face-Feld.

Tabelle 50 Übergabe Zielpersonen von CATI an das Face-to-Face-Feld (Switch)

	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.693	100,0	1.068	100,0	625	100,0
Switch/Konvertierung-auslösender Feldkontakt						
Nicht-Erreichte	656	38,7	416	39,0	240	38,4
Falsche Telefonnummern	926	54,7	544	50,9	382	61,1
Auf Wunsch	111	6,6	108	10,1	3	0,5

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Die folgende Tabelle dokumentiert den letzten Bearbeitungsstand im Face-to-Face-Feld für alle dort eingesetzten Adressen. Dabei handelt es sich folglich nicht um den endgültigen Bearbeitungsstatus (Final Outcome) für diese Adressen.

¹² Da eine Adresse aus dem CAPI-Feld in das CATI-Feld übergeben und dann wieder in das CAPI-Feld zurückübergeben werden konnte, entspricht die Gesamtzahl der CAPI-Einsatzadressen nicht der Summe der Fälle mit Startmethode CAPI und der Switche von CATI in CAPI.

Insgesamt konnten aus den eingesetzten Adressen 1.144 Interviews vor Ort realisiert werden (46,7 Prozent). 19,7 Prozent aller 2.450 CAPI-Einsatzadressen wurden nicht erreicht. Der Anteil der Verweigerungen am Ende des Face-to-Face-Feldes liegt bei 22,5 Prozent.

Tabelle 51 Letzter Bearbeitungsstand im Face-to-Face-Feld

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Face-to-Face-Einsatzadressen gesamt	2.450	100	1.542	100	908	100
Nicht Zielgruppe	18	0,7	8	0,5	10	1,1
ZP verstorben	6	0,2	3	0,2	3	0,3
Bereits befragt	1	0,0	1	0,1	-	-
ZP ins Ausland verzogen	11	0,4	4	0,3	7	0,8
Nonresponse – nicht erreicht	483	19,7	200	13,0	283	31,2
Nicht abgehoben/nicht erreicht	265	10,8	121	7,8	144	15,9
Kein Privathaushalt	4	0,2	2	0,1	2	0,2
Unbewohnt, Gebäude verfallen/abgerissen	8	0,3	3	0,2	5	0,6
ZP/ HH wohnt da nicht mehr/neue Anschr. unbek.	199	8,1	72	4,7	127	14,0
Adressänderungen/ neue Adresse	7	0,3	2	0,1	5	0,6
Nonresponse – nicht befragbar	10	0,4	8	0,5	2	0,2
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	10	0,4	8	0,5	2	0,2
Nonresponse – Verweigerung	551	22,5	242	15,7	309	34,0
Verweigerung – grundsätzlich	193	7,9	67	4,3	126	13,9
Verweigerung – keine Zeit, Interviewlänge, zu viele Umfragen	89	3,6	45	2,9	44	4,8
ZP verweigert krank	23	0,9	10	0,6	13	1,4
KP verweigert neue Anschrift	2	0,1	1	0,1	1	0,1
Zugang zu ZP verhindert	15	0,6	6	0,4	9	1,0
KP verweigert jegliche Auskunft	2	0,1	-	-	2	0,2
Verweigerung – kein Interesse, Thema	37	1,5	11	0,7	26	2,9
Verweigerung – Datenschutzgründe	2	0,1	2	0,1	-	-
Verweigerung – sonstige Gründe	30	1,2	10	0,6	20	2,2
Verweigerung – nicht in dieser Welle	158	6,4	90	5,8	68	7,5
Nonresponse – Sonstiges	244	10,0	136	8,8	108	11,9
Termin in Feldzeit nicht möglich	244	10,0	136	8,8	108	11,9
Interview	1.144	46,7	948	61,5	196	21,6

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Für die 2.450 Einsatzadressen im Face-to-Face-Feld erfolgte eine durchschnittliche Anzahl an Kontaktversuchen von 3,3 Kontakten. Maximal wurden bei diesen Adressen 20 Kontaktversuche unternommen.

Tabelle 52 Durchschnittliche Anzahl an Kontakten: Face-to-Face-Feld

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Anzahl Fälle	2.450	1.542	908
Mittel	3,3	3,3	3,2
Min.	1	1	1
Max.	20	20	19
Standardabweichung	2,32	2,22	2,47

Quelle: Methodendaten

Mit Blick auf die gruppierten Kontakte zeigt sich, dass bei 12,7 Prozent dieser Fälle mehr als 5 Kontaktversuche erfolgten.

Tabelle 53 Kontaktversuche gruppiert: Face-to-Face Feld

	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	2.450	100,0	1.542	100,0	908	100,0
1-2	1.113	45,4	648	42,0	465	51,2
3-5	1.027	41,9	706	45,8	321	35,4
6-10	264	10,8	164	10,6	100	11,0
11-20	46	1,9	24	1,6	22	2,4

Quelle: Methodendaten

5.5 Interview- und Kontextsituation

Zum Ende des Interviews wurde den Interviewern eine Reihe von Fragen zur Interviewsituation gestellt, deren Ergebnisse im Folgenden vorgestellt werden. Zu 10.639 Interviews liegen Angaben aus dem Interviewerfragebogen vor.

Die Interviewer wurden gebeten, den Grad der Ermüdung der Zielpersonen auf einer Skala von 1 („überhaupt nicht ermüdet“) bis 10 („sehr stark ermüdet“) zu bewerten. Insgesamt sind die Mittelwerte von 1,6 und 1,8 als recht niedrig zu bezeichnen.

Tabelle 54 Ermüdung durch das Interview nach Erhebungsmethoden

	Gesamt	Face-to-Face	CATI
Realisierte Interviews gesamt	10.639	1.144	9.495
Mittel	1,8	1,6	1,8
Standardabweichung	1,39	1,19	1,41

Basis: Angaben zu gültig realisierten Interviews.
Quelle: Befragungsdaten

In beiden Erhebungsmethoden gab es bei jeweils 95 Prozent der Fälle selten oder nie Verständnisprobleme der Zielpersonen. Angesichts des doch eher anspruchsvollen Fragebogens sind diese Werte als sehr gut zu bezeichnen.

Tabelle 55 Verständnisprobleme der Zielperson nach Erhebungsmethoden

Spalten%	Gesamt		Face-to-Face		CATI	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Realisierte Interviews gesamt	10.639	100,0	1.144	100,0	9.495	100,0
praktisch nie	8.606	80,9	923	80,7	7.683	80,9
selten	1.538	14,5	164	14,3	1.374	14,5
manchmal	382	3,6	42	3,7	340	3,6
häufig	74	0,7	8	0,7	66	0,7
sehr häufig	28	0,3	5	0,4	23	0,2
praktisch immer	10	0,1	2	0,2	8	0,1
weiß nicht	1	0,0	1	0,0	1	0,0

Antwortvorgaben: 1) praktisch nie, Befragte/r hat Fragen sehr gut verstanden; 2) selten, Befragte/r hat Fragen eher gut verstanden; 3) manchmal, Befragte/r hat Fragen mittelmäßig verstanden; 4) häufig, Befragte/r hat Fragen eher schlecht verstanden; 5) sehr häufig, Befragte/r hat Fragen sehr schlecht verstanden; 6) praktisch immer, Befragte/r hat Fragen gar nicht verstanden. Basis: Angaben zu gültig realisierten Interviews.
Quelle: Befragungsdaten

Für die Befragungsqualität sind die Kooperationsbereitschaft der Zielpersonen und die Einschätzung der Zuverlässigkeit der Angaben wichtige Anhaltspunkte.

Die Zuverlässigkeit ist mit 97 Prozent insgesamt zuverlässiger Angaben als sehr positiv zu bewerten.

Tabelle 56 Zuverlässigkeit der Angaben nach Erhebungsmethoden

Spalten%	Gesamt		Face-to-Face		CATI	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Realisierte Interviews gesamt	10.639	100,0	1.144	100,0	9.495	100,0
insgesamt zuverlässig	10.325	97,1	1.115	97,5	9.210	97,0
insgesamt weniger zuverlässig	111	1,0	11	1,0	100	1,1
bei einigen Fragen weniger zuverlässig	202	1,9	18	1,6	184	1,9
weiß nicht	1	0,0	-	-	1	0,0

Basis: Angaben zu gültig realisierten Interviews.
Quelle: Befragungsdaten

Hinsichtlich der Beurteilung der Kooperationsbereitschaft der Zielperson zeigt sich insgesamt eine durchgehend gute Antwortbereitschaft bei 95,3 Prozent. Daneben ist – auch als Indikator für die Akzeptanz des Fragebogens - von Interesse, ob sich die Bereitschaft im Interviewverlauf verbessert oder verschlechtert hat. Bei lediglich 2,8 Prozent aller Befragten hat sich eine anfangs gute Antwortbereitschaft verschlechtert.

Tabelle 57 Kooperationsbereitschaft der Zielperson nach Erhebungsmethoden

Spalten%	Gesamt		Face-to-Face		CATI	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Realisierte Interviews gesamt	10.639	100,0	1.144	100,0	9.495	100,0
Anfangs gut, später schlechter	297	2,8	18	1,6	279	2,9
Anfangs schlecht, später besser	139	1,3	5	0,4	134	1,4
die ganze Zeit gut	10.135	95,3	1.114	97,4	9.021	95,0
die ganze Zeit schlecht	64	0,6	7	0,6	57	0,6
weiß nicht	4	0,0	-	-	4	0,0

Basis: Angaben zu gültig realisierten Interviews.
Quelle: Befragungsdaten

6 Designgewichtung und Non-Response-Adjustierung

6.1 Soll-Ist-Vergleich

Die folgenden Tabellen zeigen die Abweichungen zwischen gültig realisierter Nettostichprobe und eingesetzter Bruttostichprobe. Über alle Merkmale betrachtet gibt es im Verteilungsvergleich kaum Unterschiede. Eine größere Abweichung tritt bei der Betrachtung der Jahrgangsgruppen zutage. Die Gruppe der jüngsten Personen konnte weniger gut realisiert werden als die anderen Gruppen (minus 2,0 Prozentpunkte). Die Gruppe der 1956 bis 1969 geborenen Personen ist hingegen in der realisierten Nettostichprobe stärker vertreten als in der Bruttostichprobe (plus 1,8 Prozentpunkte). Personen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit sind in der Nettostichprobe etwas geringer vertreten (minus 1,0 Prozentpunkte). Ein weiterer Unterschied fällt bei der Betrachtung des Bildungsniveaus gemäß ISCED auf. Es ist eine Tendenz zu erkennen, dass Personen mit höheren Bildungsgraden besser realisiert werden konnten als Personen mit niedrigeren Graden. Vor allem Personen aus der Gruppe ISCED5a, also mit (Fach-)Hochschulabschluss, sind in der Nettostichprobe stärker vertreten (plus 1,4 Prozentpunkte). Die größte Abweichung bei den Regionalmerkmalen ist für das Bundesland Nordrhein-Westfalen zu berichten, das in der Nettostichprobe etwas geringer vertreten ist (minus 0,9 Prozentpunkte).

Insgesamt kann die Realisierung der Bruttostichprobe als relativ selektionsfrei bezeichnet werden.

Tabelle 58 SOLL-IST-Vergleich: Individualmerkmale I

	Bruttostichprobe		Realisierte Nettostichprobe		Differenz
Spalten%	abs.	%	abs.	%	Prozentpunkte
Gesamt	13.558	100,0	10.639	100,0	0,0
Geschlecht					
männlich	6.771	49,9	5.257	49,4	-0,5
weiblich	6.787	50,1	5.382	50,6	0,5
Jahrgangsgruppen					
1980-1986	1.681	12,4	1.105	10,4	-2,0
1970-1979	2.405	17,7	1.817	17,1	-0,6
1956-1969	6.128	45,2	4.996	47,0	1,8
1944-1955	3.339	24,6	2.718	25,5	1,0
keine Angabe	5	0,0	3	0,0	0,0

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten, infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 59 SOLL-IST-Vergleich: Individualmerkmale II

Spalten%	Bruttostichprobe		Realisierte Nettostichprobe		Differenz
	abs.	%	abs.	%	Prozentpunkte
Gesamt	13.558	100,0	10.639	100,0	0,0
Staatsangehörigkeit					
deutsch	13.011	96,0	10.324	97,0	1,0
nicht-deutsch	546	4,0	314	3,0	-1,0
keine Angabe	1	0,0	1	0,0	0,0
Bildung (ISCED)					
ISCED 1	191	1,4	115	1,1	-0,3
ISCED 2	891	6,6	613	5,8	-0,8
ISCED 3ca	584	4,3	431	4,1	-0,2
ISCED 3b	5.623	41,5	4.382	41,2	-0,3
ISCED 4ab	1.413	10,4	1.113	10,5	0,1
ISCED 5b	1.039	7,7	819	7,7	0,0
ISCED 5a	3.498	25,8	2.889	27,2	1,4
ISCED 6	319	2,4	277	2,6	0,2

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten, infas-Stichprobenverwaltung (ISMS)

Tabelle 60 SOLL-IST-Vergleich: Regionalmerkmale I

Spalten%	Bruttostichprobe		Realisierte Nettostichprobe		Differenz
	abs.	%	abs.	%	Prozentpunkte
Gesamt	13.558	100,0	10.639	100,0	0,0
Bundesland					
Schleswig-Holstein	391	2,9	312	2,9	0,0
Hamburg	257	1,9	187	1,8	-0,1
Niedersachsen	1.454	10,7	1.154	10,8	0,1
Bremen	87	0,6	69	0,6	0,0
Nordrhein-Westfalen	3.067	22,6	2.305	21,7	-0,9
Hessen	1.036	7,6	815	7,7	0,1
Rheinland-Pfalz	642	4,7	512	4,8	0,1
Baden-Württemberg	1.662	12,3	1.271	11,9	-0,3
Bayern	2.108	15,6	1.666	15,7	0,1
Saarland	185	1,4	147	1,4	0,0
Berlin	509	3,8	416	3,9	0,1
Brandenburg	423	3,1	349	3,3	0,2
Mecklenburg-Vorpommern	227	1,7	187	1,8	0,1
Sachsen	698	5,2	583	5,5	0,3
Sachsen-Anhalt	410	3,0	331	3,1	0,1
Thüringen	402	3,0	335	3,1	0,2

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten

Tabelle 61 SOLL-IST-Vergleich: Regionalmerkmale II

Spalten%	Bruttostichprobe		Realisierte Nettostichprobe		Differenz
	abs.	%	abs.	%	Prozentpunkte
Gesamt	13.558	100,0	10.639	100,0	0,0
BIK-Regionsgrößenklasse					
unter 2.000 EW	280	2,1	225	2,1	0,0
2.000 bis u. 5.000 EW	328	2,4	250	2,3	-0,1
5.000 bis u. 20.000 EW	1.088	8,0	849	8,0	0,0
20.000 bis u. 50.000 EW	1.588	11,7	1.237	11,6	-0,1
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 2/3/4	1.203	8,9	937	8,8	-0,1
50.000 bis u. 100.000 EW STyp 1	266	2,0	223	2,1	0,1
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 2/3/4	2.231	16,5	1.747	16,4	-0,1
100.000 bis u. 500.000 EW STyp 1	2.142	15,8	1.699	16,0	0,2
500.000 und mehr EW STyp 2/3/4	1.188	8,8	946	8,9	0,1
500.000 und mehr EW STyp 1	3.244	23,9	2.526	23,7	-0,2
politische Gemeindegrößenklasse (Einwohner)					
unter 2.000	902	6,7	715	6,7	0,0
2.000 bis u. 5.000	959	7,1	753	7,1	0,0
5.000 bis u. 20.000	3.843	28,3	3.017	28,4	0,1
20.000 bis u. 50.000	2.599	19,2	2.041	19,2	0,0
50.000 bis u. 100.000	1.112	8,2	880	8,3	0,1
100.000 bis u. 500.000	2.257	16,7	1.773	16,7	0,0
500.000 und mehr	1.886	13,9	1.460	13,7	-0,2

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten

6.2 Gewichtung

Die Gewichtung der 5. Welle der NEPS-Erwachsenenbefragung erfolgte nach dem gleichen Gewichtungskonzept wie in der 1. bis 4. Welle. Alle durchgeführten Gewichtungen bisheriger Wellen, sind in den jeweiligen Methodenberichten der Erwachsenenbefragung dokumentiert.¹³

Die (Brutto-) Einsatzstichprobe der 5. Welle setzte sich ausschließlich aus Panelfällen zusammen. So konnte für jeden Fall der Bruttostichprobe ein „Startgewicht“ aus seinem letzten Querschnittgewicht zurückliegender Wellen, an denen er teilnahm, definiert werden. Für die Wiederholer mit letzter Teilnahme in der 4. Welle war es demnach das kalibrierte Querschnittgewicht aus der 4. Welle (cdw_{w4}), für Teilnehmer mit länger zurückliegender letzter Teilnahme (temporäre Ausfälle) wurde auf das entsprechende kalibrierte Querschnittgewicht der Welle der letzten Teilnahme ($cdw_{letzte_Vorwelle}$) zurückgegriffen.

Wiederholer

Für die Wiederholer erfolgte zunächst eine Non-Response-Adjustierung der Startgewichte mit dem Produkt der vorhergesagten Wahrscheinlichkeitswerte aus der Modellierung der Panelbereitschaft sowie der Teilnahmewahrscheinlichkeit ($p_{Teilnahme_w5}$). Die Modellierung der Panelbereitschaft berücksichtigte dabei, dass inzwischen einige Befragte ihre Panelbereitschaft zurückgezogen haben oder aus anderen Gründen dem Panel nicht mehr zur Verfügung standen.

Mit zur Vorwelle nahezu strukturgleichen logistischen Regressionsmodellen wurden dann die Wahrscheinlichkeiten, weiterhin panelbereit zu sein und an der Wiederholungsbefragung teilzunehmen, ermittelt. Die Basis bildeten dabei alle 11.673 Wiederholer. Die Gewichte der Wiederholer aus der 4. Welle wurden mithilfe der Teilnahmewahrscheinlichkeit adjustiert und bildeten das vorläufige Teilgewicht ($dw_{adjustiert_Wiederholer}$), welches auch gleichzeitig als Längsschnittgewicht von der 4. Welle zur 5. Welle zu verwenden ist. Der Nutzer erhält es durch Multiplikation des Querschnittgewichts aus der 4. Welle mit dem Kehrwert der Teilnahmewahrscheinlichkeit, die in dem ausgelieferten Gewichtungsdatensatz (Variable: *prob_wiederh_w5*) enthalten ist:

$$dw_{adjustiert_Wiederholer} = cdw_{w4} * (1 / p_{Teilnahme_w5})$$

In den folgenden Übersichten sind alle Parameter und Ergebnisse der logistischen Regressionsanalysen für Wiederholer dargestellt.

¹³ infas (2011, 2012, 2013):

Etappe 8 Erwachsene, Methodenbericht zur Haupterhebung, 1. Welle 2009/2010,
Etappe 8 Erwachsene, Methodenbericht zur Haupterhebung, 2. Welle 2010/2011
Etappe 8 Erwachsene, Methodenbericht zur Haupterhebung, 3. Welle 2011/2012
Etappe 8 Erwachsene, Methodenbericht zur Haupterhebung 4. Welle 2012/2013

Tabelle 62 Modell Panelbereitschaft Wiederholer

Merkmal/ Ausprägung	Referenzkategorie	Odds Ratio	P-Wert
Geburtsjahr	1980 bis 1986		
1970 bis 1979		1,09	0,38
1956 bis 1969		1,02	0,86
1944 bis 1955		0,82	0,04
Geschlecht	weiblich		
männlich		1,11	0,05
Geburtsland	in Deutschland geboren		
Im Ausland geboren		0,94	0,66
Muttersprache	nicht deutsch		
deutsch		1,17	0,30
Haushaltsgröße	2 Personen		
1 Person		1,22	0,02
3 Personen		0,93	0,34
4 Personen		0,84	0,02
5 Personen und mehr		1,02	0,85
Schulbildung	ISCED 3b		
ISCED 1/2		1,06	0,56
ISCED 3ca/4ab		1,32	0,00
ISCED 5b		1,09	0,40
ISCED 5a/6		1,29	0,00
Elternschulbildung	mittlerer Schulabschluss/ Sonstiger Abschluss		
Kein /Hauptschulabschluss		1,06	0,34
Abitur/ Fachhochschulreife		1,05	0,56
Sonstiger Abschluss			
Einkommen	1.501 bis 3.500 Euro		
bis 1500 Euro		0,98	0,83
über 3500 Euro		1,21	0,00

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten, infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 63 Modell Panelbereitschaft Wiederholer (Fortsetzung)

Merkmal/ Ausprägung	Referenzkategorie	Odds Ratio	P-Wert
Bundesland	Nordrhein-Westfalen		
Schleswig-Holstein		0,81	0,17
Hamburg		0,77	0,17
Niedersachsen		1,06	0,55
Bremen		1,21	0,60
Hessen		1,00	0,98
Rheinland-Pfalz		0,64	0,00
Baden-Württemberg		0,83	0,04
Bayern		0,90	0,24
Saarland		0,68	0,06
Berlin		0,91	0,53
Brandenburg		0,85	0,29
Mecklenburg-Vorpommern		0,76	0,15
Sachsen		1,19	0,21
Sachsen-Anhalt		1,10	0,56
Thüringen		1,03	0,86
Pseudo R² (McFadden)	0,0101		
Fallzahl	15.249		

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten

Tabelle 64 Modell Teilnahmbereitschaft Wiederholer

Merkmal/ Ausprägung	Referenzkategorie	Odds Ratio	P-Wert
Geburtsjahr	1980 bis 1986		
1970 bis 1979		1,54	0,00
1956 bis 1969		1,70	0,00
1944 bis 1955		1,48	0,00
Geschlecht	weiblich		
männlich		0,89	0,05
Geburtsland	in Deutschland geboren		
im Ausland geboren		0,77	0,07
Muttersprache	nicht-deutsch		
deutsch		1,62	0,00
Haushaltsgröße	2 Personen		
1 Person		1,02	0,84
3 Personen		0,91	0,22
4 Personen		1,02	0,86
5 Personen und mehr		1,32	0,03
Schulbildung	ISCED 3b		
ISCED 1/2		0,69	0,00
ISCED 3ca/4ab		1,22	0,02
ISCED 5b		1,11	0,33
ISCED 5a/6		1,40	0,00
Elternschulbildung	mittlerer Schulabschluss/ sonstiger Abschluss		
kein-/Hauptschulabschluss		1,07	0,31
Abitur/ Fachhochschulreife		1,07	0,40
sonstiger Abschluss			
Einkommen	1.501 bis 3.500 Euro		
bis 1500 Euro		0,82	0,03
über 3500 Euro		1,03	0,68

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten, infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 65 Modell Teilnahmbereitschaft Wiederholer (Fortsetzung)

Merkmal/ Ausprägung	Referenzkategorie	Odds Ratio	P-Wert
Bundesland	Nordrhein-Westfalen		
Schleswig-Holstein		1,21	0,31
Hamburg		0,64	0,02
Niedersachsen		1,11	0,30
Bremen		0,85	0,62
Hessen		1,05	0,65
Rheinland-Pfalz		1,53	0,01
Baden-Württemberg		1,01	0,89
Bayern		1,17	0,10
Saarland		1,36	0,23
Berlin		1,07	0,70
Brandenburg		1,26	0,19
Mecklenburg-Vorpommern		1,41	0,15
Sachsen		1,34	0,04
Sachsen-Anhalt		1,34	0,11
Thüringen		1,55	0,02
BIK-Gemeindegrößenklasse	500.000 und mehr Ew. Styp 1		
unter 2.000 Ew.		0,57	0,01
2.000 bis u. 5.000 Ew.		0,73	0,09
5.000 bis u. 20.000 Ew.		0,90	0,42
20.000 bis u. 50.000 Ew.		0,83	0,08
50.000 bis u. 100.000 Ew. Styp 2/ 3/ 4		0,79	0,05
50.000 bis u. 100.000 Ew. Styp 1		1,04	0,86
100.000 bis u. 500.000 Ew. Styp 2/ 3/ 4		0,84	0,09
100.000 bis u. 500.000 Ew. Styp 1		0,94	0,51
500.000 und mehr Ew. Styp 2/ 3/ 4		0,87	0,24
Anzahl Kontaktversuche	1-3 Kontaktversuche		
4-6 Kontaktversuche		0,92	0,36
7-10 Kontaktversuche		0,92	0,40
über 10 Kontaktversuche		0,29	0,00
Pseudo R² (McFadden)	0,0763		
Fallzahl	11673		

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten

Temporäre Ausfälle

Für Fälle, die nicht an der 4. Welle teilgenommen haben, aber zur 5. Welle wieder eingesetzt wurden (temporäre Ausfälle)¹⁴, erfolgte die Adjustierung der Startgewichte ($cdw_{\text{letzte_Vorwelle}}$) mithilfe der Berechnung weiterer Modelle, zur Nicht-Teilnahmewahrscheinlichkeit der ausgefallenen Welle(n) sowie zur Teilnahme-wahrscheinlichkeit an der aktuellen Welle.

Die Nicht-Teilnahmewahrscheinlichkeit an einer der Vorwellen teilgenommen zu haben ($p_{\text{Nicht-Teilnahme_Vorwelle}}$), wurde abgeleitet aus den Wahrscheinlichkeiten für die Teilnahme an letzter Welle ($p_{\text{letzte_Teilnahme}}$) nach folgender Formel:

$$p_{\text{Nicht-Teilnahme_Vorwelle}} = 1 - p_{\text{letzte_Teilnahme}}$$

Da diese Ergebnisse grundsätzlich in den Methodenberichten der Vorwellen dargestellt sind, wird hier auf eine wiederholte Darstellung verzichtet. Für die Bestimmung der Wahrscheinlichkeit an der 5. Welle teilgenommen zu haben, gegeben nicht teilgenommen an den Vorwellen ($p_{\text{Teilnahme_tA_W5}}$), wurde dann mit einem weiteren logistischen Regressionsmodell geschätzt. Die Gewichte für temporäre Ausfälle wurden mit den resultierenden Wahrscheinlichkeiten wie folgt adjustiert und bildeten das vorläufige Teilgewicht ($dw_{\text{adjustiert_tA}}$):

$$dw_{\text{adjustiert_tA}} = cdw_{\text{letzte_Vorwelle}} * (1 / (p_{\text{Nicht-Teilnahme_Vorwelle}} * p_{\text{Teilnahme_tA_W5}}))$$

In den folgenden Übersichten sind alle Parameter und Ergebnisse der logistischen Regressionsanalyse für temporäre Ausfälle dargestellt:

¹⁴ Zur Definition temporärer Ausfälle, die über die Einsatzstichprobe definiert werden, siehe Aßmann/Sixt „Zum Umgang mit temporären Ausfällen.“

Tabelle 66 Modell Teilnahmbereitschaft temporäre Ausfälle

Merkmal/ Ausprägung	Referenzkategorie	Odds Ratio	P-Wert
Geburtsjahr	1980 bis 1986		
1970 bis 1979		1,17	0,31
1956 bis 1969		1,35	0,03
1944 bis 1955		1,12	0,49
Geschlecht	weiblich		
männlich		1,15	0,16
Geburtsland	in Deutschland geboren		
im Ausland geboren		0,69	0,01
Haushaltsgröße	2 Personen		
1 Person		0,85	0,25
3 Personen		1,01	0,96
4 Personen		1,24	0,16
5 Personen und mehr		1,04	0,85
Bundesland	Nordrhein-Westfalen		
Schleswig-Holstein		1,26	0,42
Hamburg		0,95	0,90
Niedersachsen		1,23	0,29
Bremen		0,87	0,87
Hessen		0,81	0,37
Rheinland-Pfalz		0,92	0,74
Baden-Württemberg		1,02	0,93
Bayern		0,99	0,93
Saarland		0,58	0,29
Berlin		1,61	0,10
Brandenburg		1,40	0,34
Mecklenburg-Vorpommern		2,49	0,02
Sachsen		1,69	0,06
Sachsen-Anhalt		0,89	0,72
Thüringen		1,20	0,62

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten

Tabelle 67 Modell Teilnahmbereitschaft temporäre Ausfälle (Fortsetzung)

Merkmal/ Ausprägung	Referenzkategorie	Odds Ratio	P-Wert
BIK-Gemeindegrößenklasse	500.000 und mehr Ew. Styp 1		
unter 2.000 Ew.		1,41	0,46
2.000 bis u. 5.000 Ew.		0,61	0,20
5.000 bis u. 20.000 Ew.		1,00	0,99
20.000 bis u. 50.000 Ew.		0,66	0,04
50.000 bis u. 100.000 Ew. Styp 2/ 3/ 4		0,72	0,13
50.000 bis u. 100.000 Ew. Styp 1		1,47	0,33
100.000 bis u. 500.000 Ew. Styp 2/ 3/ 4		0,80	0,20
100.000 bis u. 500.000 Ew. Styp 1		1,19	0,29
500.000 und mehr Ew. Styp 2/ 3/ 4		0,76	0,22
Anzahl Kontaktversuche	1-3 Kontaktversuche		
4-6 Kontaktversuche		1,32	0,06
7-10 Kontaktversuche		1,34	0,12
über 10 Kontaktversuche		0,96	0,72
Pseudo R² (McFadden)	0,0261		
Fallzahl	1.885		

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten

Für die Berechnung eines gemeinsamen Eingangsgewichts für die Kalibrierung ($dw_{inweight}$) wurde eine Konvexkombination der modifizierten Teilgewichte für Wiederholer und temporäre Ausfälle durchgeführt. Diese erfolgte über die Multiplikation des Teilgewichts mit dem jeweiligen Anteil an Wiederholern bzw. temporären Ausfällen am Gesamtstichprobenumfang ($n_{Wiederholer} = \text{Fallzahl Wiederholer}$; $n_{tA} = \text{Fallzahl temporärer Ausfall}$).

Für Wiederholer:

$$dw_{inweight} = dw_{\text{adjustiert_Wiederholer}} * (n_{Wiederholer} / (n_{Wiederholer} + n_{tA}))$$

bzw. für temporäre Ausfälle:

$$dw_{inweight} = dw_{\text{adjustiert_tA}} * (n_{tA} / (n_{tA} + n_{Wiederholer}))$$

Das resultierende gemeinsame Eingangsgewicht wurde vor der Kalibrierung am 5%- und 95%-Perzentil getrimmt, um so die extremen Ausreißer und mithin die Varianz der Gewichte zu begrenzen.

Tabelle 68 Trimmen der Eingangsgewichte

Fallzahl	Mittelwert	Minimum	Maximum	5 Perzentil	95 Perzentil
10.639	1	0,0665727	11,07887	0,167944	3,191649

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten

6.3 Kalibrierung

Die getrimmten und fallzahlnormierten Eingangsgewichte bildeten die Grundlage für die anschließende Kalibrierung. Berücksichtigt wurde, wie in den Vorwahlen, die Kombination aus Geschlecht und Bildungsstand¹⁵, die Kombination aus Geburtsjahr und Bildungsstand, Bundesland, BIK-Gemeindegrößenklasse und Geburtsland. Die Anpassung der genannten Verteilungen erfolgte nach Sollwerten des Mikrozensus 2012 mittels GREG-Schätzer (generalized regression estimation).¹⁶

Die Vergleiche zwischen der Mikrozensus-Verteilung 2012 (Soll) und der ungewichteten realisierten Stichprobe (Ist) zeigen keine gravierenden Abweichungen. Dennoch gibt es Unterschiede zwischen den realisierten Fällen und der Grundgesamtheit, insbesondere bei den Merkmalen Geburtsland und Bildung. Mit der durchgeführten Kalibrierung an die Mikrozensusverteilung werden diese Unterschiede egalisiert. In den folgenden Tabellen sind alle in der Kalibrierung angepassten gewichteten (Soll-) und ungewichteten (Ist-) Verteilungen dargestellt.

¹⁵ Bildungsstand nach ISCED-97, auf Basis der Codierungen bzw. Befragungsdaten der Vorwelle (B69). Die Codierungsarbeiten an den aktuellen Befragungsdaten (B70) waren zum Zeitpunkt der Durchführung der Gewichtung noch nicht abgeschlossen.

¹⁶ Särndal, C.E. and Lundström, S. (2005). Estimation in Surveys with Nonresponse. New York: Wiley. Neuere Verteilungen des statistischen Bundesamtes, etwa aus dem Mikrozensus 2013, waren laut Auskunft des statistischen Bundesamtes zum Zeitpunkt der Durchführung aufgrund der Aktualisierung mit den Zensusdaten 2011 noch nicht verfügbar.
Särndal, C.E. (2007). The calibration approach in survey theory and practice, In: Survey Methodology 33 (2), Statistics Canada: 99-119.

Tabelle 69 Mikrozensus-Vergleich: Geschlecht und Bildung (ISCED 97)

Spalten%	Ist-Verteilung Nettostichprobe		Soll-Verteilung Grundgesamtheit (Mikrozensus 2012)	
	abs.	%	abs.	%
Gesamt	10.639	100,0	47.152.000	100,0
männlich				
ISCED 1	47	0,4	701.902	1,5
ISCED 2	178	1,7	2.022.008	4,3
ISCED 3ca	218	2,1	680.946	1,4
ISCED 3b	1.918	18,0	11.297.245	24,0
ISCED 4ab	453	4,3	1.590.173	3,4
ISCED 5b	691	6,5	2.860.443	6,1
ISCED 5a	1.569	14,8	4.031.447	8,6
ISCED 6	179	1,7	406.599	0,9
weiblich				
ISCED 1	68	0,6	846.114	1,8
ISCED 2	435	4,1	3.071.315	6,5
ISCED 3a	213	2,0	558.777	1,2
ISCED 3b	2.464	23,2	11.181.329	23,7
ISCED 4ab	660	6,2	1.937.615	4,1
ISCED 5b	128	1,2	2.397.651	5,1
ISCED 5a	1.320	12,4	3.355.171	7,1
ISCED 6	98	0,9	213.265	0,5

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten, infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Tabelle 70 Mikrozensus-Vergleich: Geburtsjahrgang und Bildung (ISCED 97)

Spalten%	Ist-Verteilung Nettostichprobe		Soll-Verteilung Grundgesamtheit (Mikrozensus 2012)	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Gesamt	10.639	100,0	47.152.000	100,0
1975-1986				
ISCED 1	31	0,3	363.667	0,8
ISCED 2	106	1,0	1.199.499	2,5
ISCED 3ca	141	1,3	694.182	1,5
ISCED 3b	551	5,2	4.589.036	9,7
ISCED 4ab	308	2,9	1.403.434	3,0
ISCED 5b	85	0,8	1.149.268	2,4
ISCED 5a	639	6,0	2.259.357	4,8
ISCED 6	43	0,4	121.557	0,3
1965-1974				
ISCED 1	12	0,1	410.790	0,9
ISCED 2	107	1,0	1.144.774	2,4
ISCED 3ca	67	0,6	248.689	0,5
ISCED 3b	1.147	10,8	5.728.904	12,2
ISCED 4ab	336	3,2	1.047.111	2,2
ISCED 5b	213	2,0	1.388.429	2,9
ISCED 5a	707	6,7	1.922.052	4,1
ISCED 6	95	0,9	184.251	0,4
1956-1964				
ISCED 1	28	0,3	372.377	0,8
ISCED 2	138	1,3	1.184.744	2,5
ISCED 3ca	94	0,9	178.620	0,4
ISCED 3b	1.463	13,8	5.994.358	12,7
ISCED 4ab	344	3,2	727.598	1,5
ISCED 5b	258	2,4	1.446.114	3,1
ISCED 5a	914	8,6	1.624.734	3,5
ISCED 6	95	0,9	160.455	0,3
1944-1955				
ISCED 1	44	0,4	401.182	0,9
ISCED 2	262	2,5	1.564.306	3,3
ISCED 3ca	129	1,2	118.232	0,3
ISCED 3b	1.221	11,5	6.166.276	13,1
ISCED 4ab	125	1,2	349.645	0,7
ISCED 5b	263	2,5	1.274.283	2,7
ISCED 5a	629	5,9	1.580.475	3,4
ISCED 6	44	0,4	153.601	0,3

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten, infas-Stichprobenverwaltung (ISMS)

Tabelle 71 Mikrozensus-Vergleich: Bundesland und BIK-Gemeindegrößenklasse

Spalten%	Ist-Verteilung Nettostichprobe		Soll-Verteilung Grundgesamtheit (Mikrozensus 2012)	
	abs.	%	abs.	%
Gesamt	10.639	100,0	47.152.000	100,0
Bundesland				
Schleswig-Holstein	312	2,9	1.602.000	3,4
Hamburg	187	1,8	1.080.000	2,3
Niedersachsen	1.154	10,9	4.491.000	9,5
Bremen	69	0,7	384.000	0,8
Nordrhein-Westfalen	2.305	21,7	10.205.000	21,6
Hessen	815	7,7	3.547.000	7,5
Rheinland-Pfalz	512	4,8	2.280.000	4,8
Baden-Württemberg	1.271	12,0	6.081.000	12,9
Bayern	1.666	15,7	7.284.000	15,5
Saarland	147	1,4	582.000	1,2
Berlin	416	3,9	2.125.000	4,5
Brandenburg	349	3,3	1.493.000	3,2
Mecklenburg-Vorpommern	187	1,8	965.000	2,1
Sachsen	583	5,5	2.367.000	5,0
Sachsen-Anhalt	331	3,1	1.347.000	2,9
Thüringen	335	3,2	1.319.000	2,8
BIK-Gemeindegrößenklasse				
unter 2.000 Ew.	225	2,1	782.000	1,7
2.000 bis u. 5.000 Ew.	250	2,4	1.222.000	2,6
5.000 bis u. 20.000 Ew.	849	8,0	3.983.000	8,5
20.000 bis u. 50.000 Ew.	1.237	11,6	4.937.000	10,5
50.000 bis u. 100.000 Ew. STyp 2/3/4	937	8,8	3.864.000	8,2
50.000 bis u. 100.000 Ew. STyp 1	223	2,1	1.074.000	2,3
100.000 bis u. 500.000 Ew. STyp 2/3/4	1.747	16,4	6.904.000	14,6
100.000 bis u. 500.000 Ew. STyp 1	1.699	16,0	7.128.000	15,1
500.000 und mehr Ew. STyp 2/3/4	946	8,9	4.525.000	9,6
500.000 und mehr Ew. STyp 1	2.526	23,7	12.733.000	27,0

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten

Tabelle 72 Mikrozensus-Vergleich: Geburtsjahrgang

Spalten%	Ist-Verteilung Nettostichprobe		Soll-Verteilung Grundgesamtheit (Mikrozensus 2012)	
	abs.	%	abs.	%
Gesamt	10.639	100,0	47.152.000	100,0
1944	184	1,7	875.000	1,9
1945	154	1,5	678.000	1,4
1946	175	1,6	772.000	1,6
1947	195	1,8	860.000	1,8
1948	200	1,9	951.000	2,0
1949	247	2,3	1.032.000	2,2
1950	246	2,3	1.037.000	2,2
1951	265	2,5	1.047.000	2,2
1952	281	2,6	1.070.000	2,3
1953	241	2,3	1.073.000	2,3
1954	287	2,7	1.077.000	2,3
1955	242	2,3	1.136.000	2,4
1956	337	3,2	1.179.000	2,5
1957	325	3,1	1.194.000	2,5
1958	359	3,4	1.231.000	2,6
1959	406	3,8	1.260.000	2,7
1960	389	3,7	1.320.000	2,8
1961	364	3,4	1.343.000	2,9
1962	372	3,5	1.342.000	2,9
1963	381	3,6	1.399.000	3,0
1964	401	3,8	1.421.000	3,0
1965	394	3,7	1.388.000	2,9
1966	375	3,5	1.391.000	3,0
1967	312	2,9	1.358.000	2,9
1968	315	3,0	1.364.000	2,9
1969	269	2,5	1.277.000	2,7
1970	273	2,6	1.222.000	2,6
1971	203	1,9	1.152.000	2,4
1972	217	2,0	1.038.000	2,2
1973	175	1,6	940.000	2,0
1974	151	1,4	945.000	2,0
1975	151	1,4	916.000	1,9
1976	154	1,5	954.000	2,0
1977	167	1,6	939.000	2,0
1978	159	1,5	984.000	2,1
1979	168	1,6	975.000	2,1
1980	144	1,4	1.019.000	2,2
1981	136	1,3	1.009.000	2,1
1982	153	1,4	1.033.000	2,2
1983	171	1,6	987.000	2,1
1984	147	1,4	984.000	2,1
1985	154	1,5	985.000	2,1
1986	200	1,9	995.000	2,1

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten

Tabelle 73 Mikrozensus-Vergleich: Geburtsland

Spalten%	Ist-Verteilung Nettostichprobe		Soll-Verteilung Grundgesamtheit (Mikrozensus 2012)	
	abs.	%	abs.	%
Gesamt	10.639	100,0	47.152.000	100,0
im Ausland geboren	811	7,6	8.467.400	18,0
in Deutschland geboren	9.828	92,4	38.684.600	82,0

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten

Im Folgenden sind die Kennwerte, das Effektivitätsmaß und die effektive Fallzahl des kalibrierten Gewichts dargestellt. Das Effektivitätsmaß E basiert auf der Varianz des Gewichtungsfaktors – je größer dessen Varianz, desto größer ist auch der Einfluss auf den Stichprobenfehler. Das Effektivitätsmaß gibt in Prozent der realisierten Fallzahl an, wie groß bei Verwendung des Gewichts die effektive Fallzahl bei einem passiven Merkmal ist, das mit den aktiven Merkmalen nicht korreliert (es handelt sich also um ein „worst case“-Kriterium, da ja versucht wird, die aktiven Merkmale, das heißt die in der Kalibrierung verwendeten Merkmale so zu bestimmen, dass sich eine hohe Korrelation mit den passiven Merkmalen, das heißt den in der Kalibrierung nicht verwendeten Merkmalen ergibt).

Die effektive Fallzahl entspricht der Anzahl Befragter, die bei einer uneingeschränkten Zufallsauswahl (Simple Random Sampling Design) gegeben die Varianz des Merkmals in der Stichprobe den gleichen Stichprobenfehler produziert hätte. Das Effektivitätsmaß drückt das Verhältnis von n zu n' als Prozentwert aus. Die Effektivität wird folgendermaßen berechnet:

$$E = (n' / n) * 100, \quad \text{wobei: } n' = ((\sum_i g_i)^2 / \sum_i g_i^2)$$

Tabelle 74 Effektivität

	Mittel	Min.	Max.	Effektivitäts- maß	effektive Fallzahl
Gewicht Welle 5 (ISCED_gew_w5)	1	0,1243962	9,401871	53,5%	5.690

Quelle: Befragungsdaten und Methodendaten, infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Unter Berücksichtigung des mehrstufigen Gewichtungskonzeptes mit Designgewichtung, Non-Response-Adjustierung und Kalibrierung und der daraus resultierenden Varianzvergrößerung der Gewichte ist das gefundene Effektivitätsmaß als gut zu beurteilen.

7 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Die Daten wurden als Längs- und Querschnittdatensätze aufbereitet und im Stata-Datenformat an das Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. übergeben. Die Dateinamen, Variablennamen und Variablenbezeichnungen sowie die Wertelabel orientieren sich an der Fragebogenvorlage. Darüber hinaus wurden Audiodateien von Interviewmitschnitten übergeben.

Die Preloaddaten zur Durchführung der Panelbefragung wurden vom IAB erstellt, einzelne Variablen wurden von infas ergänzt. Die Aufbereitung der Preloaddatensätze für den Feldeinsatz erfolgte durch infas.

Die Übergabe der Befragungsdaten und Audiodateien der Tonaufzeichnungen erfolgte auf den Bamberger Austauschserver.

8 Anhang

Wellenübergreifende Informationen zum Erhebungsinstrument

Das Erhebungsinstrument der Etappe 8 im Überblick

Der Fragebogen ist als kombiniertes Querschnitt- und biografisches Längsschnittinstrument angelegt. Um zu gewährleisten, dass der gesamte Bildungs- und Erwerbsverlauf im Zuge einer retrospektiven Befragung möglichst präzise und lückenlos erfasst werden kann, ist das Erhebungsinstrument thematisch angelegt. Daraus resultiert ein modularer Aufbau des Fragenprogramms, in dem für die verschiedenen Lebensbereiche jeweils eigene Längsschnittmodule konzipiert sind. Ergänzend dazu gibt es ein sogenanntes Prüf- und Ergänzungsmodul.

Für die Auffrischungstichprobe wird in der Erstbefragung die gesamte Biografie seit dem Eintritt in die allgemeinbildende Schule erfragt.

In der Panelbefragung hingegen wird der Lebensverlauf einer Person seit dem Zeitpunkt des letzten Interviews fortgeschrieben. Weiterhin werden biografische Episoden aufgenommen, die seit dem letzten Interview neu hinzugekommen sind. Die Panelbefragung erfolgt daher als „Dependent Interviewing“, das heißt zur Steuerung des Fragebogens in der aktuellen Erhebungswelle wird auf Daten aus vorherigen Interviews zurückgegriffen. Das „Dependent Interviewing“ reduziert den Erhebungsumfang in den Folgewellen, allerdings kann es vorkommen, dass Angaben aus Vorwellen widersprochen wird. So werden zum Beispiel in den einzelnen thematischen Längsschnittmodulen jeweils die Episoden einge spielt, die zum Zeitpunkt des letzten Interviews andauerten, um diese „fortzuschreiben“. Dabei besteht für die Befragten jeweils die Möglichkeit, diesen Angaben aus dem letzten Interview zu widersprechen. Wenn nicht widersprochen wird, gibt es weitere Nachfragen zu diesem Ereignis und die Episode wird fortgeschrieben. Im Anschluss an die Fortschreibung werden wiederum alle Ereignisse im Modul aufgenommen, die seit dem letzten Interview begonnen haben (und möglicherweise auch schon wieder beendet wurden). In der Panelbefragung setzt die Zeitprüfung von Lücken und Überschneidungen im Prüf- und Ergänzungsmodul am Datum des letzten Interviews auf.

Die Besonderheit des „Dependent Interviewing“ hat nicht nur Konsequenzen für die Konzeption, sondern bedingt auch eine hohe Komplexität bei der Programmierung der Erhebungsinstrumente. Die Daten aus der Vorwelle beziehungsweise letzten Befragung werden als sog. Preloaddaten in einer gesonderten Datenbank zur Verfügung gestellt und sind im Interview hinterlegt. Die Informationen aus dem Preload werden zum Zwecke der Einblendungen einzelner Angaben oder Textbestandteile innerhalb einer Fragestellung oder auch zur Filtersteuerung herangezogen. Die Erstellung der Preloaddaten erfolgt auf Basis der Befragungsdaten der vorherigen Wellen. Die Erstellung und Endabnahme erfolgt in enger Abstimmung zwischen infas und dem IAB.

Fremdsprachige Instrumente

Die fremdsprachigen Instrumente werden auf Basis der deutschsprachigen Programmierungen erstellt. In die abgestimmten deutschen Instrumentenversio-

nen werden die fremdsprachigen Texte nach einem aufwändigen Revisionsprozess implementiert. Die Übersetzungen erfolgen durch einen professionellen Übersetzungsdienstleister, der bereits für andere NEPS-Studien und vielfältige sozialwissenschaftliche infas-Studien Übersetzungen in Russisch und Türkisch durchgeführt hat. Die Revision erfolgt durch muttersprachliche Interviewer aus dem infas-Stab, die über Erfahrungen mit Übersetzungen verfügen und inhaltlich mit den Fragestellungen des Bildungspanels vertraut sind.

Neben der Revision der übersetzten Programmiervorlage findet in einem letzten Schritt sowohl eine inhaltliche als auch eine funktionale Begutachtung der programmierten fremdsprachigen Instrumente statt. Dazu werden Testläufe des Befragungsprogramms unter Einsatz muttersprachlicher Interviewer durchgeführt, die auch für die fremdsprachigen Interviews vorgesehen sind. Diese Interviewer verfügen über vielfältige Erfahrungen mit Befragungen vergleichbarer Zielgruppen oder Themenstellungen aus vorangegangenen Studien. Bevor die fremdsprachigen Instrumente zum Einsatz kommen, werden auch alle Hinweise aus diesem letzten Revisionsschritt im Fragenprogramm berücksichtigt.

Fragebogenmodule

Das Erhebungsprogramm besteht wellenübergreifend aus den folgenden Fragenblöcken. Diese sind entsprechend ihrer hauptsächlichen Ausrichtung als Querschnitt, biografischer Längsschnitt oder Prüfmodul typisiert. Die biografischen Längsschnitte enthalten teilweise auch noch Blöcke mit Querschnittfragen.

Tabelle 75 Wellenübergreifende Fragenblöcke im Instrument

Fragenblock	Modul	Typ
1. Querschnitt Teil 1	Allgemeines zur Person	Querschnitt
Wohngeschichte	Wohngeschichte (nur ALWA-Panel)	Längsschnitt
Ausbildung und Erwerbsleben	Schulgeschichte	Längsschnitt
	Berufsvorbereitung	Längsschnitt
	Aus- und Weiterbildung	Längsschnitt
	Wehr-/ Zivildienst	Längsschnitt
	Erwerbstätigkeiten	Längsschnitt
	Arbeitslosigkeiten	Längsschnitt
Familie	Partnerschaften	Längsschnitt
	Kinder	Längsschnitt
Ergänzungs-/ Prüfmodul	Erwerbsverlaufsprüfung, Lückenereignisse	Prüfung/ Längsschnitt
Kursschleife	Kurse, die aus den Verlaufsmodulen Wehr-/Zivildienst, Erwerbstätigkeiten, Arbeitslosigkeiten, Kinder und den Lückenereignissen heraus aufgenommen werden.	Querschnitt
Weiterbildung	Kurse	Querschnitt
2. Querschnitt	Haushalt, Persönlichkeitseigenschaften, Schulabschluss	Querschnitt
Interviewerfragen	Interviewerfragen	Querschnitt

Das Prüf- und Ergänzungsmodul

Im modulübergreifenden Prüf- und Ergänzungsmodul am Ende des Längsschnitts werden die modular erfassten biografischen Episoden bereits im Interview im Hinblick auf chronologische Konsistenz und Plausibilität geprüft. In die Prüfung einbezogen werden Episoden aus den einzelnen Längsschnittmodulen. Partnerschaftsepisoden und Phasen, in denen Zielpersonen mit Kindern zusammengelebt haben, werden in der Prüfung nicht berücksichtigt. Erziehungszeiten beziehungsweise Elternzeiten werden jedoch für die Prüfung herangezogen.

Das Prüfmodul dient dem Ziel der möglichst lückenlosen Erfassung des Lebensverlaufs. Um die zeitliche Konsistenz der Ereignisse über alle Module hinweg prüfen zu können, erfolgt hier eine Gesamtschau über alle Ereignisarten hinweg. Hierzu werden im Prüfmodul zunächst alle aufgenommenen biografischen Episoden tabellarisch dargestellt. Um zeitliche Konsistenzen zu prüfen, werden die Angaben einer Zielperson im Hinblick auf Lücken oder Überschneidungen durch das Programm zunächst geprüft. Beim Auftreten von Lücken oder Inkonsistenzen werden diese bei der Zielperson nachgefragt.

Es können Korrekturen der Zeitangaben vorgenommen und neue Episoden aufgenommen werden. Ergibt sich aus der Prüfung, dass Ereignisse vergessen oder noch nicht aufgenommen wurden (zum Beispiel eine Erwerbstätigkeitsphase), können die entsprechenden Module aufgerufen werden, um die neuen Ereignisse noch zu ergänzen. Darüber hinaus können im Rahmen der sog. Lückenprüfung auch solche Ereignisse erfasst werden, die in den Modulen nicht explizit erfragt werden (Lückenereignisse, wie zum Beispiel Zeiten als Hausfrau/-mann, Rentner/-in).

Zeitliche Überschneidungen von Ereignissen werden den Befragten zur Bestätigung oder Korrektur vorgelegt. Grundsätzlich können die Interviewer auch initiativ Korrekturen vornehmen, wenn sich beispielsweise aus zusätzlichen Informationen einer Befragungsperson Hinweise dazu ergeben. Entscheidend sind jedoch die durch das Programm gesteuerten Prüfschritte, mit denen die Auflösung von Inkonsistenzen standardisiert angeleitet wird und mit deren Hilfe Interviewer und Befragte gemeinsam an der Aufnahme einer vollständigen und lückenlosen Biografie arbeiten.

Modul Weiterbildung

Da der Schwerpunkt der Etappe 8 des Nationalen Bildungspanels auf dem Thema Weiterbildung und lebenslanges Lernen liegt, kommt den Weiterbildungsaktivitäten eine besondere Bedeutung zu. Zu diesem Zweck wurde ein eigenes Modul (Kursschleife) konzipiert, das aus der Episodenaufnahme heraus direkt angesteuert wird. Hier wird dann die Teilnahme an Kursen und Fortbildungsmaßnahmen zum Beispiel im Rahmen von Erwerbstätigkeiten, Wehr- und Zivildiensten, Arbeitslosigkeiten und Elternzeiten erfasst. Diese Einbindung der Aufnahme von Weiterbildungsaktivitäten wie Kurse und Lehrgänge in den zeitlichen und thematischen Rahmen bietet eine wichtige Erinnerungshilfe für die Befragten. Diese Struktur soll sicherstellen, dass Weiterbildungsaktivitäten möglichst vollständig und lückenlos erfasst werden. Ergänzend können dann im Modul Weiterbildung weitere Fort- und Weiterbildungsaktivitäten aufgenommen werden.

Weitere vertiefende Nachfragen zu Kursen und Lehrgängen erfolgen immer dann, wenn es sich um Kurse und Lehrgänge handelt, an denen eine Zielperson in den letzten 12 Monaten (beziehungsweise im Panel seit dem letzten Interview) teilgenommen hat. Diese Nachfragen, die entweder anknüpfend an die Episoden im Rahmen der Kursschleife oder im Weiterbildungsmodul erfragt werden, beziehen sich auf Anzahl und Gesamtdauer von Weiterbildungsaktivitäten. Für jede dieser Weiterbildungsaktivitäten werden dann Inhalt und Dauer erfragt. Bei abgeschlossenen Kursen und Lehrgängen wird erfasst, ob diese vorzeitig abgebrochen oder bis zum Ende durchgeführt wurden. Im Modul Weiterbildung erfolgt im Anschluss eine Zufallsauswahl von zwei abgeschlossenen Kursen und Lehrgängen, für die dann weitere spezifische Nachfragen zu Motivation, entstandenen Kosten, Kursanbietern, zum Lernklima im Kurs usw. gestellt werden. Personen mit Migrationshintergrund werden zusätzlich gezielt nach Deutschkursen gefragt.

Anschreiben, Datenschutzerklärung, Dankschreiben

- Panelanschreiben „Arbeiten und Lernen im Wandel“
- Panelanschreiben „Arbeiten und Lernen im Wandel“ russisch
- Panelanschreiben „Arbeiten und Lernen im Wandel“ türkisch
- Panelanschreiben „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“
- Panelanschreiben „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ russisch
- Panelanschreiben „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ türkisch
- Panelanschreiben Konvertierung „Arbeiten und Lernen im Wandel“ für Fälle ohne Telefonnummer
- Panelanschreiben Konvertierung „Arbeiten und Lernen im Wandel“ für Fälle mit Telefonnummer
- Panelanschreiben Konvertierung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ für Fälle ohne Telefonnummer
- Panelanschreiben Konvertierung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ für Fälle mit Telefonnummer
- Dankschreiben Panel
- Dankschreiben Panel russisch
- Dankschreiben Panel türkisch

Panelanschreiben „Arbeiten und Lernen im Wandel“

Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

411366/LFD

Anrede

Name

Anschrift

PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
D-53154 Bonn

Tel.: 0800 66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas **IAB**

Bonn, Monat 2013

Arbeiten und Lernen im Wandel

Sehr geehrte ...,

wir möchten uns bei Ihnen ganz herzlich für die Mühe und Mithilfe an unserer wissenschaftlichen Befragung „Arbeiten und Lernen im Wandel“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist, bedanken. Vielen Dank auch für die Rückmeldungen zum Interview, die uns wichtige Hinweise geben, um den Fragebogen stetig zu verbessern. Einige Ergebnisse der vorangegangenen Befragungen haben wir für Sie in der beiliegenden Broschüre zusammengestellt.

Auch dieses Mal werden wir Ihnen Fragen zu verschiedenen Lebensbereichen stellen, wie zum Beispiel zu Beruf, Weiterbildung, Herkunft, Gesundheit und Familie. Diese Befragung hat zudem zwei besondere Schwerpunkte: Zum einen fragen wir, ob und wie Sie von Ihren Freunden, Bekannten oder Arbeitskollegen in bestimmten privaten und beruflichen Lebenslagen unterstützt werden. Zum anderen interessiert uns auch, ob Sie sich in Vereinen oder Organisationen oder auch in Ihrer Nachbarschaft engagieren sowie Ihre Meinung zur deutschen Politik.

Als Dankeschön für Ihre Teilnahme an der kommenden Befragung erhalten Sie 20 Euro.

In den nächsten Wochen wird eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen passenden Termin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme wieder freiwillig, und es werden alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/664 74 36 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie bei Fragen auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Wir bedanken uns schon heute sehr herzlich für Ihre weitere Mitwirkung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach
Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Corinna Kleinert
Projektleiterin Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

411366/PA/LWA/2013

Panelanschreiben „Arbeiten und Lernen im Wandel“ russisch

Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

411366/LFD

Anrede

Name

Anschrift

PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
D-53154 Bonn

Tel.: 0800 66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas **IAB**

Bonn, Monat 2013

Arbeiten und Lernen im Wandel Работа и обучение в динамике изменений

Уважаемая участница исследования, уважаемый участник исследования,

мы хотим Вас сердечно поблагодарить за то, что Вы принимаете участие в нашем научном опросе на тему „Arbeiten und Lernen im Wandel“ ("Работа и обучение в динамике изменений"). Во время Вашего первого интервью Вы дали нам Ваше разрешение, снова обратиться к Вам. Сейчас наступил этот момент. Мы просим Вас оказать нам поддержку в продолжении нашего исследования.

Почему так важно Ваше очередное участие?

Исследование на тему "Работа и обучение в динамике изменений" является важнейшим и крупнейшим изучением жизненного пути взрослого населения Германии. Оно является частью исследования NEPS „Процессы получения образования в Германии“, уникального общегерманского научного исследования, в котором принимают участие люди всех возрастных групп с раннего детства до глубокой старости. Целью является выяснение того, как развивается жизнь взрослого населения в Федеративной Республике Германии. Особенно нас интересует, какие изменения произошли с течением времени, но и также то, что не претерпело изменений. Даже если с момента последнего интервью у Вас не произошло никаких изменений, нам было бы очень важно узнать об этом. Ваши сведения репрезентируют многих других взрослых людей в Германии, которые не могут участвовать в опросе. Поэтому Ваше участие является очень важным для качества опроса и надежности результатов, так как только благодаря Вашим очередным сведениям мы можем изучать изменения на протяжении многих лет.

В качестве вознаграждения за Ваше участие в предстоящем опросе Вы получите 20 евро.

О чем пойдет речь в этом опросе?

В этот раз мы также будем задавать Вам вопросы из различных сфер жизни, например о профессии, повышении квалификации, здоровье и семье. В этом опросе раскрываются два основных тематических направления: Во первых нас интересует, оказывается ли вам поддержка со стороны ваших друзей, знакомых, а также коллег по работе в вашей личной жизни или по работе.

Другой аспект, который нас интересует, касается вашего участия в каких-либо обществах или организациях, или соседских сообществах. Также представляет интерес Ваше мнение о политике германии. В ближайшие недели с Вами свяжется по телефону сотрудница либо сотрудник института infas, чтобы согласовать с Вами подходящее время проведения опроса.

411366/PA/ALWA/RU/2013

Разумеется, Ваше участие будет снова на добровольной основе, а также будут соблюдаться все законные положения о защите конфиденциальности информации.

У вас возникли дополнительные вопросы?

В случае вопросов госпожа Dr. Angela Prussog-Wagner из института infas с 9 до 17 часов находится в Вашем распоряжении по бесплатному телефону 0800/664 74 36. Пожалуйста, направляйте Ваши вопросы также по электронной почте на адрес NEPSErwachsene@infas.de. или через наш новый интернет-портал (www.neps.infas.de) с Вашим персональным кодом доступа.

Мы незамедлительно ответим на Ваши вопросы.

Дальнейшую информацию к исследованию Вы также можете найти по адресу www.infas.de/NEPSErwachsene либо www.neps-studie.de

Заранее от всего сердца благодарим Вас за Ваше содействие.

С уважением

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach

Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Руководитель проекта исследование NEPS
- университет имени Отто Фридриха в Бамберге

Doris Hess

Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Руководитель отдела социального
исследования института infas по
прикладным социальным наукам
ГмбХ, г. Бонн

Dr. Corinna Kleinert

Projektleiterin Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Руководительница проекта в институте
по изучению рынка труда и исследованию
профессий (IAB), Нюрнберг

Panelanschriften „Arbeiten und Lernen im Wandel“ türkisch

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

411366/LFD

Anrede

Name

Anschrift

PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbHPostfach 24 01 01
D-53154 BonnTel.: 0800 66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de
inf **IAB**

Bonn, Monat 2013

Arbeiten und Lernen im Wandel
Değişimde Çalışmak ve Öğrenmek

Saygıdeğer araştırmaya katılan,

bizim bilimsel araştırmamız olan „Değişimde Çalışmak ve Öğrenmek“ (Arbeiten und Lernen im Wandel) araştırmamıza katıldığınız için size candan teşekkür ederiz. İlk görüşmemizde, sizin ile ilişkiye geçmemiz için bize onayınızı vermiştiniz. Şimdi bunun zamanı geldi. Araştırmanın sürecinde bizi desteklemeye devam etmenizi rica ediyoruz.

Sizin tekrar katılmanız neden çok önemli?

„Değişimde Çalışmak ve Öğrenmek“ araştırması, Almanya’daki yetişkinlerin yaşam yolları ile ilgili en önemli ve en büyük araştırmadır. Bu araştırma, erken çocuk çağlarından geç yaşlı çağına kadar her yaş gruplarından insanların katıldığı tüm Federal Almanya çapında, yapılan benzeri olmayan anket „Almanya’daki Eğitim Akışları“ adlı NEPS araştırmasının bir parçasıdır. Federal Almanya Cumhuriyeti’ndeki yetişkin insanların nasıl geliştiğini öğrenmek hedeftir. Bizi özellikle zaman akışında nelerin değiştiği, aynı zamanda nelerin de değişmediği ilgilendirmektedir. Eğer son görüşmeden beri sizde hiç bir şey değişmemiş olsa bile, bunu öğrenmek bizim için çok önemlidir. Verdiğiniz bilgiler, Federal Almanya’da diğer anket yapılamayan yetişkinleri temsil etmektedir. Bu nedenle anketin kalitesi ve sonuçların güvenilirliği için sizin katılımınız çok önemlidir, çünkü biz, sadece sizin tekrarlayacağınız bilgiler ile değişiklikleri birkaç yıl üzerinden araştırabiliriz.

Önümüzdeki ankete katıldığınızdan dolayı teşekkür olarak size 20 Avro verilecektir.**Bu araştırma ne ile ilgili?**

Bu sefer de size değişik yaşam alanları ile ilgili, örneğin meslek, eğitimin devamı, sağlık veya aile gibi, sorular soracağız. Bu araştırmanın iki ayrı ağırlığı vardır: bir tarafta sizin özel ve mesleki yaşamınızda yardım görüp görmediğinizi ve yardım gördüğünüzde kim tarafından, hangi şekilde size yardım edildiğini öğrenmek istiyoruz. Öbür tarafta ise sizin dernek ve benzeri kuruluşlarda yada komşularınız için görev alıp almadığınızı ve aynı zamanda Alman politikası üzerine görüşlerinizi öğrenmek istiyoruz. Önümüzdeki haftalarda infas Enstitüsü’nden bir bayan veya bay eleman telefon görüşmesine uygun bir randevu kararlaştırabilmek için sizin ile ilişkiye geçecektir. Elbetteki katılımınız tekrar gönüllüdür ve Bilgileri Koruma Kanunu’nun tüm yasal kaidelerine uyulmaktadır.

Başka sorularınız var mı?

Sorularınız için infas Enstitüsü'nden bayan Dr. Prussog-Wagner, 0800/664 74 36 ücretsiz telefon numarası altında saat 9 ile saat 17 arasında memnuniyetle hizmetinizdedir. Lütfen sorularınız olduğunda NEPSerwachsene@infas.de e-posta adresinden ve NEPS-İnternet-Sitesinden de (NEPS-Online-Portalından da) yararlanınız. Sorularınızı derhal yanıtlayacağız.

Araştırma ile ilgili başka bilgileri www.infas.de/NEPSerwachsene veya www.neps-studie.de internet adresleri altında da bulabilirsiniz.

Şimdiden ayrıca katkınızdan dolayı candan teşekkürlerimizi sunarız.

Saygılarımızla

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach

Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

NEPS Araştırması Proje Müdürü
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess

Bereichsleiterin Sozialforschung
Infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Sosyal Araştırma Bölüm Müdürü
Uygulamalı Sosyal Bilimler Ltd.Şti.
Infas Enstitüsü, Bonn

Dr. Corinna Kleinert

Projektleiterin Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Proje Müdürü
İstihdam Piyasası Araştırma Enstitüsü
(IAB), Nürnberg

Panelanschreiben „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“

Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

411366/LFD

Anrede

Name

Anschrift

PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
D-53154 Bonn

Tel.: 0800 66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

inf

Bonn, Monat 2013

Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte ...,

wir möchten uns bei Ihnen ganz herzlich für die Mühe und Mithilfe an unserer wissenschaftlichen Befragung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist, bedanken. Vielen Dank auch für die Rückmeldungen zum Interview, die uns wichtige Hinweise geben, um den Fragebogen stetig zu verbessern. Einige Ergebnisse der vorangegangenen Befragungen haben wir für Sie in der beiliegenden Broschüre zusammengestellt.

Auch dieses Mal werden wir Ihnen Fragen zu verschiedenen Lebensbereichen stellen, wie zum Beispiel zu Beruf, Weiterbildung, Herkunft, Gesundheit und Familie. Diese Befragung hat zudem zwei besondere Schwerpunkte: Zum einen fragen wir, ob und wie Sie von Ihren Freunden, Bekannten oder Arbeitskollegen in bestimmten privaten und beruflichen Lebenslagen unterstützt werden. Zum anderen interessiert uns auch, ob Sie sich in Vereinen oder Organisationen oder auch in Ihrer Nachbarschaft engagieren sowie Ihre Meinung zur deutschen Politik.

Als Dankeschön für Ihre Teilnahme an der kommenden Befragung erhalten Sie 20 Euro.

In den nächsten Wochen wird eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen passenden Termin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme wieder freiwillig, und es werden alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten.

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/664 74 36 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie bei Fragen auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Wir bedanken uns schon heute sehr herzlich für Ihre weitere Mitwirkung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach
Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

411366/PA/BELL/2013

Panelanschreiben „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ russisch

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

411366/LFD

Anrede

Name

Anschrift

PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschlandinfas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbHPostfach 24 01 01
D-53154 BonnTel.: 0800 66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de**inf**

Bonn, Monat 2013

Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen
Образование взрослого населения и пожизненное обучение

Уважаемая участница исследования, уважаемый участник исследования,

мы хотим Вас сердечно поблагодарить за то, что Вы принимаете участие в нашем научном опросе на тему „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ ("Образование взрослого населения и пожизненное обучение"). Во время Вашего первого интервью Вы дали нам Ваше разрешение, снова обратиться к Вам. Сейчас наступил этот момент. Мы просим Вас оказать нам поддержку в продолжении нашего исследования.

Почему так важно Ваше очередное участие?

Исследование на тему "Образование взрослого населения и пожизненное обучение" является важнейшим и крупнейшим изучением жизненного пути взрослого населения Германии. Оно является частью исследования NEPS „Процессы получения образования в Германии“, уникального общегерманского научного исследования, в котором принимают участие люди всех возрастных групп с раннего детства до глубокой старости. Целью является выяснение того, как развивается жизнь взрослого населения в Федеративной Республике Германии. Особенно нас интересует, какие изменения произошли с течением времени, но и также то, что не претерпело изменений. Даже если с момента последнего интервью у Вас не произошло никаких изменений, нам было бы очень важно узнать об этом. Ваши сведения репрезентируют многих других взрослых людей в Германии, которые не могут участвовать в опросе. Поэтому Ваше участие является очень важным для качества опроса и надежности результатов, так как только благодаря Вашим очередным сведениям мы можем изучать изменения на протяжении многих лет.

В качестве вознаграждения за Ваше участие в предстоящем опросе Вы получите 20 евро.

О чем пойдет речь в этом опросе?

В этот раз мы также будем задавать Вам вопросы из различных сфер жизни, например о профессии, повышении квалификации, здоровье и семье. В этом опросе раскрываются два основных тематических направления: Во первых нас интересует, оказывается ли вам поддержка со стороны ваших друзей, знакомых, а также коллег по работе в вашей личной жизни или по работе.

Другой аспект, который нас интересует, касается вашего участия в каких-либо обществах или организациях, или соседских сообществах. Также представляет интерес Ваше мнение о политике германии. В ближайшие недели с Вами свяжется по телефону сотрудница либо сотрудник института infas, чтобы согласовать с Вами подходящее время проведения опроса.

411366/PA/BELL/RU/2013

Разумеется, Ваше участие будет снова на добровольной основе, а также будут соблюдаться все законные положения о защите конфиденциальности информации.

У вас возникли дополнительные вопросы?

У вас возникли дополнительные вопросы?

В случае вопросов госпожа Dr. Angela Prussog-Wagner из института infas с 9 до 17 часов находится в Вашем распоряжении по бесплатному телефону 0800/664 74 36. Пожалуйста, направляйте Ваши вопросы также по электронной почте на адрес NEPSErwachsene@infas.de или через наш новый интернет-портал (www.neps.infas.de) с Вашим персональным кодом доступа.

Мы незамедлительно ответим на Ваши вопросы.

Дальнейшую информацию к исследованию Вы также можете найти по адресу www.infas.de/NEPSErwachsene либо www.neps-studie.de

Заранее от всего сердца благодарим Вас за Ваше содействие.

С уважением

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach

Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Руководитель проекта исследование NEPS
университет имени Отто Фридриха в Бамберге

Doris Hess

Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Руководитель отдела социального исследования
института infas по прикладным социальным наукам
ГмБХ, г. Бонн

Panelanschreiben „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ türkisch

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

411366/LFD

Anrede

Name

Anschrift

PLZ Ort

NEPS
 Bildungsverläufe in Deutschland
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbHPostfach 24 01 01
D-53154 BonnTel.: 0800 66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat 2013

Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen
Yetişkin yaşında Eğitim ve Ömür Boyu Öğrenmek

Saygıdeğer araştırmaya katılan,

bizim bilimsel araştırmamız olan „Yetişkin yaşında Eğitim ve Ömür Boyu Öğrenmek“ (Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen) araştırmamıza katıldığınız için size candan teşekkür ederiz. İlk görüşmemizde, sizin ile ilişkiye geçmemiz için bize onayınızı vermiştiniz. Şimdi bunun zamanı geldi. Araştırmanın sürecinde bizi desteklemeye devam etmenizi rica ediyoruz.

Sizin tekrar katılmanız neden çok önemli?

„Yetişkin yaşında Eğitim ve Ömür Boyu Öğrenmek“ araştırması, Almanya'daki yetişkinlerin yaşam yolları ile ilgili en önemli ve en büyük araştırmadır. Bu araştırma, erken çocuk çağlarından geç yaşlı çağına kadar her yaş gruplarından insanların katıldığı tüm Federal Almanya çapında, yapılan benzeri olmayan anket „Almanya'daki Eğitim Akışları“ adlı NEPS araştırmasının bir parçasıdır. Federal Almanya Cumhuriyeti'ndeki yetişkin insanların nasıl geliştiğini öğrenmek hedeftir. Bizi özellikle zaman akışında nelerin değiştiği, aynı zamanda nelerin de değişmediği ilgilendirmektedir. Eğer son görüşmeden beri sizde hiç bir şey değişmemiş olsa bile, bunu öğrenmek bizim için çok önemlidir. Verdiğiniz bilgiler, Federal Almanya'da diğer anket yapılamayan yetişkinleri temsil etmektedir. Bu nedenle anketin kalitesi ve sonuçların güvenilirliği için sizin katılımınız çok önemlidir, çünkü biz, sadece sizin tekrarlayacağınız bilgiler ile değişiklikleri birkaç yıl üzerinden araştırabiliriz.

Önümüzdeki ankete katıldığınızdan dolayı teşekkür olarak size 20 Avro verilecektir.**Bu araştırma ne ile ilgili?**

Bu sefer de size değişik yaşam alanları ile ilgili, örneğin meslek, eğitimin devamı, sağlık veya aile gibi, sorular soracağız. Bu araştırmanın iki ayrı ağırlığı vardır: bir tarafta sizin özel ve mesleki yaşamınızda yardım görüp görmediğinizi ve yardım gördüğünüzde kim tarafından, hangi şekilde size yardım edildiğini öğrenmek istiyoruz. Öbür tarafta ise sizin dernek ve benzeri kuruluşlarda yada komşularınız için görev alıp almadığınızı ve aynı zamanda Alman politikası üzerine görüşlerinizi öğrenmek istiyoruz. Önümüzdeki haftalarda infas Enstitüsü'nden bir bayan veya bay eleman telefon görüşmesine uygun bir randevu kararlaştırabilmek için sizin ile ilişkiye geçecektir. Elbetteki katılımınız tekrar gönüllüdür ve Bilgileri Koruma Kanunu'nun tüm yasal kaidelerine uyulmaktadır.

Başka sorularınız var mı?

Sorularınız için infas Enstitüsü'nden bayan Dr. Prussog-Wagner, 0800/664 74 36 ücretsiz telefon numarası altında saat 9 ile saat 17 arasında memnuniyetle hizmetinizdedir. Lütfen sorularınız olduğunda NEPSErwachsene@infas.de e-posta adresinden ve NEPS-İnternet-Sitesinden de (NEPS-Online-Portalından da) yararlanınız. Sorularınızı derhal yanıtlayacağız.

Araştırma ile ilgili başka bilgileri www.infas.de/NEPSErwachsene veya www.neps-studie.de internet adresleri altında da bulabilirsiniz.

Şimdiden ayrıca katkınızdan dolayı candan teşekkürlerimizi sunarız.

Saygılarımızla

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach

Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

NEPS Araştırması Proje Müdürü
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess

Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Sosyal Araştırma Bölüm Müdürü
Uygulamalı Sosyal Bilimler Ltd.Şti.
infas Enstitüsü, Bonn

Panelanschreiben Konvertierung „Arbeiten und Lernen im Wandel“ für Fälle ohne Telefonnummer

Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

411366/LFD

Anrede

Name

Anschrift

PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
D-53154 Bonn

Tel.: 0800 66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas **IAB**

Bonn, Monat 2013

Arbeiten und Lernen im Wandel

Sehr geehrte Frau / geehrter Herr ,

leider konnten wir Sie bisher telefonisch nicht erreichen. Um ein genaues Abbild der Lebenssituation von Erwachsenen erstellen zu können, ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person auch an der Studie teilnimmt.

Wir werden daher in den nächsten Wochen auch versuchen, Sie vor Ort zu erreichen. Möglicherweise haben wir nicht Ihre aktuelle Telefonnummer. Sie können uns Ihre Telefonnummer über das neu eingerichtete NEPS-Online-Portal (www.neps.infas.de) übermitteln. Anbei auch noch einmal Ihr persönlicher Zugangscode, den wir Ihnen ja bereits in einem Brief zugesendet haben:

(Eindruck Zugangscode).

Sie können uns eine neue Telefonnummer auch telefonisch oder per E-Mail übermitteln, unter der kostenfreien Telefonnummer 0800-6647436 zu den üblichen Bürozeiten oder unter der E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de. Natürlich können Sie sich auf diesen Wegen auch für alle weiteren Fragen oder Anmerkungen an uns wenden. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Informationen zur Studie finden Sie auch im Internet unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Als Dankeschön für Ihre Teilnahme an der Studie erhalten Sie 20 Euro.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich in anonymisierter Form dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person diese Angaben gemacht worden sind. Es gibt keine Weitergabe von Daten an Dritte, die Ihre Person erkennen lassen.

Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach
Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Dr. Corinna Kleinert
Projektleiterin Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Panelanschreiben Konvertierung „Arbeiten und Lernen im Wandel“ für Fälle mit Telefonnummer

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

411366/LFD

Anrede

Name

Anschrift

PLZ Ort

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbHPostfach 24 01 01
D-53154 BonnTel.: 0800 66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

Bonn, Monat 2013

Arbeiten und Lernen im Wandel

Sehr geehrte Frau / geehrter Herr ,

bitte sehen Sie uns nach, dass wir Sie heute erneut um Ihre Teilnahme an unserer Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel“ bitten. Es kann ja unterschiedliche Gründe geben, warum es in Ihrem Fall noch nicht zu einem Interview gekommen ist. Um ein genaues Abbild der Lebenssituation von Erwachsenen erstellen zu können, ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person auch an der Studie teilnimmt.

Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas wird in den kommenden Wochen noch einmal mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen Interviewtermin zu vereinbaren. Das Interview kann telefonisch oder bei Ihnen zu Hause durchgeführt werden, ganz wie Sie es wünschen.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich in anonymisierter Form dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person diese Angaben gemacht worden sind. Es gibt keine Weitergabe von Daten an Dritte, die Ihre Person erkennen lassen.

Als Dankeschön für Ihre Teilnahme an der Studie erhalten Sie 20 Euro.

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/664 74 36 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie bei Fragen auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de oder das NEPS-Online-Portal mit Ihrem persönlichen Zugangscode. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach
Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Dr. Corinna Kleinert
Projektleiterin Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

411366/PKA_TEL/ALWA/2013

Panelanschreiben Konvertierung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ für Fälle ohne Telefonnummer

Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

411366/LFD

Anrede

Name

Anschrift

PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
D-53154 Bonn

Tel.: 0800 66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat 2013

Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau / geehrter Herr ,

leider konnten wir Sie bisher telefonisch nicht erreichen. Um ein genaues Abbild der Lebenssituation von Erwachsenen erstellen zu können, ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person auch an der Studie teilnimmt.

Wir werden daher in den nächsten Wochen auch versuchen, Sie vor Ort zu erreichen. Möglicherweise haben wir nicht Ihre aktuelle Telefonnummer. Sie können uns Ihre Telefonnummer über das neu eingerichtete NEPS-Online-Portal (www.neps.infas.de) übermitteln. Anbei auch noch einmal Ihr persönlicher Zugangscode, den wir Ihnen ja bereits in einem Brief zugesendet haben:

(Eindruck Zugangscode).

Sie können uns eine neue Telefonnummer auch telefonisch oder per E-Mail übermitteln, unter der kostenfreien Telefonnummer 0800-6647436 zu den üblichen Bürozeiten oder unter der E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de. Natürlich können Sie sich auf diesen Wegen auch für alle weiteren Fragen oder Anmerkungen an uns wenden. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Informationen zur Studie finden Sie auch im Internet unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de.

Als Dankeschön für Ihre Teilnahme an der Studie erhalten Sie 20 Euro.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich in anonymisierter Form dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person diese Angaben gemacht worden sind. Es gibt keine Weitergabe von Daten an Dritte, die Ihre Person erkennen lassen.

Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach
Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

411366/PNE_TEL/BELL/2013

Panelanschreiben Konvertierung „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ für Fälle mit Telefonnummer

Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

411366/LFD

Anrede

Name

Anschrift

PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
D-53154 Bonn

Tel.: 0800 66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat 2013

Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen

Sehr geehrte Frau / geehrter Herr ,

bitte sehen Sie uns nach, dass wir Sie heute erneut um Ihre Teilnahme an unserer Studie „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ bitten. Es kann ja unterschiedliche Gründe geben, warum es in Ihrem Fall noch nicht zu einem Interview gekommen ist. Um ein genaues Abbild der Lebenssituation von Erwachsenen erstellen zu können, ist es aber wichtig, dass jede zufällig ausgewählte Person auch an der Studie teilnimmt.

Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas wird in den kommenden Wochen noch einmal mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen Interviewtermin zu vereinbaren. Das Interview kann telefonisch oder bei Ihnen zu Hause durchgeführt werden, ganz wie Sie es wünschen.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig. Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich in anonymisierter Form dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person diese Angaben gemacht worden sind. Es gibt keine Weitergabe von Daten an Dritte, die Ihre Person erkennen lassen.

Als Dankeschön für Ihre Teilnahme an der Studie erhalten Sie 20 Euro.

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/664 74 36 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie bei Fragen auch die E-Mail-Adresse NEPSErwachsene@infas.de oder das NEPS-Online-Portal mit Ihrem persönlichen Zugangscode. Wir werden dann umgehend Ihre Fragen beantworten. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter www.infas.de/NEPSErwachsene oder unter www.neps-studie.de. Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie weiterhin an dieser wichtigen Studie teilnehmen!

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach
Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

411366/PKA_TEL/BELL/2013

Dankschreiben Panel

Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

411366/LFD

Anrede

Name

Anschrift

PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
D-53154 Bonn

Tel.: 0800 66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat 2013

Sehr geehrte ...,

wir haben uns sehr über Ihre erneute Teilnahme an der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ gefreut, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert und vom infas-Institut durchgeführt wird.

Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit für das Interview genommen haben. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes.

Anbei übermitteln wir Ihnen als kleines Dankeschön für Ihre Unterstützung den Betrag von 20 Euro.

Voraussichtlich in einem Jahr geht unsere Studie weiter. Selbstverständlich ist auch hier Ihre Teilnahme freiwillig. Wir werden Sie vorab wieder schriftlich über den Start der Studie informieren.

Damit wir Sie dann auch wieder erreichen können, wäre es nett, wenn Sie uns Änderungen Ihrer Adresse oder Telefonnummer mitteilen. Bitte wenden Sie sich dafür an Frau Dr. Angela Prussog-Wagner bei infas. Sie erreichen sie zu den üblichen Bürozeiten unter der kostenfreien Telefonnummer 0800-6647436 oder unter der E-Mail- Adresse NEPSErwachsene@infas.de. Sie können aber auch das neu eingerichtete NEPS-Online-Portal nutzen (www.neps.infas.de). Anbei auch noch einmal Ihr persönlicher Zugangscode, den wir Ihnen ja bereits in einem Brief zugesendet haben:

(Eindruck Zugangscode).

Wir freuen uns bereits auf das nächste Interview und hoffen sehr, dass Sie auch dann wieder teilnehmen werden.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach
Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

411366/PA/D/2013

Dankschreiben Panel russisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

411366/LFD

Anrede

Name

Anschrift

PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
D-53154 Bonn

Tel.: 0800 66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

inf

Bonn, Monat 2013

Уважаемая участница исследования, уважаемый участник исследования,

мы были очень рады Вашему участию в исследовании NEPS на тему «Процессы получения образования в Германии», финансируемом федеральным министерством по образованию и научным исследованиям (BMBF) и проводимом институтом infas.

Мы сердечно благодарим Вас за то, что Вы нашли время для интервью. Вашим участием Вы вносите ценный вклад в успех этого научно-исследовательского проекта.

В приложении Мы пересылаем Вам небольшое вознаграждение за Вашу поддержку в размере 20 евро.

Предположительно через год наше исследование будет продолжено. Разумеется, Ваше участие снова будет на добровольной основе. Мы заблаговременно письменно сообщим Вам о начале исследования.

Чтобы мы смогли снова установить с Вами контакт, просим Вас сообщить нам возможные изменения Вашего адреса либо телефонных номеров. Вы можете это сделать по телефону или по электронной почте.

Пожалуйста, обращайтесь с этой целью к госпоже д-ру Ангеле Пруссог-Вагнер в институте infas. Вы можете позвонить ей в рабочее время по бесплатному номеру 0800-6647436 либо написать сообщение по электронной почте на адрес NEPSErwachsene@infas.de. Вы можете также использовать наш новый интернет-портал (www.neps.infas.de). Ниже по тексту напечатан Ваш персональный код доступа, который в предыдущем письме мы Вам уже посылали.

(Eindruck Zugangscode)

Мы заранее рады предстоящему интервью и очень надеемся, что Вы снова примете в нем участие.

Еще раз сердечно благодарим Вас за участие в нашем исследовании!

С уважением

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach
Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

411366/B70/DA/RU/2013

Dankschreiben Panel türkisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

411366/LFD

Anrede

Name

Anschrift

PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01
D-53154 Bonn

Tel.: 0800 66 47 436
NEPSErwachsene@infas.de
www.neps-studie.de

inf

Bonn, Monat 2013

Saygıdeğer araştırmaya katılan,

Federal Eğitim ve Araştırma Bakanlığı (BMBF) tarafından finanse edilen ve infas Enstitüsü tarafından gerçekleştirilen „Almanya'daki Eğitim Akışları" NEPS araştırmasına katılmış olmanız bizi çok sevindirdi.

Görüşme için zaman ayırdığınız için size candan teşekkür ederiz. Katılımınız ile bu araştırma projesinin başarısına önemli derecede katkıda bulunmaktasınız.

Ekte size desteğiniz için küçük bir teşekkür olarak 20 Avro gönderiyoruz.

Muhtemelen bir yıl sonra araştırmamız devam edecek. Elbetteki burada da sizin katılımınız gönüllüdür. Araştırmanın başlaması ile ilgili sizi önceden yazılı olarak bilgilendireceğiz.

O zaman da size ulaşabilmemiz için bize adresiniz veya telefon numaranız ile ilgili değişiklikleri bildirirseniz çok seviniriz. Bunu telefon ile veya e-posta üzerinden yapabilirsiniz.

Lütfen bunun için infas'ta bayan Dr. Prussog-Wagner'e başvurunuz. Kendisine alışılmış büro saatlerinde ücretsiz telefon numarası 0800-6647436 altında veya NEPSErwachsene@infas.de e-posta adresinden ulaşabilirsiniz. Aynı zamanda yeni kurmuş olduğumuz NEPS-İnternet-Sitesini de (NEPS – Online-Portalını da) kullanabilirsiniz (www.neps.infas.de). Posta ile göndermiş olduğumuz size özel giriş kodu (şifresi):

(Eindruck Zugangscode)

Önümüzdeki görüşmeye şimdiden seviniyoruz ve sizin o zaman da tekrar katılacağınızı ümit ediyoruz.

Araştırmamıza katıldığınız için tekrar çok teşekkür ederiz!

Saygılarımızla

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach
Projektleiter der NEPS-Studie
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH I, Bonn